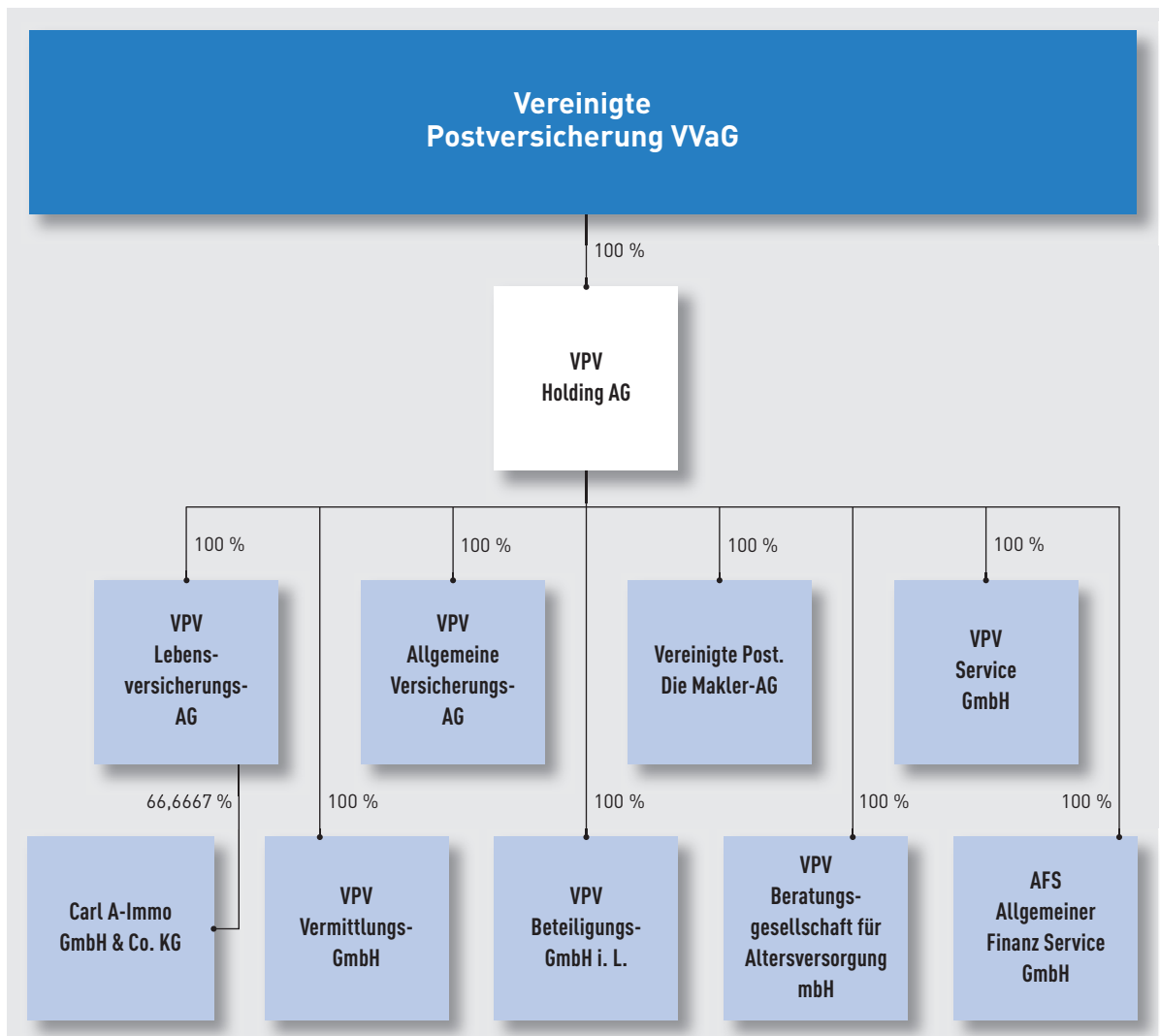


VPV
VERSICHERUNGEN

Geschäftsbericht 2014

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827



Mit freundlicher Empfehlung überreichen wir Ihnen unsere Geschäftsberichte für das Jahr 2014.

VEREINIGTE POSTVERSICHERUNG VVaG

VPV HOLDING AG

VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG

VPV ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Der Vorstand

Vereinigte Postversicherung VVaG

VPV Holding AG

VPV Lebensversicherungs-AG

VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsberichte 2014

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vorwort Vorstandsvorsitzender	4
Vereinigte Postversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	
Geschäftsentwicklung im Überblick	8
Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG	9
Beirat	14
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014	16
Jahresbilanz zum 31.12.2014	24
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2014	26
Anhang	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	36
Bericht des Aufsichtsrats	37
Weitere Angaben zum Lagebericht 2014	
Anlage 1: Tarife der Vereinigte Postversicherung VVaG	39
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2014	40
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung des Aktivpostens A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2014	42
VPV Holding Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	46
Organe der VPV Holding AG	47
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014	49
Jahresbilanz zum 31.12.2014	56
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2014	58
Anhang	59
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	65
Bericht des Aufsichtsrats	66
VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	70
Organe der VPV Lebensversicherungs-AG	71
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014	73
Jahresbilanz zum 31.12.2014	94
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2014	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	117
Bericht des Aufsichtsrats	118
Weitere Angaben zum Lagebericht 2014	
Anlage 1: Tarife der VPV Lebensversicherungs-AG	120
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2014	122
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2014	124
Anlage 4: Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2015	126

VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	160
Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG	161
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014	163
Jahresbilanz zum 31.12.2014	184
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2014	186
Anhang	188
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	200
Bericht des Aufsichtsrats	201
Weitere Angaben zum Lagebericht 2014	
Anlage 1: Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	203
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 2: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2014	204
Erläuterung wichtiger Kennzahlen	206

Vorwort Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Versicherungsbranche war und bleibt in Unruhe. Die ohnehin schon niedrigen Zinssätze sanken im vergangenen Jahr auf ein Rekordtief, und die Veränderungen der Rahmenbedingungen stellten wie alle Versicherungsunternehmen auch die VPV Versicherungen vor große Herausforderungen.

Als besonders einschneidend stellte sich im Jahr 2014 das Lebensversicherungsreformgesetz heraus. Die Neuregelung zur Beteiligung an den Bewertungsreserven sorgte zwar für die von der Branche begrüßte kundengerechte Verteilung – doch die ebenfalls mit dem Gesetz verbundenen zusätzlichen Hürden für alle Lebensversicherer waren massiv.

Innerhalb weniger Monate mussten alle Tarife im Bereich Leben auf einen niedrigeren Garantiezins umgestellt werden. Gleichzeitig wird eine neue Kostenstruktur notwendig, weil mit dem Lebensversicherungsreformgesetz die bilanzielle Anrechenbarkeit der Abschlusskosten einer Lebensversicherung gesenkt worden ist. Mit dieser Modifikation der sogenannten „Zillmerung“ strebt der Gesetzgeber eine Verteilung der Provision über einen längeren Zeitraum an. Die VPV wird die Umsetzung dieser Anforderung im Jahr 2015 systematisch im Rahmen eines Projektes erarbeiten.

Trotz des engen Zeitfensters und weiterer Herausforderungen gelang es der VPV, alle kurzfristig erforderlichen Arbeiten rund um das Reformgesetz planmäßig umzusetzen. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg war dabei die Modernisierung des Verwaltungssystems der Produktentwicklung Leben, die 2014 nach mehrjähriger Projektlaufzeit abgeschlossen werden konnte.

Vertrieblisch war das vergangene Geschäftsjahr von der schwierigen Kapitalmarktsituation geprägt: In der Lebensversicherung, dem Kerngeschäft der VPV, war eine deutliche Kaufzurückhaltung der Kunden spürbar.

Eine positive Wirkung zeigte aber die Restrukturierung und Verschlanung der Vertriebswege, vor allem das Ende 2013 umgesetzte Effizienzprogramm im Ausschließlichkeitsvertrieb. Effizientere Strukturen und eine Optimierung der Prozesse führten zu einer spürbaren Reduzierung der Kosten. Auch die Konzentration der VPV auf leistungsstarke Vermittler zahlte sich aus. Trotz der deutlichen Kostenreduktion lag das akquirierte Neugeschäft nach einem besonders starken vierten Quartal 2014 neun Prozent über dem des Vorjahres.

Infolge der andauernden Niedrigzinsphase zählte auch die rentable Kapitalanlage zur Sicherstellung der Verpflichtungen zu unseren anspruchsvollen Aufgabenstellungen. Hier konnte die VPV von ihrer schon seit Jahren an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichteten Kapitalanlagestrategie (liability driven investment) profitieren, verknüpft mit der vor vier Jahren begonnenen Stärkung der Immobilienquote.



Die vorausschauende Kapitalanlagestrategie wirkte sich auch positiv beim Test der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) im Hinblick auf die Solvency-II-Tauglichkeit der deutschen Lebensversicherer aus, den die VPV bestand und der uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken lässt. Ein ähnlich gutes Bild zeigte der erste im Rahmen von Solvency II geforderte ORSA-Bericht zum Jahresende, in dem die VPV ihre eigene Risikoeinschätzung darlegen musste. Im Hinblick auf Solvency II kommt der VPV auch ihre bereits 2008 begonnene Ausrichtung auf neuartige kapitalbildende Produkte mit geringerem Eigenmittelbedarf – die VPV Power-Linie – zugute.

Die Herausforderungen werden nicht geringer, doch mit einer klaren Strategie, ausgefeilten Produktkonzepten, effizienzsteigernden Maßnahmen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehen wir uns gut aufgestellt für die Zukunft. Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern für ihr großes Engagement im vergangenen Jahr.

Stuttgart, 16. April 2015

Für den Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans Bücken', written in a cursive style.

Dr. Hans Bücken
Vorstandsvorsitzender

**Vereinigte Postversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Geschäftsbericht 2014

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2014	2013	2012
Kapitalanlagenbestand	TEUR	51.751	51.736	51.701
Eigenkapital	TEUR	52.117	52.003	51.970
Bilanzsumme	TEUR	52.317	52.163	52.214
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	84	43	19
Sonstige Erträge	TEUR	720	881	654
Sonstige Aufwendungen	TEUR	659	1.123	641
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR	143	-200	32
Steuern	TEUR	29	-233	31
Jahresüberschuss	TEUR	114	33	1

Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG

Hauptversammlung

Harald Ager, Kolbermoor
(bis 03.06.2014)

Rolf Bauermeister, Berlin
Bundesfachgruppenleiter Postdienste von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Josef Bednarski, Düsseldorf
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Telekom Kundenservice GmbH

Christian Berthold, Limbach-Oberfrohna

Ulrich Bösl, Wadersloh
Bundesvorsitzender der Christliche Gewerkschaft Postservice und Telekommunikation

Otmar Dürotin, Hamm
Gewerkschaftssekretär von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Josef Falbisoner, München
ehem. Landesbezirksleiter Bayern von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Susanne Fischer, St. Augustin
Seniorexpertin der Deutsche Telekom AG

Karin Förster, Saßnitz

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr
Abteilungsleiter der VPV Lebensversicherungs-AG

Hannelore Heß, Rostock
Diplom-Ingenieurin a. D. der Deutsche Telekom AG

Robert Hoff, Busenberg
ehem. Vorsitzender des Betriebsrates der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Karlsruhe

Mario Jacubasch, Berlin
stv. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Post AG

Helmut Jurke, Berlin

Gottfried Kirchmeier, München

Nicole Koch, Koblenz
Betriebsratsvorsitzende der Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH

Rainer Koch, Neuhäusel

Andrea Kocsis, Mettmann

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(bis 01.02.2015)

Thomas Koczelnik, Mönchengladbach

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Deutsche Post AG

Elisabeth Kopp, Bonn

Leiterin Geschäftsstelle Beiräte und Länderausschuss
bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Herbert Molter, Heusweiler

Postbetriebsassistent a. D. der Deutsche Telekom AG, Niederlassung Saarbrücken

Friedrich Müller, Woltersdorf

Direktor a. D. der Deutsche Post AG
(bis 03.06.2014)

Arnold Püschel, Esslingen

Landesbezirksfachbereichsleiter Postdienste, Speditionen und Logistik
von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Baden-Württemberg

Uta Ramme-Stolz, Stuttgart

Leitende Regierungsdirektorin a. D. der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation

Horst Sayffaerth, Köln

stv. Bundesvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Andreas Schädler, Köln

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Post AG

Dr. Sigrun Schmid, Berlin

Bereichsleiterin von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Peter Schnaars, Osterholz-Scharmbeck

Harald Schütz, Weyhe

Leiter VBV a. D. der T-Com Zentrale

Gabriele Schweizer, Zweibrücken

Betriebsrat der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Saarbrücken

Martin Seiler, Bonn

Geschäftsführer HR und Arbeitsdirektor der Deutsche Telekom Kundenservice GmbH

Stephan Teuscher, Berlin

Bereichsleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesverwaltung,
Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik

Helga Thiel, Reinsfeld

Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Post AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Ingrid Rauchmaul, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerks Post Postbank Telekom
(stv. Vorsitzende)

Veronika Altmeyer, Köln

ehem. Vorstand der T-Online AG

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Lothar Schröder, Bremen

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Prof. Dr. Manfred Wandt, Ladenburg

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,
Goethe Universität Frankfurt/Main

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

(ab 01.01.2015)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Vereinsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 34).

Beirat

Dr. Bernhard Worms, Pulheim

Staatssekretär a. D.

(Vorsitzender)

Prof. Kurt Bodewig, Hamburg

Bundesminister a. D.

Werner Bossert, Stuttgart

Vorstandsvorsitzender des Erholungswerkes Post Postbank Telekom

(ab 01.01.2014)

Volker Geyer, Bonn

Bundvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Bernhard Hogenschurz, Bonn

Leiter GEPR-ROP der Deutsche Telekom AG

Jürgen Kohl, Nördlingen

Vorsitzender der Vertretervereinigung der Vereinigte Postversicherung e.V.

Achim Kolanoski, Wolfenbüttel

Vorstandsvorsitzender der Deutsche BKK

Thorsten Lindner, Bad Honnef

Politische Interessenvertretung Nord/West der Deutsche Telekom AG

Andreas Mauerer, Langenfeld

Geschäftsführer der Deutsche Telekom Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH

Peter Reichelt, Winsen/Luhe

Vorstandsvorsitzender der Postbeamtenkrankenkasse

Dr. Bernhard Schareck, Ettlingen

ehem. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Werner Schorn, Stuttgart

ehem. Aufsichtsratsvorsitzender der VPV Versicherungen

(ab 01.01.2014)

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin, Köln

Professor an der Universität zu Köln,

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaft

Prof. Dr. Rainer Stöttner, Reutlingen

Professor a. D. der Universität Kassel

FB Wirtschaftswissenschaften, FG Finanzierung

Rainer M. Türmer, Offenbach

Präsident der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation
(ab 01.01.2014)

Dr. Rudi Vetter, Rottenburg

Geschäftsführer der Unfallkasse Post und Telekom

Dr. Karl-Friedrich Walter, Bonn

Vorstandsmitglied des Verbandes der PSD Banken e.V.

Dr. Wolfgang Weiler, Coburg

Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe
(ab 01.01.2015)

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld gut behauptet und ist im Jahr 2014 so kräftig gewachsen wie seit zwei Jahren nicht mehr. Nach einem schwungvollen Start zu Jahresbeginn folgte eine schwächere Phase zur Jahresmitte, bevor sich die konjunkturelle Lage in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert hat. Die deutsche Wirtschaft konnte vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich weiter fortsetzen. Allerdings sind hierfür stabile Rahmenbedingungen auf dem Finanzsektor, im Euro-Raum sowie in der Weltwirtschaft notwendig. Insgesamt befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer guten Verfassung.

Das beherrschende Thema der Versicherungsbranche im Jahr 2014 war die Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG). Mit diesem Reformpaket sollen die Versicherer auf eine lang anhaltende Niedrigzinsphase vorbereitet werden, und es soll eine gerechtere Verteilung der Mittel zwischen ausscheidenden und verbleibenden Kunden erreicht werden. Das Reformpaket beinhaltet Neuregelungen zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, eine Absenkung des Höchstzillmersatzes und des Höchstrechnungszinses. Gleichzeitig steigt die Mindestbeteiligung an den Risikoüberschüssen für den Kunden. Zudem sind die Unternehmen gefordert, eine Rendite-Kennziffer in Lebensversicherungsverträgen auszuweisen. Darüber hinaus enthält das Gesetz in bestimmten Fällen eine Ausschüttungssperre für Dividenden, es sei denn, es existiert ein Ergebnisabführungsvertrag. Damit gehen umfangreiche Veränderungen für die Lebensversicherungsbranche einher. Unabhängig davon ist es der Branche gelungen, ein Wachstum der Beiträge zu verzeichnen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 3,3 % auf 90,3 Mrd. EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich im Geschäftsjahr branchenweit ein kräftiges Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 62,5 Mrd. EUR. Gleichzeitig ist von einer merklichen Schadenentlastung von 7,6 % auszugehen. Entsprechend belaufen sich die Schadenaufwendungen auf insgesamt 45,9 Mrd. EUR. Bei der Betrachtung dieser beiden Entwicklungen führt dies in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt zu einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,0 Mrd. EUR. Im gleichen Zug sinkt auch die Combined Ratio auf einen Wert von 95 %.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Muttergesellschaft des VPV Konzerns. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der 1%igen Mitversicherung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG. Unser Unternehmen ist nach wie vor eine Selbsthilfeeinrichtung der Deutsche Post AG, der Deutsche Telekom AG, der Deutsche Postbank AG und der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation. Sie unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und erstellt den Jahresabschluss nach den für Versicherungsgesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Prognose des Vorjahres

Wesentlich für die Entwicklung der Vereinigte Postversicherung VVaG ist das Ergebnis der VPV Holding AG und hier wiederum die Ergebnisse der Tochtergesellschaften. Die Ergebnisabführung der VPV Lebensversicherungs-AG liegt insbesondere aufgrund der Belastungen durch die Zinszusatzreserve etwas unter dem Prognosewert. Dagegen liegt die Ergebnisabführung der VPV Allgemeine Versicherungs-AG infolge der positiven Schadenentwicklung über dem prognostizierten Wert. Der Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist aufgrund einer positiven Kostenentwicklung geringer als angenommen. Insgesamt fällt damit das Ergebnis der VPV Holding AG etwas niedriger aus als erwartet.

Geschäftsergebnis

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr im versicherungstechnischen Ergebnis^{*1} aus dem 1%igen Mitversicherungsgeschäft mit der VPV Lebensversicherungs-AG einen Gewinn in Höhe von 491,60 EUR (Vorjahr: 319,79 EUR).

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich insgesamt auf 88.669,21 EUR nach 47.551,25 EUR im Vorjahr.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung beziffern sich die sonstigen Erträge auf 720.011,61 EUR (Vorjahr: 881.101,90 EUR) und die sonstigen Aufwendungen auf 659.443,91 EUR (Vorjahr: 1.123.430,20 EUR). Davon betragen die Erträge aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen 241.025,91 EUR (Vorjahr: 222.755,43 EUR) und die Aufwendungen für von Tochterunternehmen bezogene Dienstleistungen 241.025,91 EUR (Vorjahr: 222.755,43 EUR).

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibt ein Jahresüberschuss von 114.083,38 EUR (Vorjahr: 32.880,92 EUR), der analog des Vorjahres vollständig in andere Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

Vermögens- und Ertragslage

Unsere Bilanz blieb mit einer Bilanzsumme von 52,3 Mio. EUR in ihrer Grundstruktur unverändert zum Vorjahr. Den größten Anteil an der Bilanzsumme haben die Anteile an verbundenen Unternehmen mit 96,2% (Vorjahr: 96,5%). Diese Anlage ist nach der bisherigen und künftigen Entwicklung werthaltig.

Die Ertragslage unserer Gesellschaft wird im Berichtsjahr maßgeblich von den konzerninternen Lizenzgebühren für Markenrechte, Kapitalerträgen und dem konzerninternen Verrechnungsverkehr beeinflusst.

Liquidität und Kapitalausstattung

Mittels der Dienstleistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen, der Lizenzverträge und der Möglichkeit einer Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft VPV Holding AG verfügt unsere Gesellschaft über ausreichend liquide Mittel, um ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserer Gesellschaft deutlich erfüllt.

^{*1} Ohne Berücksichtigung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Personalbericht

Die Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft unterhält lediglich vier geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VPV Versicherungen sind im Wesentlichen Arbeitnehmer der Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Service GmbH und Vereinigte Post. Die Makler-AG. Im Folgenden berichten wir über das Personal und die Personalpolitik des VPV Konzerns insgesamt, dessen Muttergesellschaft unser Unternehmen ist.

Nach Umsetzung unseres Projektes zur Effizienzsteigerung im Vertrieb im Jahr 2014 sank die Anzahl der Mitarbeiter der VPV Versicherungen zum Stichtag 31.12. im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 79 Mitarbeiter auf nun 1.019 Mitarbeiter. Die Mitarbeiterzahl im Innendienst stieg um vier Mitarbeiter.

Unsere Teilzeitquote von 20,9 % ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+ 3,6 Prozentpunkte). Eine weitere Steigerung soll im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden.

Hervorzuheben ist unsere Gesundheitsquote im Innendienst mit 95,8%. Mit dieser Quote liegen wir erneut über dem bundesdeutschen sowie auch dem Branchenschnitt. Im angestellten Außendienst beträgt die Gesundheitsquote 87,9%.

Die Fluktuationsquote im Innendienst ist gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte auf 2,7 % gefallen und liegt somit deutlich unter dem Branchenschnitt (4,0%). Maßgeblich war dafür der Rückgang von Kündigungen durch Mitarbeiter.

Die Personalstrategie der VPV legt einen klaren Fokus auf die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Da das Führungsverhalten und die Entwicklung von Kompetenzen direkt die Leistungspotenziale und die Innovationsfähigkeit beeinflussen, haben wir nach der „Leadership Werkstatt“ für Abteilungsleiter sowie für Gruppen- und Teamleiter mit entsprechenden Programmen für die Fachlaufbahn begonnen. Der Zyklus für die Junior-Experten wurde 2014 abgeschlossen und die Grundlagen für das Expertenprogramm gelegt.

Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns weiterhin ein Anliegen. So haben wir an unserem Standort Köln ein Eltern-Kind-Büro eingerichtet, die Vorbereitungen am Standort Stuttgart dafür laufen.

Als bislang einziges Versicherungsunternehmen im Raum Stuttgart bieten wir Zeitwertkonten an – ein Angebot, das unsere Mitarbeiter aktiv nutzen.

Nach der erfolgreichen Einführung der Online-Tools für Bewerbermanagement sowie Personalentwicklung sind die Vorbereitungen für die digitale Personalakte abgeschlossen. Die Einführung ist für das 1. Quartal 2015 geplant.

Veränderungen sind eine stetige Herausforderung. Die Durchführung von Organisationsanalysen erfolgte 2014 erstmals nach der weiterentwickelten Methodik von Organisations-Checks. Die fachlichen Analysen wurden durch zielgerichtete Maßnahmen des Veränderungsmanagements begleitet.

Auch das betriebliche Vorschlagswesen konnte 2014 seine Erfolgsgeschichte weiter fortsetzen. Der jährliche quantifizierbare Nutzen durch umgesetzte Vorschläge liegt bei über 45 TEUR. Die kumulierten laufenden Einsparungen belaufen sich auf mehr als 250 TEUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur hält die Vereinigte Postversicherung VVaG als alleinige Gesellschafterin 100 % an der im Jahr 2001 gegründeten VPV Holding AG. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17,6 Mio. EUR.

Die VPV Holding AG besitzt 100 % der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, der VPV Vermittlungs-GmbH, der VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, der VPV Beteiligungs-GmbH i. L. und an der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Die VPV Holding AG ist zudem alleinige Gesellschafterin der VPV Service GmbH mit einer Stammeinlage von 50 TEUR sowie der Vereinigte Post. Die Makler-AG mit einem voll eingezahlten Grundkapital in Höhe von 100 TEUR. Den bislang von der HUK-COBURG a. G., Coburg, in Höhe von 25,1 % gehaltenen Anteil an der VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat die VPV Holding AG im Geschäftsjahr erworben.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören 66,6667 % (83.400.000,00 EUR) der Anteile am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Mit allen Gesellschaften, ausgenommen der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge. Diese regeln die Delegation von Angestellten, die Bereitstellung von Betriebsmitteln sowie die Übernahme von Dienstleistungsfunktionen und die darauf entfallenden Kostenerstattungen. Zwischen der VPV Holding AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen außerdem Ergebnisabführungsverträge.

Konzernabschluss

Die Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, und die VPV Holding AG, Stuttgart, sowie die Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, und VPV Service GmbH, Stuttgart, bilden einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften wurden gemäß § 290 HGB in Verbindung mit § 271 HGB in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen.

Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart, die VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow, sowie die Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Verbandszugehörigkeit

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die Einzelgesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmeneinleitung aufzeigen.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Risikomanagement, Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Aktuariat

und Compliance unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

Risiken im Fokus

Die Einzelgesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklung unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem das Risiko, dass es aus potenziell ungünstigen Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Gewinnabführungen kommen kann und diese Entwicklungen zu nachhaltigen Wertverlusten der

Beteiligungen führen könnte. Die Entwicklung der Beteiligungen im Geschäftsjahr 2014 gab keine Hinweise auf Eintritt dieses Risikos. Zur Eindämmung dieses Risikos setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die Vereinigte Postversicherung VVaG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2015 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Am 31.12.2015 endet die zweijährige Vorbereitungsphase für das neue Aufsichtsregime Solvency II. Ab dem 01.01.2016 sind die europaweit gültigen Regelungen von den Versicherern verpflichtend anzuwenden. Inzwischen wurden dazu durch die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA und die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin viele der Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Dennoch werden im kommenden Geschäftsjahr 2015 noch einige Weichen durch die Aufsicht für die Versicherungswirtschaft gestellt. Im Rahmen unseres bereits bestehenden konzernweiten Projektes zu Solvency II, das sich in mehrere Teilprojekte aufgliedert, werden wir die an uns gestellten Anforderungen umsetzen. Neben den umfangreichen Anforderungen zur erstmaligen qualitativen und quantitativen Berichterstattung gemäß Säule 3 von Solvency II werden wir das zweite Jahr der Vorbereitungsphase auch für eine Adjustierung unserer Prozesse und Systeme nutzen. Das Projekt Solvency II wird dabei insbesondere auf eine Harmonisierung und Verfeinerung der konzernweiten Prozesse und auf eine Vereinheitlichung der verwendeten Datengrundlagen sowie Planungs- und Steuerungsinstrumente achten.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Neben der Novellierung der europäischen Richtlinie über die Versicherungsvermittlung (IDD2, ehemals IMD2) wird auch das deutsche Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) die zukünftige Weichenstellung des Vertriebs beeinflussen. Wir bündeln die Themen in unserem Projekt „Neue Vergütungssystematik“ mit dem Ziel, ein marktkonformes und wettbewerbsfähiges Vergütungssystem zu implementieren.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert, was

wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2015 nicht wesentlich verändern.

Der Unternehmenserfolg der Vereinigte Postversicherung VVaG wird maßgeblich von dem originären Ergebnis der Gesellschaft und dem Ergebnis aus der Beteiligung an der VPV Holding AG beeinflusst. Das originäre Ergebnis wird in etwa auf Niveau des Geschäftsjahres liegen, die VPV Holding AG wird 2015 voraussichtlich ein Gesamtergebnis moderat über dem des Geschäftsjahres ausweisen. Insgesamt erwarten wir für die Vereinigte Postversicherung VVaG damit ein Ergebnis in etwa auf Niveau des Geschäftsjahres.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20			50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00			485
		50.811.108,20		50.811
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen				
a) übrige Ausleihungen	26,07			0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	940.000,00			925
		940.026,07		925
			51.751.134,27	51.736
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) noch nicht fällige Ansprüche	222,89			0
2. Versicherungsvermittler	4.080,69			8
davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.080,69 (31.12.2013 TEUR 8)				
		4.303,58		8
II. Sonstige Forderungen		478.720,39		334
davon an verbundene Unternehmen: EUR 417.722,79 (31.12.2013 TEUR 230)				
			483.023,97	342
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			28.899,58	31
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.638,86		13
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		40.763,17		41
			54.402,03	54
Summe der Aktiva			52.317.459,85	52.163

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Stuttgart, 5. März 2015; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		337.993,08		338
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	21.000.000,00			21.000
2. andere Gewinnrücklagen	30.779.291,90			30.665
		51.779.291,90		51.665
III. Bilanzgewinn		0,00		0
			52.117.284,98	52.003
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		101,50		0
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		36.260,59		32
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		15,00		0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		3.100,00		2
			39.477,09	34
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		6.700,00		0
II. Sonstige Rückstellungen		63.700,00		43
			70.400,00	43
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		2.082,46		2
II. Sonstige Verbindlichkeiten		88.215,32		81
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 83.988,19 (31.12.2013 TEUR 33)				
davon aus Steuern:				
EUR 317,80 (31.12.2013 TEUR 16)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2013 TEUR 0)				
			90.297,78	83
Summe der Passiva			52.317.459,85	52.163

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 5. März 2015; Rösch, Diplom-Wirtschaftsmathematiker, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
der Vereinigte Postversicherung WaG, Stuttgart**

	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	7.410,39		7
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-49,14		0
		7.361,25	7
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	36.835,46		23
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 36.250,00 (Vorjahr: TEUR 22)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	51.833,75		25
		88.669,21	48
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		25.013,45	25
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.823,11		2
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	15,00		0
		1.838,11	2
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag		-4.622,77	-5
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		1.192,28	1
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	4.957,23		5
b) Verwaltungsaufwendungen	20.301,06		20
		25.258,29	25
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.059,56	5
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		163,93	0
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		82.908,97	42
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	720.011,61		881
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
2. Sonstige Aufwendungen	659.443,91		1.123
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:			
EUR 1.100,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		60.567,70	-242
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		143.476,67	-200
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29.393,29	-233
5. Jahresüberschuss		114.083,38	33
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		114.083,38	33
7. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zu Anschaffungskosten bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden nach Abzug von Wertberichtigungen als berechneter Forderungsbetrag aus der Mitversicherungsabrechnung der VPV Lebensversicherungs-AG eingestellt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind versicherungsmathematisch nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte sowie beitragsfreie Versicherungsleistungen.

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 3,5% (Vorjahr 4,0%) ermittelt. Die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem

durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergibt sich eine Differenz bei der Bilanzposition Kapitalanlagen die zu aktiv latenten Steuern führt. Abweichungen, die zu passiv latenten Steuern führen, ergeben sich nicht.

Die Bewertung der temporären Differenz erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,53 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2014 ist in Anlage 3 (Seite 42-43) dargestellt.

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Holding AG, Stuttgart	100	54.159.341,14	1.667.596,73

Zu A. I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 500.000,00 EUR.

Zu D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen betreffen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Einlagen bei Kreditinstituten.

In der Unterposition „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ sind vorausbezahlte Versicherungsbeiträge enthalten.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. Eigenkapital

Die unter Ziffer II. ausgewiesenen Gewinnrücklagen weisen im Geschäftsjahr folgende Entwicklung auf:

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG EUR	Andere Gewinnrücklagen EUR
Stand am 01.01.2014	21.000.000,00	30.665.208,52
Einstellung im Geschäftsjahr	0,00	114.083,38
Stand am 31.12.2014	21.000.000,00	30.779.291,90

Zuweisungen in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sind nicht mehr erforderlich, da mit 21,0 Mio. EUR bereits der satzungsmäßige Höchstbetrag erreicht ist.

Zu B. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung wird mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt:

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
0,9 %	DAV 2008 T, Unisex	1,75 %	5 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
0,5 %	DAV 1994 T, M bzw. F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
57,9 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
40,7 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme

Zu B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2014	2.500,00
Zuführungen	1.192,28
Entnahmen	592,28
Stand am 31.12.2014	3.100,00

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	490,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	11,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	9,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	0,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	990,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	1.480,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	120,00
Stand am 31.12.2014	3.100,00

Die Überschussverteilung bei der Vereinigte Postversicherung VVaG entspricht der Verteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG. Der Ausweis ist auf den Seiten 126 ff. dargestellt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2014 nicht.

Zu C. Andere Rückstellungen

In der Unterposition „II. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Jahresabschlusskosten mit 33.900,00 EUR, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten mit 22.600,00 EUR sowie Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 7.100,00 EUR enthalten.

Zu D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 2.082,46 EUR (Vorjahr: 1.857,41 EUR).

Zu D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 32 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2014 EUR	2013 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	7.410,39	7.385,17
Kollektivversicherungen	0,00	0,00
Gesamt	7.410,39	7.385,17
Laufende Beiträge	7.410,39	7.385,17
Einmalbeiträge	0,00	0,00
Gesamt	7.410,39	7.385,17
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	7.410,39	7.385,17
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
Gesamt	7.410,39	7.385,17
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	7.410,39	7.385,17

Zu I. 2. a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

In diesem Posten sind laufende Erträge in Höhe von 36.835,46 EUR (Vorjahr: 22.720,41 EUR) enthalten.

Sonstige Angaben

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	83.988,19	83.988,19	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	317,80	317,80	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	3.909,33	3.909,33	0,00	0,00	0,00	-
Gesamt	88.215,32	88.215,32	0,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2014 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Nachdem unsere Gesellschaft gegenwärtig das Versicherungsgeschäft als offene Mitversicherung mit einer 1%igen Beteiligung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG betreibt, bestehen finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in einem sehr geringen Umfang.

Die Vereinigte Postversicherung VVaG hat der VPV Holding AG seit 2013 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Im Geschäftsjahr wurden hiervon bis zum Jahresende 200.000,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2014 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 800.000,00 EUR besteht.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

Es wurden durchschnittlich beschäftigt (ermittelt nach dem Quartalsdurchschnitt):

	2014 Personen	2013 Personen
Angestellte im Innendienst	4	4
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	0	0
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	4	4
Auszubildende	0	0
Beschäftigte insgesamt	4	4

Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen (§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2014 EUR	2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	126,75	157,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	20.731,20	20.848,80
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.852,96	4.904,81
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
Aufwendungen insgesamt	25.710,91	25.910,61

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2014 EUR	Zeitwert zum 31.12.2014 EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20	77.119.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00	486.618,03
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Sonstige Ausleihungen		
a) übrige Ausleihungen	26,07	27,48
2. Einlagen bei Kreditinstituten	940.000,00	940.000,00
Insgesamt	51.751.134,27	78.545.645,51

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Für die unter Posten A. I. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte nach der Ertragswert-Methode ermittelt. Für die unter Posten A. I. 2. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten A. II. 1. handelt es sich um den anteiligen Zeitwert am Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Für die unter Posten A. II. 2. zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	51.751.134,27
zu beizulegenden Zeitwerten	78.545.645,51
Saldo am 31.12.2014	26.794.511,24

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2014 in Höhe von 26.794.511,24 EUR entfallen auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 19.801,14 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen werden monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung berücksichtigt. Weitere Einzelheiten sind der Überschussverteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG auf den Seiten 126 ff. zu entnehmen, die der Verteilung unserer Gesellschaft entspricht.

Bezüge der Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 105.509,01 EUR geleistet.

Die an den Beirat im Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen betragen 36.688,27 EUR.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der Vereinigte Postversicherung VVaG. Für das Jahr 2014 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür dem Verein 17.880,63 EUR weiterbelastet.

Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Vereinsorgane Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 9-13 aufgeführt. Die Zusammensetzung des Beirates ist den Seiten 14-15 zu entnehmen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2014 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind im Berichtsjahr keine stillen Lasten vorhanden (Vorjahr: 6.571,45 EUR).

Nicht marktübliche Geschäfte**(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden**(§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)**

Zum Stichtag 31.12.2014 sind keine Vermögensgegenstände und Schulden verrechnet worden.

Ausschüttungsgesperrte Erträge**(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2014 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts**(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)**

Die Beitragssumme des selbst abgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 6,6 TEUR (Vorjahr: 6,8 TEUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Postversicherung WaG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vereinigte Postversicherung VVaG hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr laufend überwacht. Das Gremium wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die Lage der Gesellschaft eingehend erörtert. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss, der sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten des Vorstandes befasst, tagte im Berichtsjahr zweimal. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Mitgliedervertreter empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der zu diesem Zweck gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Wesentlicher Punkt der Erörterungen waren die Unternehmensplanung und -entwicklung. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2014 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitgehend bereits im Jahr 2014 umgesetzt.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Er billigt den vorgelegten Jahresabschluss 2014, der somit gemäß § 172 Aktiengesetz in Verbindung mit § 341 a Abs. 4 des Handelsgesetzbuches festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2014 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 16. April 2015

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2014

Für den Neuzugang geöffnete Tarife der Vereinigte Postversicherung VVaG

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit gleichbleibender Versicherungssumme im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22	7	-	161
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	1	-	-	37
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	-	-	-
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschüssanteile	-	-	-	-
3. Übriger Zugang	-	-	-	-
4. Gesamter Zugang	1	-	-	37
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	-	-	-	-
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-	-	-	-
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1	-	-	9
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	-	-	-
5. Übriger Abgang	-	-	-	-
6. Gesamter Abgang	1	-	-	9
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22	7	-	189

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22	161
davon beitragsfrei	(0)	(1)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22	189
davon beitragsfrei	(0)	(2)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres				

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	- Tsd. EUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	- Tsd. EUR

Geschäftsjahr 2014

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
22	7	0	0						
-	-	1	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	1	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
1	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
1	-	-	-						
21	7	1	0						

Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
22	133	0	28						
(0)	(1)	(0)	(0)						
21	128	1	61						
(0)	(2)	(0)	(0)						

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485
Summe A. I.	50.811
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Sonstige Ausleihungen	
a) übrige Ausleihungen	0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	925
Summe A. II.	925
Insgesamt	51.736

	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	-	-	-	-	-	50.326
	-	-	-	-	-	485
	-	-	-	-	-	50.811
	-	-	-	-	-	0
	15	-	-	-	-	940
	15	-	-	-	-	940
	15	-	-	-	-	51.751

VPV Holding Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2014

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Holding AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2014	2013	2012
Anteile an verbundenen Unternehmen	Mio. EUR	84,8	74,6	74,6
Eigenkapital	Mio. EUR	54,2	52,5	50,7
Bilanzsumme	Mio. EUR	101,2	90,0	88,5
Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge	Mio. EUR	0,2	0,2	0,3
Personalaufwand	Mio. EUR	0,5	0,9	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. EUR	0,4	0,4	0,4
Beteiligungsergebnis	Mio. EUR	5,0	4,4	3,8
Zinsergebnis ^{*)}	Mio. EUR	-3,2	-2,4	-2,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	1,2	0,9	1,4
Außerordentliches Ergebnis	Mio. EUR	-0,5	-0,5	-0,5
Steuern	Mio. EUR	-1,0	-1,4	-0,7
Jahresüberschuss	Mio. EUR	1,7	1,8	1,6

^{*)} Inklusive Zinszuführungen zu Rückstellungen der Altersversorgung

Organe der VPV Holding AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Vorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)
(ab 01.07.2014)

Rolf Pohl, St. Ingbert

selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer von Rolf Pohl-Consulting
ehem. stv. Landesbezirksleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(stv. Vorsitzender)
(bis 03.06.2014)

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

(ab 01.01.2015)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 63).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld gut behauptet und ist im Jahr 2014 so kräftig gewachsen wie seit zwei Jahren nicht mehr. Nach einem schwungvollen Start zu Jahresbeginn folgte eine schwächere Phase zur Jahresmitte, bevor sich die konjunkturelle Lage in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert hat. Die deutsche Wirtschaft konnte vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich weiter fortsetzen. Allerdings sind hierfür stabile Rahmenbedingungen auf dem Finanzsektor, im Euro-Raum sowie in der Weltwirtschaft notwendig. Insgesamt befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer guten Verfassung.

Das beherrschende Thema der Versicherungsbranche im Jahr 2014 war die Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG). Mit diesem Reformpaket sollen die Versicherer auf eine lang anhaltende Niedrigzinsphase vorbereitet werden, und es soll eine gerechtere Verteilung der Mittel zwischen ausscheidenden und verbleibenden Kunden erreicht werden. Das Reformpaket beinhaltet Neuregelungen zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, eine Absenkung des Höchstzillmersatzes und des Höchstrechnungszinses. Gleichzeitig steigt die Mindestbeteiligung an den Risikoüberschüssen für den Kunden. Zudem sind die Unternehmen gefordert, eine Rendite-Kennziffer in Lebensversicherungsverträgen auszuweisen. Darüber hinaus enthält das Gesetz in bestimmten Fällen eine Ausschüttungssperre für Dividenden, es sei denn, es existiert ein Ergebnisabführungsvertrag. Damit gehen umfangreiche Veränderungen für die Lebensversicherungsbranche einher. Unabhängig davon ist es der Branche gelungen, ein Wachstum der Beiträge zu verzeichnen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 3,3% auf 90,3 Mrd. EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich im Geschäftsjahr branchenweit ein kräftiges Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,2% im Vergleich zum Vorjahr ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 62,5 Mrd. EUR. Gleichzeitig ist von einer merklichen Schadenentlastung von 7,6% auszugehen. Entsprechend belaufen sich die Schadenaufwendungen auf insgesamt 45,9 Mrd. EUR. Bei der Betrachtung dieser beiden Entwicklungen führt dies in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt zu einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,0 Mrd. EUR. Im gleichen Zug sinkt auch die Combined Ratio auf einen Wert von 95%.

Wirtschaftsbericht

Prognose des Vorjahres

Wesentlich für die Entwicklung der VPV Holding AG sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften. Die Ergebnisabführung der VPV Lebensversicherungs-AG liegt insbesondere aufgrund der Belastungen durch die Zinszusatzreserve etwas unter dem Prognosewert. Dagegen liegt die Ergebnisabführung der VPV Allgemeine Versicherungs-AG infolge der positiven Schadenentwicklung über dem prognostizierten Wert. Der Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist aufgrund einer positiven Kostenentwicklung geringer als angenommen. Insgesamt fällt damit das Ergebnis der VPV Holding AG etwas niedriger aus als erwartet.

Geschäftsergebnis

Die VPV Holding AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr unter Einbeziehung der Steuerumlagen ihrer Tochterunternehmen einen Jahresüberschuss von 1.667.596,73 EUR (Vorjahr: 1.760.298,18 EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 1.307.397,84 EUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 2.974.994,57 EUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.974.994,57 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögens- und Ertragslage

Der größte Teil der Bilanzsumme, nämlich 83,8 % (Vorjahr: 83,0 %), besteht aus Finanzanlagen in verbundenen Unternehmen.

Die Ertragslage der VPV Holding AG wird daher maßgeblich durch das Beteiligungsvermögen bestimmt und ist abhängig von der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften. Mit der VPV Lebensversicherungs-AG wurde am 09.10.2014 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der im Berichtsjahr mit einer Gewinnabführung von 3.000 TEUR (Vorjahr: 4.223 TEUR Dividendenausschüttung) zum Ergebnis unserer Gesellschaft beitrug. Auch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG trug mit einer Gewinnabführung in Höhe von 2.513 TEUR (Vorjahr: netto 1.622 TEUR) wesentlich zum positiven Ergebnis bei. Vertragsgemäß übernimmt die VPV Holding AG den Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG in Höhe von 626 TEUR (Vorjahr: 1.592 TEUR). Dem insgesamt positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 5.013 TEUR (Vorjahr: 4.371 TEUR) stehen im Geschäftsjahr Personalaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für die Altersversorgung und den damit zusammenhängenden Rückstellungsdotierungen sowie außerordentliche Aufwendungen und Erträge in einem Volumen von 4.297 TEUR (Vorjahr: 3.884 TEUR) gegenüber.

Liquidität und Kapitalausstattung

Über die Ergebnisabführung der VPV Lebensversicherungs-AG und der VPV Allgemeine Versicherungs-AG in Verbindung mit der Einräumung einer internen Kreditlinie von diesen Tochtergesellschaften sowie von der Muttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG ist sichergestellt, dass wir jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können.

Im Rahmen einer detaillierten Liquiditätsplanung wird die termingerechte Disposition der Zahlungsströme gewährleistet. Die wesentlichen Mittelzuflüsse stammen aus den Gewinnabführungszahlungen der Tochtergesellschaften sowie aus Zahlungen im Rahmen der konzerninternen Kreditlinie. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus Verlustübernahmen bzw. Zahlungen an die

Vereinigte Post. Die Makler-AG, Zahlungen für die Altersversorgung, Zins- und Tilgungszahlungen sowie Steuerzahlungen.

Zum Stichtag hat sich die Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das resultiert aus dem Beteiligungserwerb des bisher von der HUK-COBURG a. G. gehaltenen Anteils an der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Die liquiden Mittel betragen insgesamt 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR). Zusätzlich stehen Erstattungsbeträge der verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) noch aus.

Die Kapitalausstattung unserer Gesellschaft beträgt 54,2 Mio. EUR nach 52,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die VPV Holding AG als Zwischenholding in den Konzern eingebunden. Konzernmuttergesellschaft ist die Vereinigte Postversicherung WVaG. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der offenen Mitversicherung mit der VPV Lebensversicherungs-AG. Die Vereinigte Postversicherung WVaG und die VPV Holding AG mit ihren Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH und VPV Service GmbH bilden zusammen einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung WVaG einbezogen. Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die VPV Beteiligungs-GmbH i. L., die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH sowie die Carl A-Immo GmbH & Co. KG.

Alleinaktionärin des Grundkapitals der VPV Holding AG ist die Vereinigte Postversicherung WVaG. Unsere Gesellschaft ist somit ein abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 AktG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellt der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zum herrschenden Unternehmen sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen. Dieser Bericht schließt mit folgender Schlussfolgerung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, im Geschäftsjahr 2014 bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Holding AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmeneinleitung aufzeigen.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Risikomanagement, Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Aktuariat

und Compliance unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

Risiken im Fokus

Die VPV Holding AG wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklung unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem die Risiken, dass es aus den abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen und aus potenziell ungünstigen Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Gewinnabführungen kommen kann und diese Entwicklungen zu nach-

haltigen Wertverlusten der Beteiligungen führen könnte. Die Entwicklung der Beteiligungen im Geschäftsjahr 2014 gab keine Hinweise auf Eintritt dieser Risiken. Zur Eindämmung dieser Risiken setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die VPV Holding AG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produkthanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2015 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Am 31.12.2015 endet die zweijährige Vorbereitungsphase für das neue Aufsichtsregime Solvency II. Ab dem 01.01.2016 sind die europaweit gültigen Regelungen von den Versicherern verpflichtend anzuwenden. Inzwischen wurden dazu durch die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA und die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin viele der Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Dennoch werden im kommenden Geschäftsjahr 2015 noch einige Weichen durch die Aufsicht für die Versicherungswirtschaft gestellt. Im Rahmen unseres bereits bestehenden konzernweiten Projektes zu Solvency II, das sich in mehrere Teilprojekte aufgliedert, werden wir die an uns gestellten Anforderungen umsetzen. Neben den umfangreichen Anforderungen zur erstmaligen qualitativen und quantitativen Berichterstattung gemäß Säule 3 von Solvency II werden wir das zweite Jahr der Vorbereitungsphase auch für eine Adjustierung unserer Prozesse und Systeme nutzen. Das Projekt Solvency II wird dabei insbesondere auf eine Harmonisierung und Verfeinerung der konzernweiten Prozesse und auf eine Vereinheitlichung der verwendeten Datengrundlagen sowie Planungs- und Steuerungsinstrumente achten.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Neben der Novellierung der europäischen Richtlinie über die Versicherungsvermittlung (IDD2, ehemals IMD2) wird auch das deutsche Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) die zukünftige Weichenstellung des Vertriebs beeinflussen. Wir bündeln die Themen in unserem Projekt „Neue Vergütungssystematik“ mit dem Ziel, ein marktkonformes und wettbewerbsfähiges Vergütungssystem zu implementieren.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert, was

wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2015 nicht wesentlich verändern.

Das Ergebnis der VPV Holding AG wird maßgeblich von den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften beeinflusst. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG gehen wir für das Jahr 2015 von einer positiven Entwicklung aus und rechnen mit einem Ergebnis, das deutlich über dem des Geschäftsjahres liegen wird. Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG rechnen wir mit einer Ergebnisabführung deutlich unter der des Geschäftsjahres. Für die Vereinigte Post. Die Makler-AG gehen wir davon aus, dass sich der Verlust 2015 leicht reduzieren wird. Die VPV Holding AG wird 2015 voraussichtlich ein Gesamtergebnis moderat über dem des Geschäftsjahres ausweisen.

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
der VPV Holding AG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		84.838.597,51	74.633
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.457.576,09		9.962
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			
EUR 0,00 (31.12.2013 TEUR 0)			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.424.299,66		2.926
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			
EUR 0,00 (31.12.2013 TEUR 0)			
II. Guthaben bei Kreditinstituten	516.825,73		2.455
		16.398.701,48	15.343
Summe der Aktiva		101.237.298,99	89.976

Passiva	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	17.600.000,00		17.600
II. Kapitalrücklage	21.584.346,57		21.584
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	12.000.000,00		2.000
IV. Bilanzgewinn	2.974.994,57		11.308
		54.159.341,14	52.492
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.413.639,70		31.741
2. Steuerrückstellungen	6.010.600,00		0
3. Sonstige Rückstellungen	1.242.063,00		1.253
		40.666.302,70	32.994
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.959,00		32
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 5.959,00 (31.12.2013 TEUR 32)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.379.196,34		3.909
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 6.379.196,34 (31.12.2013 TEUR 3.909)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	26.499,81		549
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 26.499,81 (31.12.2013 TEUR 549)			
davon aus Steuern:			
EUR 26.499,81 (31.12.2013 TEUR 26)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 0,00 (31.12.2013 TEUR 0)			
		6.411.655,15	4.490
Summe der Passiva		101.237.298,99	89.976

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
der VPV Holding AG, Stuttgart**

	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	233.163,16		224
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.825,95		8
		238.989,11	232
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	163.915,67		226
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	330.515,02		647
davon für Altersversorgung:			
EUR 325.152,78 (Vorjahr: TEUR 642)			
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	410.777,38		374
		905.208,07	1.247
5. Erträge aus Beteiligungen	0,00		4.223
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 4.223)			
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.834.162,68		1.941
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	335.676,22		239
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 319.619,09 (Vorjahr: TEUR 237)			
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		6.169.838,90	6.403
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	821.487,62		1.793
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.527.257,03		2.662
davon an verbundene Unternehmen:			
EUR 206.563,03 (Vorjahr: TEUR 161)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:			
EUR 1.741.377,00 (Vorjahr: TEUR 1.821)			
		4.348.744,65	4.455
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.154.875,29	933
11. Außerordentliche Erträge	35.636,87		35
12. Außerordentliche Aufwendungen	546.088,74		546
13. Außerordentliches Ergebnis		-510.451,87	-511
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.051.163,69		-35
abzüglich Erstattungen von Organgesellschaften	-8.074.337,00		-1.303
		-1.023.173,31	-1.338
15. Jahresüberschuss		1.667.596,73	1.760
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.307.397,84	9.547
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0
18. Bilanzgewinn		2.974.994,57	11.307

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB haben wir die Erleichterungsvorschrift gemäß § 274a Nr. 1 HGB in Anspruch genommen und auf die Aufstellung eines Anlagengitters verzichtet.

Die Gliederung der vorliegenden Bilanz erfolgte nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 266 und 267 HGB).

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Geldmittel sind zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen wurden berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,54 % (Vorjahr: 4,9 %). Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurde ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder wurde eine Anpassungsrate von 2,5 % p. a. angewendet.

Gemäß dem im Rahmen der Konzernumstrukturierung geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 17.06.2011 ist die VPV Holding AG für ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Versorgungszusagen sowie für Rentenbezieher der VPV Service GmbH in die Stellung der Vereinigte Postversicherung VVaG eingetreten und bildet hierfür ebenfalls eine Pensionsrückstellung. Es handelt sich hierbei um Versorgungsberechtigte der Vereinigte Postversicherung VVaG, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist und für die gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung zu bilden ist.

Unsere Gesellschaft hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen im Finanzergebnis auszuweisen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bilanzierung von latenten Steuern

Von der größenabhängigen Erleichterung für den Ansatz latenter Steuern nach § 274 a Nr. 5 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Bezüglich der Organgesellschaften, mit denen eine ertragsteuerliche Organschaft besteht, sind die latenten Steuern bei der VPV Holding AG als Organträger zu berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergeben sich sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen, Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Pensionsrückstellungen, die zu aktiv latenten Steuern führen. Die umfangreichsten Abweichungen, die zu passiv latenten Steuern führen, ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen und Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,76 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	100	65.321.670,19	3.000.000,00 ^{*)}
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart	100	19.252.043,17	2.513.007,87 ^{*)}
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	100	816.661,53	-626.080,23 ^{*)}
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	100	132.562,91	315.011,78 ^{*)}
VPV Service GmbH, Stuttgart	100	50.625,00	2.479,84 ^{*)}
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	100	42.574,42	3.663,19 ^{*)}
VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart	100	29.304,11	-4.773,90
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	100	311.025,57	-195.407,39 ^{*)}

^{*)} Laut Ergebnisabführungsvertrag übernommenes Jahresergebnis.
Die Ergebnisabführung der VPV Beteiligungs-GmbH i. L. ist aufgrund der Liquidation ab dem 01.01.2014 entfallen.

Zu B. I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 17,6 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 17.600.000 auf den Namen lautende Aktien zum Nennbetrag von je 1,00 EUR. Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist alleinige Gesellschafterin.

Zu A. II. Kapitalrücklage und

A. III. Gewinnrücklagen

Die ausgewiesene Kapitalrücklage in Höhe von 21.584.346,57 EUR ist unverändert zum Vorjahr.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Andere Gewinnrücklagen:	
Stand am 01.01.2014	2.000.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr gemäß § 58 Abs. 3 AktG	10.000.000,00
Stand am 31.12.2014	12.000.000,00

Zu B. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	EUR
Stand am 01.01.2014	31.741.299,96
Veränderungen im Geschäftsjahr	1.672.339,74
Stand am 31.12.2014	33.413.639,70

Zu B. 3. Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position sind die Rückstellungen für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder, für Kosten des Jahresabschlusses und seiner Veröffentlichung sowie für Aufbewahrungskosten und weitere Aufwendungen ausgewiesen.

Zu C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Zu 6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und 8. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Name und Sitz des Unternehmens	Erträge aus Gewinn- abführungsverträgen EUR	Aufwendungen aus Verlustübernahme EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	3.000.000,00	0,00
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart	2.513.007,87	0,00
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	0,00	626.080,23
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	315.011,78	0,00
VPV Service GmbH, Stuttgart	2.479,84	0,00
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	3.663,19	0,00
VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart	0,00 ^{*)}	0,00 ^{*)}
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	0,00	195.407,39
Gesamt	5.834.162,68	821.487,62

^{*)} Die Ergebnisabführung der VPV Beteiligungs-GmbH i. L. ist aufgrund der Liquidation ab dem 01.01.2014 entfallen.

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen hat sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erhöht. Der noch erforderliche Zuführungsbetrag betrug zum 31.12.2013 6.006.976,04 EUR. Im Berichtsjahr wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 546.088,74 EUR den Rückstellungen für Pensionen zugeführt.

Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt somit am Bilanzstichtag 5.460.887,30 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr erfolgten bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 HGB.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse (§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2014 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Für die Tochtergesellschaft VPV Lebensversicherungs-AG besteht eine Einlageverpflichtung auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 22.872.000,00 EUR, die noch nicht eingefordert wurde.

Mit den Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Den Tochtergesellschaften Vereinigte Post. Die Makler-AG und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH ist vertraglich eine interne Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mio. EUR und 0,3 Mio. EUR eingeräumt worden. Im Geschäftsjahr hat die Vereinigte Post. Die Makler-AG hiervon 0,0 Mio. EUR und die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH 0,02 Mio. EUR in Anspruch genommen. Zum Stichtag 31.12.2014 besteht für unsere Gesellschaft somit noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 4,0 Mio. EUR gegenüber der Vereinigte Post. Die Makler-AG und von 0,28 Mio. EUR gegenüber der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Diese finanzielle Verpflichtung wird über die vertragliche Einräumung eigener Kreditlinien bei den Konzerngesellschaften Vereinigte Postversicherung VVaG (bis 1,0 Mio. EUR), VPV Lebensversicherungs-AG (bis 4,0 Mio. EUR) und VPV Allgemeine Versicherungs-AG (bis 1,0 Mio. EUR) finanziert.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 13.958,70 EUR geleistet.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Holding AG. Für das Jahr 2014 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür unserer Gesellschaft 35.761,25 EUR weiterbelastet.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionszahlungen und Übergangsgelder in Höhe von 903.609,04 EUR geleistet. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 9.199.343,35 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 2.397.270,65 EUR nicht ausgewiesen.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)

Es bestanden am 31.12.2014 keine Forderungen aus Vorschüssen und Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Zum 31.12.2014 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 47-48 aufgeführt.

Konzernabschluss (§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Holding AG, Stuttgart, ist die Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100 %. Diese erstellt einen gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss, in den die VPV Holding AG, Stuttgart, einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bekanntmachung (§ 20 AktG)

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100 % der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, ist erfolgt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers
(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2014 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

**Nicht marktübliche Geschäfte
(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

**Ausschüttungsgesperrte Erträge
(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2014 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die VPV Holding AG, Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Holding AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 außerdem vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 überprüft und von den Berichten des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 15. April 2015

Der Aufsichtsrat

Büttner
Vorsitzender



**VPV Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2014

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2014	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	420,9	430,0	444,1
APE ^{*)}	Mio. EUR	373,8	390,0	402,8
Gesamtes eingelöstes Neugeschäft	Mio. EUR	69,7	62,6	68,4
davon:				
Laufende Beiträge	Mio. EUR	17,4	18,1	22,5
Einmalbeiträge	Mio. EUR	52,3	44,4	45,9
Anzahl Verträge	Tsd.	834	883	930
Stornoquote	in %	4,3	4,0	4,4
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	7.521,7	7.646,4	7.746,2
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	354,5	332,8	381,0
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,7	3,7	3,9
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	4,6	4,2	4,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	573,5	531,7	523,0
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Mio. EUR	508,2	521,5	636,8
Abschlusskostensatz	in %	6,5	6,8	6,9
Verwaltungskostensatz	in %	3,0	2,9	3,2
Verwaltungskostensatz APE ^{*)}	in %	3,4	3,3	3,6
Rohüberschuss	Mio. EUR	53,9	55,0	81,8
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	49,9	48,2	67,7
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	3,0	5,5	6,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. EUR	6.001,7	6.020,3	6.016,4
Bilanzsumme	Mio. EUR	8.220,2	8.280,5	8.295,1
Solvabilitätsquote	in %	119	122	131
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt	Anzahl	426	451	471
davon:				
Angestellte im Innendienst	Anzahl	291	284	286
Angestellte im Außendienst	Anzahl	135	167	185

^{*)} APE: Annual Premium Equivalent (= Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10)
f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Lebensversicherungs-AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)
(ab 01.07.2014)

Rolf Pohl, St. Ingbert

selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer von Rolf Pohl-Consulting
ehem. stv. Landesbezirksleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(stv. Vorsitzender)
(bis 03.06.2014)

Claudia Diem, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergische Bank

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr

Abteilungsleiter^{*)}

Norbert Jaeger, Möglingen

Betriebsratsvorsitzender^{*)}

Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel

ehem. Vorstandsvorsitzender der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Ulrich Werner Mütze, Brilon

Bezirksdirektor^{*)}

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Ingrid Rauchmaul, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerkes Post Postbank Telekom

Michael Reißlandt, Stuttgart

Sachbearbeiter^{*)}

Michael Rosenberg, Düsseldorf

selbstständiger Unternehmensberater

Prof. Dr. Manfred Wandt, Ladenburg

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,
Goethe Universität Frankfurt/Main

^{*)} Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

(ab 01.01.2015)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 114).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld gut behauptet und ist im Jahr 2014 so kräftig gewachsen wie seit zwei Jahren nicht mehr. Nach einem schwungvollen Start zu Jahresbeginn folgte eine schwächere Phase zur Jahresmitte, bevor sich die konjunkturelle Lage in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert hat. Die deutsche Wirtschaft konnte vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich weiter fortsetzen. Allerdings sind hierfür stabile Rahmenbedingungen auf dem Finanzsektor, im Euro-Raum sowie in der Weltwirtschaft notwendig. Insgesamt befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer guten Verfassung.

Das beherrschende Thema der Versicherungsbranche im Jahr 2014 war die Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG). Mit diesem Reformpaket sollen die Versicherer auf eine lang anhaltende Niedrigzinsphase vorbereitet werden, und es soll eine gerechtere Verteilung der Mittel zwischen ausscheidenden und verbleibenden Kunden erreicht werden. Das Reformpaket beinhaltet Neuregelungen zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, eine Absenkung des Höchstzillmersatzes und des Höchstrechnungszinses. Gleichzeitig steigt die Mindestbeteiligung an den Risikoüberschüssen für den Kunden. Zudem sind die Unternehmen gefordert, eine Rendite-Kennziffer in Lebensversicherungsverträgen auszuweisen. Darüber hinaus enthält das Gesetz in bestimmten Fällen eine Ausschüttungssperre für Dividenden, es sei denn, es existiert ein Ergebnisabführungsvertrag. Damit gehen umfangreiche Veränderungen für die Lebensversicherungsbranche einher. Unabhängig davon ist es der Branche gelungen, ein Wachstum der Beiträge zu verzeichnen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 3,3 % auf 90,3 Mrd. EUR.

Das Ergebnis ist dabei geprägt von einem starken Zuwachs der Einmalbeiträge. Sie stiegen um 13,0 % im Vergleich zum Vorjahr und belaufen sich auf 28,7 Mrd. EUR. Einen leichten Rückgang von 0,7 % hingegen weisen die laufenden Beiträge auf. Auf sie entfielen im Geschäftsjahr 61,6 Mrd. EUR.

In Bezug auf den Neuzugang ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Beiträgen. Demnach ist beim Neugeschäft gegen Einmalbeitrag ein starker Zuwachs zu verzeichnen. In Summe ergibt dies einen Beitrag von 28,5 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 13,0 % entspricht. Der laufende Beitrag stieg moderater um 4,2 % auf 5,4 Mrd. EUR. Es wurden 5,6 Mio. Lebensversicherungsverträge neu abgeschlossen, dies entspricht einem Plus von 4,2 %. Insgesamt nahm der Bestand an Hauptversicherungen gegenüber dem 01.01.2014 jedoch auf 88,3 Mio. Verträge ab. Das Neugeschäft konnte die Abgänge an Hauptversicherungen bei der Betrachtung der Anzahl somit nicht kompensieren.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen ist es der Branche dennoch gelungen, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Allerdings werden sich bestimmte regulatorische Anforderungen erst in den kommenden Geschäftsjahren auswirken.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die VPV Lebensversicherungs-AG wurde im Jahr 1992 von der Vereinigte Postversicherung VVaG gegründet, um das Lebensversicherungsgeschäft uneingeschränkt allen Versicherungskunden am Markt anbieten zu können. Im Jahr 2004 ist der gesamte Lebensversicherungsbestand der Vereinigte Postversicherung VVaG auf unsere Gesellschaft übertragen worden. Im Jahr 2011 folgte der operative Geschäftsbetrieb (Innen- und angestellter Außendienst). Ziel der Zusammenführung der Bestände und der Umstrukturierung war es, die vorhandene Finanzkraft und Leistungsstärke innerhalb des Konzerns nachhaltig zu sichern und die VPV insgesamt zukunftsfähig auszurichten. Die Nachhaltigkeit des Geschäfts, ertragreiches Wachstum und die Stabilität des Konzerns standen dabei im Fokus. Neben den generellen Vorteilen betriebswirtschaftlicher Synergien wurde unser Konzern dadurch in seiner Marktposition gestärkt und das einheitliche Erscheinungsbild der VPV Versicherungen im deutschen Lebensversicherungsmarkt deutlich hervorgehoben.

Prognose des Vorjahres

2014 entwickelte sich der Bestand in etwa wie erwartet, die Beitragseinnahmen liegen im Rahmen der prognostizierten Entwicklung leicht unter dem Vorjahr. Der Abschlusskostensatz hat sich aufgrund der positiven Effekte aus dem Projekt „Effizienzsteigerung im Vertrieb“ besser entwickelt als geplant, der Verwaltungskostensatz ist wie geplant in etwa auf Vorjahresniveau. Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen liegt wie erwartet leicht über dem des Vorjahres und die Durchschnittsverzinsung wie angenommen in etwa auf Niveau des Vorjahres. Im Ergebnis liegen damit der Rohüberschuss und das Ergebnis nach Steuern etwas unter dem Prognosewert. Die Solvabilitätsquote hat sich schlechter entwickelt als prognostiziert, insbesondere aufgrund einer freiwilligen zusätzlichen Dotierung der Zinszusatzreserve im Altbestand.

Neugeschäftsentwicklung

Das gesamte eingelöste Neugeschäft in laufenden Beiträgen beträgt 17,4 Mio. EUR gegenüber 18,1 Mio. EUR im Vorjahr. Das ist ein Rückgang von 4,1 %. Die Branche verzeichnete einen Zuwachs von 4,2 % nach einem Minus von 12,8 % im Vorjahr.

Die Einmalbeiträge stiegen an auf 52,3 Mio. EUR. Der Vorjahreswert von 44,4 Mio. EUR wurde um 17,7 % übertroffen. In der Branche stiegen die Einmalbeiträge um 13,0 % an, nachdem sie im Vorjahr um 13,9 % gestiegen waren.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich von 521,5 Mio. EUR um 2,6 % auf 508,2 Mio. EUR. Die Branche verzeichnete einen Zuwachs von 4,8 %.

Die für den Neuzugang geöffneten Tarife sind in Anlage 1 (Seite 120-121) aufgeführt.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft verminderten sich von 430,0 Mio. EUR um 2,1 % auf 420,9 Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres 2014 der Lebensversicherungsunternehmen im GDV stiegen um 3,3 % an.

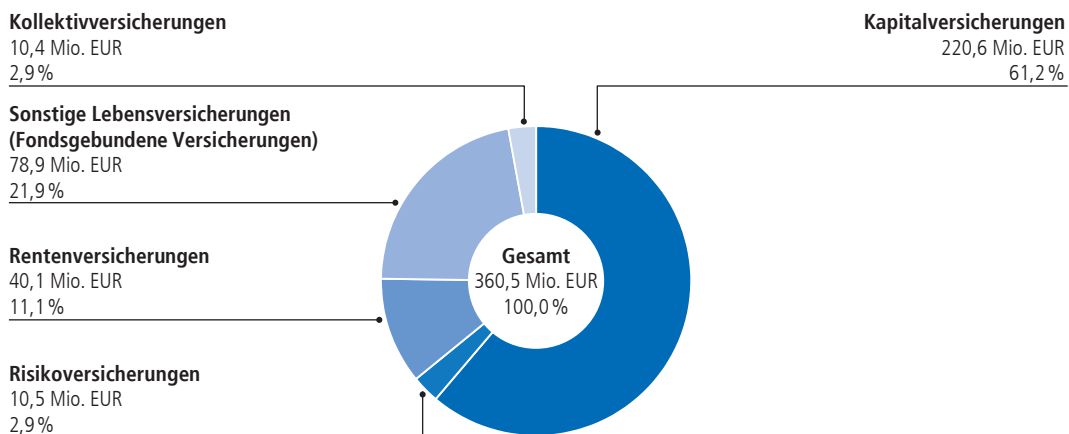
Bestandsentwicklung

Die Stückzahl ging um 5,5 % (Vorjahr: 5,1 %) auf 834.394 Verträge zurück. Die laufenden Beiträge verringerten sich um 4,5 % (Vorjahr: 3,8 %) auf 360,5 Mio. EUR.

Unsere Stornoquote bezüglich laufendem Beitrag erhöhte sich im Berichtsjahr auf 4,3 % nach 4,0 % im Vorjahr, liegt aber dennoch weiterhin unter der Stornoquote des Marktes von 4,8 %. Unsere Stornoquote bezüglich Stückzahl beträgt 2,5 % und liegt damit ebenfalls unter der Stornoquote des Marktes von 3,1 %.

Die Bestandsentwicklung im Einzelnen ist in Anlage 2 (Seite 122-123) dargestellt.

Struktur der laufenden Beiträge für ein Jahr (inkl. Zusatzversicherungen) zum 31.12.2014



Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 7.521,7 Mio. EUR und ist damit aufgrund des Kapitalbedarfs für die Auszahlung von Versicherungsleistungen bei klassischen Lebensversicherungen im Vergleich zum Vorjahr (7.646,4 Mio. EUR) leicht rückläufig. Die VPV Lebensversicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert, die im Direktbestand oder indirekt über Investmentfonds gehalten werden. Aktieninvestments spielen im Portfolio der VPV Lebensversicherungs-AG keine Rolle.

Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 8.796,4 Mio. EUR (Vorjahr: 8.288,5 Mio. EUR). Die fallenden Zinsen für Staatsanleihen bester Bonität haben zu einem Steigen der Marktwerte dieser Papiere geführt. Im Verlauf des Jahres 2014 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 1,93 % zum Jahresbeginn, bis auf einen historischen Tiefstand von 0,54 % bis zum Jahresende gefallen. Die Risikoprämien für Unternehmensanleihen und Finanzanleihen sind ebenso wie die der Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer weiter gesunken, was sich positiv auf die Marktwerte dieser Anleihen ausgewirkt hat.

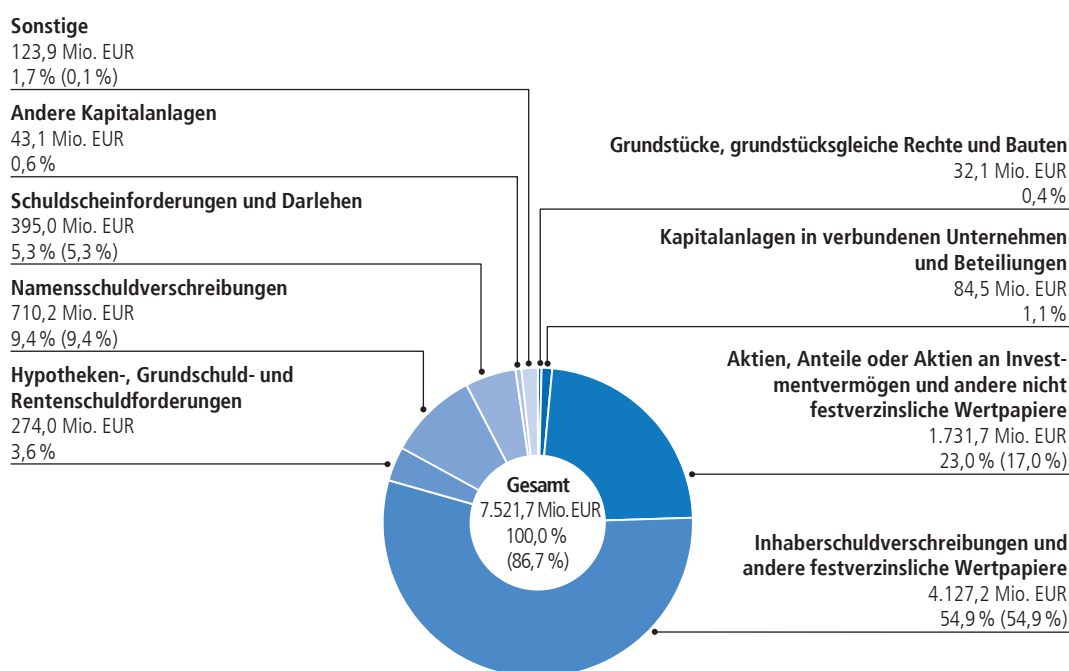
Im Berichtsjahr ist es wie in den Vorjahren vereinzelt zu Kuponausfällen gekommen, betroffen davon waren ausschließlich stille Beteiligungen im Landesbankenbereich.

Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit A+ (Vorjahr: AA-) einen etwas geringeren Wert als im Vorjahr aus. Die Veränderung entstand hauptsächlich durch allgemeine Downgrades an den Märkten und die Einrichtung eines High-Yield-Segementes in einem bestehenden Spezialfonds.

Im Bereich Immobilien wurde 2014 der Aufbau eines regional und sektoral breit diversifizierten Portfolios fortgesetzt. Über Dachfonds wurden 63,1 Mio. EUR investiert. Die Immobilienquote von

0,4 % in der nachfolgenden Tabelle bezieht sich auf den direkt gehaltenen Immobilienbestand. Die Immobilien-Dachfonds, ein energiewirtschaftlicher Immobilienfonds sowie der Einbringungsfonds werden unter den Investmentanteilen ausgewiesen. Der Einbringungsfonds, der 2009 zur Bündelung vorhandener Immobilienbestände gegründet wurde, wurde im Jahr 2014 durch den Verkauf von Fondsanteilen um 24,4 Mio. EUR reduziert. Unter Berücksichtigung sämtlicher Investments beträgt die Immobilienquote zum Berichtsjahresende insgesamt 7,5 %. Nach erstmaligen entsprechenden Aktivitäten im Vorjahr haben wir 2014 Darlehen zur Finanzierung gewerblicher Immobilien in einem Volumen von 23,0 Mio. EUR vergeben.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2014



() Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Wir haben die Fristenstruktur unserer Kapitalanlagen strikt an den versicherungsseitigen Auszahlungsverpflichtungen ausgerichtet. Daraus folgt, dass fällige Mittel nur in geringem Umfang langfristig wiederangelegt werden müssen.

Insgesamt haben wir im abgelaufenen Jahr lediglich 107 Mio. EUR aus endfälligen Wertpapieren im Direktbestand in längerfristige Anlagen wiederangelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,3% erzielt. Dabei haben wir 2014 den Schwerpunkt auf langlaufende Unternehmensanleihen guter Bonität gelegt. Vorübergehend verfügbare Liquidität haben wir in Commercial Papers und Termingelder angelegt. Außerhalb des Direktbestandes haben wir 2014 innerhalb eines Spezialfonds ein Segment für High-Yield-Anleihen mit 50,0 Mio. EUR eingerichtet und dessen aktives Management an einen externen Spezialisten vergeben.

Die Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2014 keine wesentlichen Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Lebensversicherungs-AG. Im Lauf des Jahres haben wir die Erholungstendenzen bei Anlagen der Peripherie zur weiteren Reduzierung unserer Bestände genutzt. Außerordentliche Abschreibungen mussten nicht vorgenommen werden.

Zum weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve haben wir bei Papieren hoher Bonität Bewertungsreserven gehoben. Die Wiederanlage erfolgte in Papiere vergleichbarer Bonität und Laufzeit. Insgesamt haben wir mit den beschriebenen Verkaufsaktivitäten im Bereich festverzinslicher Wertpapiere unsaldierte Gewinne in Höhe von 48,8 Mio. EUR und weitere Gewinne in Höhe von 15,5 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Abgang von Unternehmensbeteiligungen realisiert. Die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen beträgt 4,6 % (Vorjahr: 4,2 %). Der Anstieg des Kapitalanlageergebnisses ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass zur Dotierung der Zinszusatzreserve circa 15 Mio. EUR mehr Gewinne als im Vorjahr realisiert wurden. Trotz der Gewinnrealisierungen sind unsere Bewertungsreserven zum Jahresende 2014 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 642,1 Mio. EUR auf 1.274,7 Mio. EUR gestiegen.

Der Vorjahresvergleich der wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
Nettoergebnis der Kapitalanlagen ^{*)}	348,6 Mio. EUR	326,3 Mio. EUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,7 %	3,7 %
Nettorendite	4,6 %	4,2 %

^{*)} Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer – ohne Aufwendungen für deren Regulierung – belaufen sich im Berichtsjahr auf 581,7 Mio. EUR nach 537,1 Mio. EUR im Vorjahr (+ 8,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die neben den Zahlungen und den Regulierungsaufwendungen auch die Rückstellungsveränderung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle enthalten, betragen insgesamt 592,0 Mio. EUR gegenüber 548,6 Mio. EUR im Vorjahr (+ 7,9 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten sind mit 33,2 Mio. EUR um 6,3 % zurückgegangen (Vorjahr: 35,4 Mio. EUR), insbesondere aufgrund des Projektes zur Effizienzsteigerung im Vertrieb. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank um 2,6 % von 521,5 Mio. EUR auf 508,2 Mio. EUR. Insgesamt konnte der Abschlusskostensatz von 6,8 % im Vorjahr auf 6,5 % deutlich verbessert werden.

Die Verwaltungskosten betragen unverändert 12,6 Mio. EUR (Vorjahr: 12,6 Mio. EUR). Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen (- 2,1 %) erhöhte sich der Verwaltungskostensatz leicht auf 3,0 % (Vorjahr: 2,9 %).

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind damit um 2,3 Mio. EUR auf 45,8 Mio. EUR zurückgegangen und liegen 4,7 % unter dem Vorjahreswert von 48,1 Mio. EUR.

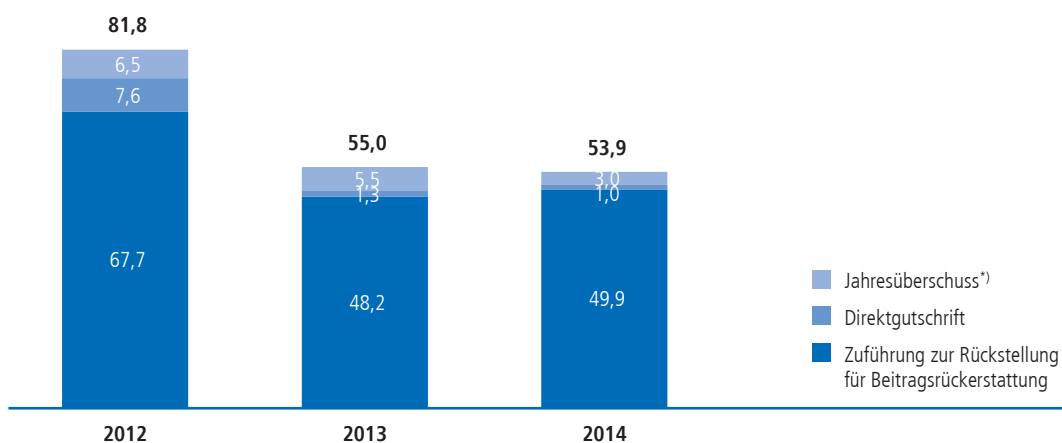
Überschussentwicklung

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die VPV Lebensversicherungs-AG einen Rohüberschuss in Höhe von 53,9 Mio. EUR (Vorjahr: 55,0 Mio. EUR). Wie im Vorjahr erfolgte ein weiterer Aufbau der Zinszusatzreserve, der das Ergebnis mit 93,7 Mio. EUR belastete. Darin enthalten sind 52,5 Mio. EUR für eine mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmte Stärkung der Reserven im Altbestand. Damit gehen wir über die gesetzlichen Notwendigkeiten hinaus.

Unseren Kunden wurden von dem Rohüberschuss 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) direkt gutgeschrieben und 49,9 Mio. EUR (Vorjahr: 48,2 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Sie stehen damit für künftige Überschussbeteiligungen zur Verfügung. Unsere Kunden erhalten somit insgesamt rund 94 % des erwirtschafteten Überschusses. Nach dieser Dotierung verbleibt ein Ergebnis nach Steuern von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,5 Mio. EUR), das an die VPV Holding AG abgeführt wird.

Der Rohüberschuss, bestehend aus dem Jahresüberschuss, der Direktgutschrift und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Rohüberschusses in Mio. EUR



^{*)} 2014 vor Ergebnisabführung

Überschussbeteiligung

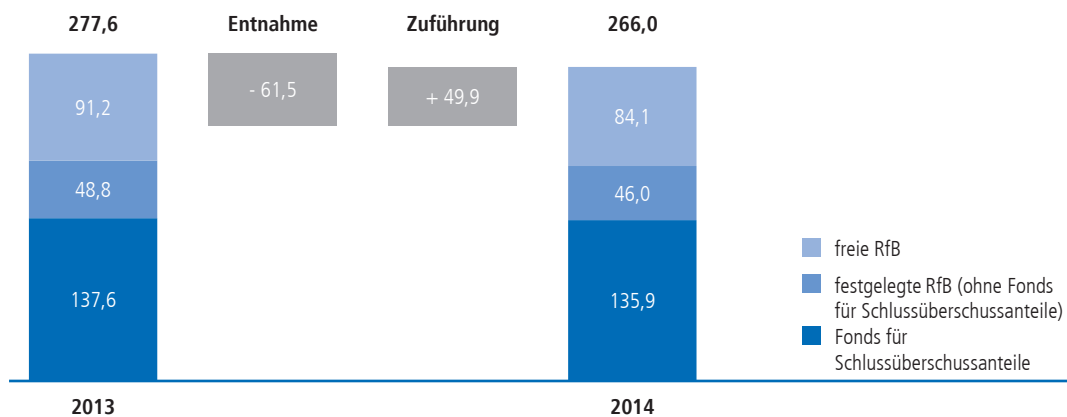
Der vom Vorstand für das Jahr 2015 beschlossene Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer ist diesem Bericht als Anlage 4 (Seite 126 ff.) beigefügt.

Die laufende Verzinsung beträgt bei Verträgen mit Beginn bis 01.12.2011 unverändert 2,75%, soweit den Verträgen nicht ohnehin ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Bei einigen Tarifen der neueren Tarifgenerationen wurde die Zinsüberschussbeteiligung zugunsten einer höheren Schlussüberschussbeteiligung verändert.

Neben der laufenden Verzinsung erhalten die Verträge grundsätzlich eine Schlussüberschussbeteiligung sowie seit dem Jahr 2008 eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug am Bilanzstichtag 266,0 Mio. EUR (Vorjahr: 277,6 Mio. EUR).

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Mio. EUR



Geschäftsergebnis und Gewinnverwendungsvorschlag

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 3.000.000,00 EUR (Vorjahr: 5.500.000,00 EUR). Gemäß dem am 09.10.2014 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird dieser Gewinn im Berichtsjahr in voller Höhe an die VPV Holding AG abgeführt. Eine Dotierung der Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG erfolgt nicht (Vorjahr: 1.490.000,00 EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 54.120,58 EUR (Vorjahr: 266.920,58 EUR) verbleibt ein Bilanzgewinn von 54.120,58 EUR (Vorjahr: 4.276.920,58 EUR).

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 54.120,58 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die größten Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb. Beschränkungen der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2014 nicht vor.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine angemessene Kapitalausstattung. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 49,0 Mio. EUR, was einer Bedeckung der Solvabilitätsspanne von 119% (Vorjahr: 122%) entspricht. Unter Anrechnung der Zinszusatzreserve auf die Eigenmittel würde die Bedeckung 212% betragen.

Personalbericht

Unsere Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 426 Arbeitnehmer (Vorjahr: 451), davon 275 im Innendienst (Vorjahr: 273), 135 im angestellten Außendienst (Vorjahr: 167) und 16 im Ausbildungsverhältnis (Vorjahr: 11). Für weitere Informationen verweisen wir auf den Personalbericht der Vereinigte Postversicherung VVaG (Seite 18).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die Vereinigte Postversicherung VVaG an der im Jahre 2001 gegründeten VPV Holding AG als alleinige Gesellschafterin zu 100 % beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17,6 Mio. EUR. Die VPV Holding AG besitzt ihrerseits jeweils 100 % der Anteile an den Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, VPV Service GmbH, Stuttgart, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart, VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart, und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow. Mit allen Gesellschaften besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören 66,667 % (83,4 Mio. EUR) der Anteile am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München, die 2013 konzernintern erworben wurden. Diese Beteiligung steht im Zusammenhang mit einem Investment in deutsche Wohnimmobilien, das wir 2012 über unseren Immobiliendachfonds getätigt haben.

Die zwischen der VPV Lebensversicherungs-AG und den Konzernunternehmen, ausgenommen der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge regeln die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie Interne Revision durch die VPV Lebensversicherungs-AG und die Zurverfügungstellung des Außendienstes für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG zum Vertrieb ihrer Produkte. Die Kostenerstattungen erfolgen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Mit der VPV Service GmbH bestehen für die Bestands- und Leistungsbearbeitung ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und bei Organangelegenheiten. Die hierfür entstandenen Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet. Des Weiteren besteht seit dem 09.10.2014 ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Lebensversicherungs-AG an die VPV Holding AG abzuführen ist. Der Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dadurch im Berichtsjahr entfallen.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist am 16.12.2011 eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen worden. Sämtliche damit zusammenhängende Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin, und des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen (AGV), München.

Nachtragsbericht

Zu Jahresbeginn 2015 haben wir unsere Eigenmittel durch die Vergabe eines nachrangigen Darlehens in Höhe von 20,0 Mio. EUR gestärkt. Die Darlehensvergabe steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Lebensversicherungs-AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmen einleitung aufzeigen.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig

sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Risikomanagement, Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Aktuariat und Compliance unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

Versicherungstechnik

Chancen und Risiken der Versicherungstechnik

Das Management unserer versicherungstechnischen Risiken steht an vorderster Stelle. Nicht zuletzt hat die VPV bereits vor einigen Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und mit den VPV Power-Produkten neue Wege in der Versicherungslandschaft bestritten, um Chancen gezielt zu suchen und zu nutzen. Wir sehen uns auch durch die regulatorischen Entwicklungen und die damit verbundenen Forderungen nach alternativen Garantiekonzepten auf unserem Wege bestätigt. Daraus entstehen für uns Chancen, die wir konsequent nutzen, um die VPV in diesem Markt entsprechend zu positionieren. Unser Chancenmanagement ist darauf ausgerichtet, den Versicherungsmarkt zu analysieren und Produktideen auf eine mögliche Umsetzung unter Beachtung der Chancen und Risiken zu überprüfen.

Bei Lebensversicherungsverträgen stehen biometrische Risiken, Zinsrisiken und Stornorisiken im Vordergrund. Die Bewältigung, Kontrolle und Steuerung dieser versicherungstechnischen Risiken nimmt bei uns eine zentrale und bedeutende Stellung ein. Kernpunkte sind die Beobachtung der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die bei der Bewertung der Verträge verwendet werden. Auf versicherungstechnische Risiken reagieren wir mit einer vorsichtigen Tarif- und Reservekalkulation nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik. Wir überprüfen regelmäßig und umfassend anhand aktuarieller Methoden und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde unsere Kalkulationen und die versicherungsmathematischen Modelle zur Produktentwicklung und passen diese bei Bedarf an. Durch den systematischen Einsatz von Controllinginstrumenten und Frühwarnsystemen können Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer eingegangenen Leistungszusagen dauerhaft sicherzustellen. Im Jahr 2014 wurde die allgemeine Risikosituation verstärkt durch das nun seit Jahren anhaltende Niedrigzinsumfeld bestimmt.

Versicherungstechnische Risiken können sich aus nachteiligen Veränderungen der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Invalidisierung ergeben. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen (Aus-scheideordnungen) werden von der Aufsichtsbehörde (BaFin) und von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Unser Verantwortlicher Aktuar schätzt die enthaltenen Sicherheitsspannen ebenfalls als angemessen ein. Die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos ist bei der Prüfung der Angemessenheit von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Wir haben unseren Bestand geprüft und erforderliche Zuführungen zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Wegen des erhöhten subjektiven Risikos wird der Bestand der Berufsunfähigkeitsversicherungen ebenfalls ständig aktuariellen Analysen unterzogen. Die biometrischen Annahmen sowie die Reservierung werden gegebenenfalls auf der Grundlage der erhaltenen Bestandsinfor-

mationen angepasst. Bei der Kalkulation der geschlechtsunabhängigen Tarife, den sogenannten Unisex-Tarifen, sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitszuschläge angesetzt worden. Es besteht ein wesentliches Risiko darin, dass der von der VPV erwartete Geschlechtermix nachteilig vom tatsächlichen Mischungsverhältnis abweicht. Unsere bisherigen Analysen zur Geschlechteraufteilung lassen zurzeit kein erhöhtes Risiko erkennen.

Die regelmäßige Überprüfung der Risikoverläufe zeigt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheiten enthalten. Die Rückstellungen sind ebenfalls ausreichend bemessen. Im versicherungstechnischen Bereich bestehen derzeit keine erkennbaren biometrischen Risiken. Sollten wir künftig Risiken in unseren Beständen sehen, werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Darüber hinaus werden zur Begrenzung der Risiken aus zufallsbedingten Schwankungen, die nicht bereits durch unser breit gestreutes Versicherungsportfolio aufgefangen werden, geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Bei der Wahl des Rückversicherungsschutzes achten wir auf eine hohe Bonität des dazugehörigen Partners.

Bei der Kalkulation der Beiträge und Deckungsrückstellungen erfolgt grundsätzlich kein Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten. Die Reservierung ist bei Verträgen mit Rückkaufrecht mindestens so hoch wie der entsprechende Rückkaufswert. In den vergangenen Jahren war das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer eher unauffällig. Die ermittelte Stornoquote lag stets deutlich unter 5% und zuletzt bei nur 4,3%. Die Stornoentwicklung wird weiter sorgfältig beobachtet. So messen wir zum Beispiel die Auswirkung eines Zinsanstiegs und einer einhergehenden Zunahme der Stornierungen auf den Liquiditätsbedarf mittels ALM-Sensitivitätsanalysen.

Ein wesentliches Risiko aus Lebensversicherungsverträgen besteht im Versprechen einer Zinsgarantie über die gesamte Laufzeit. Das Risiko besteht darin, dass die garantierte Mindestverzinsung nicht durch Nettokapitalerträge gedeckt werden kann. Dieses Risiko steigt besonders in Niedrigzinsphasen an. Der Gesetzgeber hat 2011 auf das rückläufige Zinsniveau reagiert und eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) beschlossen. Seither sind Lebensversicherungsunternehmen zur Bildung einer Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung verpflichtet. Unsere Zinszusatzreserve beträgt im Jahresabschluss 2014 rund 244,6 Mio. EUR (Vorjahr: 150,8 Mio. EUR). Durch die frühzeitige Stärkung der Reserven wird die Erfüllung der Leistungszusagen zusätzlich gesichert. Auch in den kommenden Jahren muss in erheblichem Umfang mit weiteren Aufwendungen für den Ausbau der Zinszusatzreserve gerechnet werden.

Vor einem Vertragsabschluss zwischen einem Kunden und uns betreiben wir eine umfangreiche Prüfung des neu zu übernehmenden Risikos. Wir haben die Chance genutzt und verwenden im Kundengespräch unser Risikoprüfungstool „Sofort-Check 24/7“. Dadurch kann unser Vermittler vor Ort das Risikopotenzial unserer Kunden sofort einschätzen und den Kunden entsprechend bedarfsgerecht beraten. Die Wartezeit des Kunden wird so erheblich reduziert, und die Beratung kann durch unseren Vermittler noch individueller erfolgen. Bei ungünstigen Risiken werden entsprechende Zuschläge erhoben, und bei unkalkulierbaren und nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung unsererseits grundsätzlich abgesehen.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen ge-

genüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven. Zum Bilanzstichtag hatten wir bei der VPV Lebensversicherungs-AG 2,4 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt 90 Tage überschritten hat. Unsere durchschnittliche Ausfallquote an Forderungen der vergangenen drei Jahre beträgt 6,2%.

Gegenüber unseren Rückversicherern bestehen zum 31.12.2014 keine Forderungsbeiträge.

Kapitalanlagen

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Unter dem Begriff Marktrisiko verstehen wir potenzielle Verluste, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Als ein spezielles Marktrisiko wird dabei das Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiko angesehen. Es stellt für uns im Lebensversicherungsbereich das größte Risiko dieser Kategorie dar. Es manifestiert sich darin, dass der im Wesentlichen aus Zinserträgen bestehende Nettokapitalertrag infolge von Markttrenditen, die über einen langen Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen, nicht ausreicht, um die garantierten Leistungen an die Versicherungsnehmer zu erbringen.

Unter Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldnern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Den Markt- und Kreditrisiken bei der VPV Lebensversicherungs-AG begegnen wir durch sorgfältige Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Streuung und Mischung unserer Kapitalanlagen und durch Einhaltung unserer innerbetrieblichen Kapitalanlagerichtlinien. Unsere Anlagepolitik dient primär der nachhaltigen Steigerung unserer Risikotragfähigkeit. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren und die Risiko-Ertrags-Relation zu verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Zudem werden unsere Kredit- und Bonitätsrisiken durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die VPV Lebensversicherungs-AG halbjährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unserer Kapitalanleger verknüpft, sodass uns marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung stehen und auch die Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stellen wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns sich bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Unter anderem ist eines der untersuchten Kapitalmarktszenarien der ALM-Studien das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Sicherung der langfristigen Garantieverzinsung im Lebensversicherungsbereich sowie die Einhaltung unserer Liquiditätsanforderungen überprüfen. Das Ergebnis dieser Simulation zeigt, dass wir auch bei einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau auf dem Datenstand von August 2014 langfristig den Garantiezinsverpflichtungen nachkommen können. Zusätzlich haben wir weitere Extremszenarien getestet, die außergewöhnliche, durch die Niedrigzinsphase bedingte Belastungen auf der Zinsrisiko- und Kreditrisikoseite simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

Die Risikoaufschläge von Staatsanleihen der Peripheriestaaten sind im Geschäftsjahr 2014 noch weiter gesunken. Auch in den Kernstaaten sind die Renditen der langfristigen Euroanleihen auf Allzeittiefs gefallen. Diese beiden Effekte wirken sich positiv auf unsere Bewertungsreserven aus. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG haben sich die Bewertungsreserven in Summe deutlich erhöht, dies trotz umfangreicher Realisierung stiller Reserven zur Erfüllung der Anforderungen der Zinszusatzreserve.

Aufgrund des weiter sinkenden Zinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindestertragsanforderungen und auch zum Ergreifen uns bietender Chancen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Bedingt dadurch haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Wir sehen im Bereich der Immobilien Chancen, um unseren Kapitalanlagemix breiter zu streuen und den versicherungsseitig begründeten Renditeanforderungen zu genügen. Bei dem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig verstärkt unter Druck geraten kann. Die im Berichtsjahr auf 244,6 Mio. EUR nach 150,8 Mio. EUR im Vorjahr erhöhte Zinszusatzreserve dient dazu, die Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden auch in einem derartigen Niedrigzinsumfeld zu sichern. Hierbei haben wir in unserem Altbestand im Berichtsjahr eine erneute freiwillige Erhöhung der Zuführung durchgeführt und damit Vorsorge für die in den Folgejahren steigenden Reserveanforderungen getroffen. Die Zinszusatzreserve kann aufgrund der Zuordnung zur Deckungsrückstellung jedoch nicht den Eigenmitteln zugerechnet werden und belastet dadurch unsere Solvabilitätsüberdeckung gemäß den Vorgaben von Solvency I. Die Dotierung der Zinszusatzreserve stellt uns daher in den kommenden Jahren vor die Herausforderung, einerseits zusätzliche Sicherheiten außerhalb der Solvabilitätsmittel zu generieren und andererseits eine adäquate Solvabilitätsüberdeckung zu sichern.

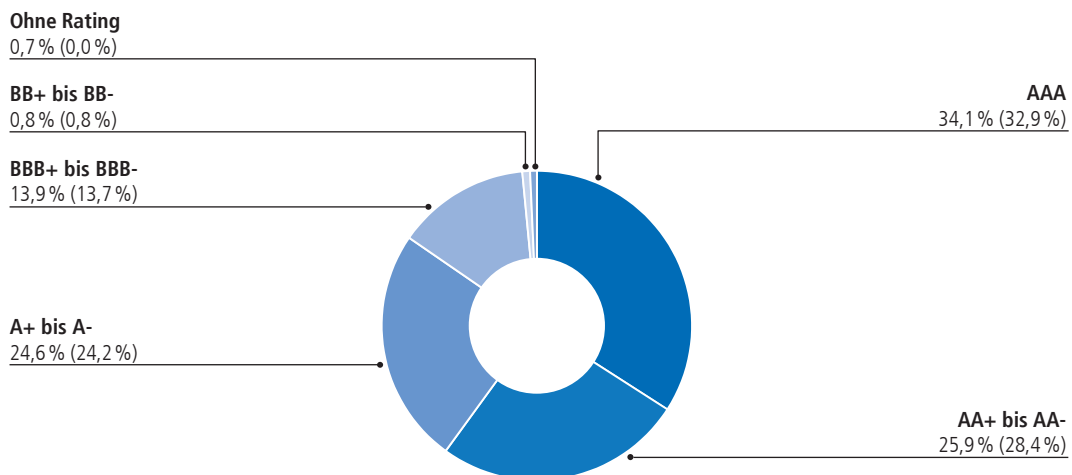
Wir begegnen den anhaltend herausfordernden Bedingungen am Kapitalmarkt unter anderem durch erweiterte Analysen unserer Kapitalanlagenbestände, um damit Zinsänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken in angemessenen Zeitabständen zu quantifizieren. Wir analysieren anhand regelmäßiger Simulationen und Stresstests für die VPV Lebensversicherungs-AG die Sensitivität der Kapitalanlagenbestände in unterschiedlichen Risikosituationen. Ein Ergebnis dieser Stresstests ist exemplarisch eine Wertminderung der Kapitalanlagen um 572,5 Mio. EUR im Falle einer Erhöhung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und eines Anstiegs der Risikoprämien für Unternehmensanleihen um 50 Basispunkte bei einem gleichzeitigen Aktienkursrückgang um 20%. Eine solche Stressbelastung ist für unser Unternehmen weiterhin verkraftbar und würde nur zu unwesentlichen Abschreibungen führen, da unsere Kapitalanlagen überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests zum 31.12.2014 wurden wie in den Vorjahren bestanden.

Die Liquiditätslage der VPV Lebensversicherungs-AG ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise nicht beeinträchtigt, da wir auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichtet haben, sodass erwartungsgemäß alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Zudem achten wir auf eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr, sodass bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen oder eine vorzeitige Rückzahlung bei Anleihen mit einem Kündigungsrecht unsere Liquiditätsausstattung nicht beeinträchtigen. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapitalanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalanlagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagenergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Es ist weiterhin nicht auszuschließen, dass die marktführenden Ratingagenturen auch bei grundsätzlich als sicher einzustufenden Staatspapieren stabiler Euro-Kernländer die Ratings dieser Länder herabstufen. Zum Stichtag sinkt bei unseren Kapitalanlagen gemessen am Marktwert das Durchschnittsrating im Vergleich zum Vorjahr auf A+ (Vorjahr: AA-). Dies ist im Wesentlichen auf die gezielte Investition in High-Yield-Anleihen im Umfang von 50,0 Mio. EUR innerhalb eines neu eingerichteten Spezialfonds-Segments zurückzuführen.

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere nach dem Median der Ratingeinstufungen der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch führt zum Stichtag 31.12.2014 zu folgender Verteilung auf Basis von Marktwerten:

Rating Direktbestand zum 31.12.2014



() 31.12.2013

Unser Bestand an Staatsanleihen und staatlich garantierten Anleihen der Euro-Peripheriestaaten zum Stichtag 31.12.2014 stellt sich wie folgt dar:

	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR
Irland	24.603	22.886
Italien	136.639	116.762
Portugal	11.096	9.998
Spanien	105.842	87.230

Bei der VPV Lebensversicherungs-AG haben wir im Geschäftsjahr 2014 durch den Abbau von risikobehafteten Anleihen aus den Peripheriestaaten bei gleichzeitigen selektiven Zukäufen in sich positiv entwickelnden Peripherieregionen unser Risikopotenzial insgesamt reduziert. Wir werden weiterhin sich bietende Möglichkeiten zum Abbau von Risikopositionen aus den Peripheriestaaten fortlaufend prüfen und gegebenenfalls nutzen, ebenso aber auch von Chancen aus einer Erholung dieser Regionen profitieren.

Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen der VPV Lebensversicherungs-AG obliegen den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Unser Outsourcing-Partner, die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, übernimmt für uns die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und umfangreiche administrative Dienstleistungen für unseren gesamten Kapitalanlagenbestand. Des Weiteren tätigt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Operationelle Risiken

Bei der VPV Lebensversicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient einerseits ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls

durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere Risiken im Personalbereich begegnen wir durch einen gezielten Maßnahmenkatalog. Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialleistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Als Konsequenz aus dem Beitritt zum Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten im Jahr 2013 wurde im Geschäftsjahr ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb nach den Grundsätzen des Prüfungsstandards 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Hierbei wurden die jeweiligen Verpflichtungen aus dem Verhaltenskodex dahingehend betrachtet, ob die vorhandenen Richtlinien, Prozesse und Kontrollen geeignet sind, die Verpflichtungen abzudecken und damit risikomindernd oder sogar vermeidend zu wirken. Eine entsprechende Bestätigung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer wurde im 1. Quartal 2015 erteilt. Mit dieser Maßnahme dokumentieren wir unseren Anspruch, dass die Interessen unserer Kunden im Fokus unserer Aktivitäten stehen. Hierfür qualifizieren wir insbesondere die Vermittler unserer Ausschließlichkeitsorganisation. Dies unterstützen wir einerseits durch den Beitritt zur Brancheninitiative „gut beraten“, um damit die stetige Weiterbildung zu gewährleisten, andererseits auch durch ein hausinternes Projekt, dessen Inhalt den Stellenwert unseres Vermittlers als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden aufwertet – ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird besonders bewertet und honoriert.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Aktuell beobachten wir insbesondere die Entwicklung der Rechtsprechung zum zeitlich nicht eingeschränkten Widerrufsrecht und Widerspruchsrecht für die nach dem Policenmodell in den Jahren zwischen Ende 1994 und Ende 2007 geschlossenen Lebensversicherungsverträge. Ein großer Teil unserer Widerrufsbelehrungen wird von nahezu allen Gerichten als rechtskonform angesehen. Insofern sehen wir uns nicht zu weiteren Maßnahmen veranlasst.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Sonstiges

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte Liquiditätsplanung sind wir in der Lage, kurzfristig und für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt dabei stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Sollte im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfungen unseres Liquiditätsbedarfs ein Anpassungsbedarf angezeigt werden, so passen wir unsere Anlagestruktur entsprechend an. Die detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus verfügt die VPV Lebensversicherungs-AG über einen nennenswerten Bestand an jederzeit veräußerbaren Staatsanleihen höchster Bonität und sonstigen marktgängigen Papieren, die zusätzlich zur Sicherstellung der Liquidität verkauft werden könnten. Im Berichtsjahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Konzentrationsrisiken

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unterneh-

menswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hat uns bestätigt, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung auf unser dynamisches Hybridprodukt, die VPV Power-Rente, die Weichen richtig gestellt und bereits heute alternative Garantiekonzepte in unserem Produktportfolio zur Verfügung haben. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren diese Risiken durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns in Fällen negativer Berichterstattung über die Versicherungsbranche dem nicht entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

Zusammenfassung und Ausblick

Unsere Kunden nutzen beim Kauf von Versicherungsschutz unterschiedliche Vertriebswege. Um den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden, nutzen wir einerseits unsere Ausschließlichkeitsorganisation, und andererseits positionieren wir uns im Maklermarkt. Um ein vollständiges und kundenorientiertes Produktportfolio zur Verfügung zu stellen, bedienen wir uns zusätzlich starker Kooperationspartner. Damit sind wir in der Lage, unseren Kunden umfassenden Service und Schutz anbieten zu können. Zur Differenzierung gegenüber unseren Mitbewerbern am Point of Sale haben wir im vergangenen Jahr ein größeres Projekt gestartet. In der Ausrichtung unserer zukünftigen Prozesse stellen wir den Vermittler in den Mittelpunkt. Wir erzielen dadurch über eine durch Fairness und Transparenz geprägte Beratung in Kombination mit neu gestalteten Unterstützungsprozessen für unseren Außendienst ein verbessertes Kundenerlebnis unserer Leistungen. Durch diese Verbesserung in der Vermittlerunterstützung eröffnen wir uns das Chancenpotenzial auf nachhaltigen Erfolg auf Basis einer gesteigerten Kundenzufriedenheit.

Das Umfeld, in dem wir agieren, ist durch ein stetig steigendes Regulierungsniveau geprägt. Davon können wir langfristig aber auch profitieren. Unser Produktportfolio ist schon jetzt mit alternativen Garantiekonzepten für die nächste Generation an Versicherungsprodukten gut positioniert. Unsere Kunden profitieren von der Partizipation an der Kapitalmarktperformance bei gleichzeitiger Beitragsgarantie. Im Lebensversicherungsgeschäft sehen wir darüber hinaus Chancen in einem wachsenden Markt für Altersvorsorgeprodukte für eine Bevölkerung zunehmenden Alters bei gleichzeitig unsicheren und volatilen Kapitalmärkten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unsere VPV Lebensversicherungs-AG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV Lebensversicherungs-AG für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2015 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Am 31.12.2015 endet die zweijährige Vorbereitungsphase für das neue Aufsichtsregime Solvency II. Ab dem 01.01.2016 sind die europaweit gültigen Regelungen von den Versicherern verpflichtend anzuwenden. Inzwischen wurden dazu durch die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA und die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin viele der Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Dennoch werden im kommenden Geschäftsjahr 2015 noch einige Weichen durch die Aufsicht für die Versicherungswirtschaft gestellt. Im Rahmen unseres bereits bestehenden konzernweiten Projektes zu Solvency II, das sich in mehrere Teilprojekte aufgliedert, werden wir die an uns gestellten Anforderungen umsetzen. Neben den umfangreichen Anforderungen zur erstmaligen qualitativen und quantitativen Berichterstattung gemäß Säule 3 von Solvency II werden wir das zweite Jahr der Vorbereitungsphase auch für eine Adjustierung unserer Prozesse und Systeme nutzen. Das Projekt Solvency II wird dabei insbesondere auf eine Harmonisierung und Verfeinerung der konzernweiten Prozesse und auf eine Vereinheitlichung der verwendeten Datengrundlagen sowie Planungs- und Steuerungsinstrumente achten.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Neben der Novellierung der europäischen Richtlinie über die Versicherungsvermittlung (IDD2, ehemals IMD2) wird auch das deutsche Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) die zukünftige Weichenstellung des Vertriebs beeinflussen. Wir bündeln die Themen in unserem Projekt „Neue Vergütungssystematik“ mit dem Ziel, ein marktkonformes und wettbewerbsfähiges Vergütungssystem zu implementieren.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert, was wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2015 nicht wesentlich verändern. Die in den vergangenen Jahren erfolgte Diversifikation unserer Kapitalanlagen in verzinsliche Anlagen außerhalb der Eurozone sowie in Immobilienanlagen werden wir vor diesem Hintergrund verstärkt fortsetzen. Auch der Ausbau gewerblicher Immobilienfinanzierungen steht weiter im Fokus.

Insgesamt rechnen wir für 2015 mit folgender Entwicklung:

	IST 2014	Prognose 2015
Beiträge	420,9 Mio. EUR	leichter Rückgang
Abschlusskostensatz	6,5%	leichter Anstieg
Verwaltungskostensatz	3,0%	moderater Anstieg
Durchschnittsverzinsung	3,7%	leichter Rückgang
Rohüberschuss	53,9 Mio. EUR	leichter Anstieg
Ergebnis nach Steuern	3,0 Mio. EUR	deutlicher Anstieg
Solvabilitätsquote	119%	leichter Anstieg

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			17.239.550,00		13.149
II. Geleistete Anzahlungen			251.573,43		4.682
				17.491.123,43	17.831
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			32.114.469,29		35.912
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		83.400.000,00			83.525
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		200.000,00			225
3. Beteiligungen		874.623,74			16.081
			84.474.623,74		99.831
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.731.688.552,43			1.643.145
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.127.209.219,85			4.282.391
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		274.016.586,87			283.409
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	710.261.989,29				675.327
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	394.985.206,64				394.987
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20.035.535,12				24.511
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74				8.077
		1.133.360.350,79			1.102.902
5. Einlagen bei Kreditinstituten		90.312.939,95			150.960
6. Andere Kapitalanlagen		43.064.594,06			43.065
			7.399.652.243,95		7.505.872
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			5.444.893,70		4.769
				7.521.686.230,68	7.646.384
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				504.979.295,55	430.802
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.951.831,65				3.077
b) noch nicht fällige Ansprüche	33.986.857,07				36.557
			35.938.688,72		39.634
2. Versicherungsvermittler			2.312.055,77		3.264
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (31.12.2013 TEUR 0)					
				38.250.744,49	42.898
II. Sonstige Forderungen			16.053.598,26		9.933
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.512.141,56 (31.12.2013 TEUR 2.851)					
				54.304.342,75	52.831
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.830.252,65		4.435
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.199.942,88		5.818
				9.030.195,53	10.253
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			108.210.274,34		118.014
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.038.254,86		1.231
				109.248.529,20	119.245
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				3.480.189,15	3.149
Summe der Aktiva				8.220.219.906,29	8.280.495

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Stuttgart, 5. März 2015; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	65.100.000,00			65.100
2. abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	22.872.000,00			22.872
		42.228.000,00		42.228
II. Kapitalrücklage		7.039.549,61		7.039
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 16.965,62 (31.12.2013 TEUR 17)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	510.000,00			510
2. andere Gewinnrücklagen	15.490.000,00			15.490
		16.000.000,00		16.000
IV. Bilanzgewinn		54.120,58		4.277
			65.321.670,19	69.544
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			45.000.000,00	45.000
I. Hybridkapital				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.106.467,86			7.584
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	145.234,67			114
		6.961.233,19		7.470
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.825.029.750,63			5.839.832
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	123.571.628,75			131.290
		5.701.458.121,88		5.708.542
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	27.775.910,47			26.878
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	486.592,00			220
		27.289.318,47		26.658
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	266.000.170,64			277.648
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		266.000.170,64		277.648
			6.001.708.844,18	6.020.318
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	504.979.295,55			430.802
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0
			504.979.295,55	430.802
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36.869.604,10		31.252
II. Steuerrückstellungen		2.790.000,00		30
III. Sonstige Rückstellungen		6.461.342,93		6.688
			46.120.947,03	37.970
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			123.716.863,42	131.404
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.404.063.925,42			1.520.204
2. Versicherungsvermittlern	5.414.331,91			4.830
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 4.080,69 (31.12.2013 TEUR 8)				
		1.409.478.257,33		1.525.034
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.382.735,33		1.636
III. Sonstige Verbindlichkeiten		21.396.197,89		17.667
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 10.047.524,26 (31.12.2013 TEUR 422)				
davon aus Steuern: EUR 553.531,46 (31.12.2013 TEUR 823)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5.411,34 (31.12.2013 TEUR 5)				
			1.432.257.190,55	1.544.337
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.115.095,37	1.120
Summe der Passiva			8.220.219.906,29	8.280.495

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 09.12.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 5. März 2015; Dr. Gauß, Diplom-Mathematiker, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	420.908.766,99			430.011
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.743.684,98			10.329
		412.165.082,01		419.682
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	477.374,37			492
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-31.678,89			-55
		509.053,26		547
			412.674.135,27	420.229
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.042.733,33	2.540
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8.006.283,13		1.549
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 7.142.283,13 (Vorjahr: TEUR 527)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.459.371,50			4.378
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	292.142.871,11			300.780
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 12.750,00 (Vorjahr: TEUR 14)				
		296.602.242,61		305.158
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.543.742,94		337
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		65.563.141,58		50.644
			372.715.410,26	357.688
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			24.875.878,86	36.629
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.439.734,56	2.062
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	591.052.671,01			545.969
bb) Anteil der Rückversicherer	18.158.569,77			16.806
		572.894.101,24		529.163
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	898.101,03			2.591
bb) Anteil der Rückversicherer	266.417,00			21
		631.684,03		2.570
			573.525.785,27	531.733
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-59.374.512,06			-99.311
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.718.791,58			-5.034
			-67.093.303,64	-104.345
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			49.897.112,66	48.238
Übertrag:			125.231.690,71	134.832

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
Übertrag:			125.231.690,71	134.832
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	33.197.146,66			35.433
b) Verwaltungsaufwendungen	12.599.291,20			12.643
		45.796.437,86		48.076
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.782.261,60		1.965
			44.014.176,26	46.111
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.582.668,16		12.131
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.147.442,15		6.624
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		477.976,11		6.178
			18.208.086,42	24.933
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			140.135,47	2.172
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			34.273.995,99	43.383
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			28.595.296,57	18.233
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		33.391.599,07		32.068
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:				
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 29)				
davon aus der Währungsumrechnung:				
EUR 1.166,82 (Vorjahr: TEUR 0)				
2. Sonstige Aufwendungen		45.444.581,84		39.657
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:				
EUR 2.036.513,90 (Vorjahr: TEUR 1.737)				
davon aus der Währungsumrechnung:				
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)				
			-12.052.982,77	-7.589
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.542.313,80	10.644
4. Außerordentliche Erträge		115.909,41		116
5. Außerordentliche Aufwendungen		453.559,72		454
6. Außerordentliches Ergebnis			-337.650,31	-338
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.497.225,28			4.773
zuzüglich Erstattung an Organträger	6.672.024,00			0
		13.169.249,28		4.773
8. Sonstige Steuern		35.414,21		33
			13.204.663,49	4.806
9. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			3.000.000,00	0
10. Jahresüberschuss			0,00	5.500
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			54.120,58	267
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			0,00	1.490
13. Bilanzgewinn			54.120,58	4.277

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Sätze linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Inhaberschuldverschreibungen, die über ein Wertpapierleihgeschäft verliehen wurden, sind weiterhin bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beibehalten wurde.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den Börsenwerten oder Rücknahmepreisen ausgewiesen, falls letztere niedriger sind. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB ist beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen sind, soweit wegen der Bonität erforderlich, von der jeweiligen Summe der Forderungen abgesetzt. Die Einzelwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen sind unter Berücksichtigung der Ertragswerte der beliebigen Objekte sowie der Dauer von bestehenden Zinsrückständen der Darlehensnehmer ermittelt.

Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Zero-Papiere werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen angesetzt. Die Bilanzierung der übrigen Ausleihungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

In den übrigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer enthalten.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt. Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wird gemäß § 256 a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis erfasst.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, für die ein Anlagestock nach § 54 b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert. Bei Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen wurden und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder Zeitwertkonten dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert. Das Saldierungsgebot gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde angewandt, wodurch eine partielle Verrechnung mit der entsprechenden Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen sowie Zeitwertkonten erfolgte.

Die Posten fällige Ansprüche und noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer sind als gebuchte bzw. berechnete Forderungsbeträge nach Absetzung der Pauschalwertberichtigung für Beitragsaußenstände bzw. der Pauschalwertberichtigung zu den noch nicht fälligen Ansprüchen eingestellt.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ist mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Disagioträge werden über die aktive Rechnungsabgrenzung auf die Mindestlaufzeit (Festzinsperiode) verteilt.

Die Beitragsüberträge sind für jede Versicherung unter Berücksichtigung des genauen Beginnstermins der Versicherung einzeln berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für den Altbestand nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Beim Neubestand erfolgt die Berechnung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik. Die Deckungsrückstel-

lungen sind für den gesamten Bestand – mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen sowie Erhöhungen der Versicherungsleistungen durch Überschussanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Überschussanteile).

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten. Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wird seit dem Geschäftsjahr 2013 für das Tarifwerk 1948 eine zusätzliche Stückkosten bezogene Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (VPV Invest-Plus, VPV Sorglos-Rente und VPV Power-Produkte) ist für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Sie entspricht dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) im März 2011 wird seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Zinszusatzreserve gestellt, um dem Kapitalmarktzinsrisiko zu begegnen. Der verwendete Referenzzins wird gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelt und beträgt für das Geschäftsjahr 2014 3,15%. Dieser Zins wird mit dem höchsten in den nächsten 15 Jahren für einen Vertrag maßgeblichen Rechnungszins verglichen. Ist der Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins, wird der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre jeweils das Minimum aus dem für das jeweilige Jahr maßgeblichen Rechnungszins und dem Referenzzins zugrunde gelegt. Erwartete vorzeitige Abgänge werden nur bei Rentenversicherungen des Neubestands berücksichtigt, bei denen gemäß Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung eine Stärkung der Reserven aufgrund der steigenden Lebenserwartung vorgenommen wurde.

Für Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes mit Rechnungszins 3,5% erfolgt für das Geschäftsjahr 2014 eine Reservestärkung in der Form, dass die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,0% ermittelt wird. Dies sichert die Finanzierbarkeit der gegebenen Garantieverprechen. Bereits im Vorjahr wurde für Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen mit Rechnungszins 3,5% eine Reservestärkung vorgenommen, indem die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,25% gerechnet wurde.

Zum 21.12.2012 wurden Unisex-Tarife eingeführt. Diese sind mit biometrischen Rechnungsgrundlagen kalkuliert, denen ein festgelegter Geschlechter-Mix zugrunde liegt. Falls erforderlich, wird eine zusätzliche Rückstellung basierend auf Bisex-Rechnungsgrundlagen gestellt. Im Geschäftsjahr 2014 ergibt sich kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird nach den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt. Für diejenigen Fälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet. Diese ergibt sich als Mittelwert aus den einzelvertraglich ermittelten Risikosummen der Spätschadenfälle der letzten drei Jahre. Ferner ist für Aufwendungen der Schadenregulierung noch ein pauschal nach den steuerlichen Richtlinien ermittelter Betrag im Rahmen dieser Position passiviert.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Angaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung ein Jahr zeitversetzt.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für den Neu- und Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 3,5 % (Vorjahr 4,0 %) ermittelt; die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt. Für den Altbestand ist der Zinssatz in Höhe von 3,5 % (Vorjahr 3,5 %) geschäftsplanmäßig festgelegt.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,54 % (Vorjahr: 4,9 %).

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen auf Rentenbasis wurde ein Gehaltstrend von 2,5 % p. a. und ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Zusagen nach der Versorgungsordnung 2010 entfällt der Rententrend, da es sich um eine Kapitalzusage handelt. Da sich Tarifierhöhungen nicht auf die Leistungen nach der Versorgungsordnung 2010 auswirken, wurde in diesen Fällen auch kein Gehaltstrend berücksichtigt. Die Fluktuation wurde für die allgemeine Belegschaft entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung ohne Rückdeckungsversicherungsanspruch wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Die Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung, denen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüberstehen, wurden mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherung bewertet.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, und künftige versorgungsberechtigte Mitarbeiter der VPV Service GmbH wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen als Zinsaufwand unter dem Posten II. 2. Sonstige Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge wird der bei unserer Gesellschaft nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Aufwand für die Pensionsrückstellung von den Gesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH anteilig erstattet. Hierzu gehören auch die aus der Umstellung der Rechnungslegung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultierenden außerordentlichen Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen sind unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,54 % (Vorjahr: 4,9 %) und einem Gehaltstrend von 2,5 % p. a. berechnet. Die Fluktuation wurde entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2014 ist in Anlage 3 (Seite 124-125) dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzwerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum Stichtag 31.12.2014 32.114.469,29 EUR gegenüber 35.912.277,29 EUR im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Gebäude 14.838.001,10 EUR (Vorjahr: 16.835.723,10 EUR). Die Bilanzwerte wurden für diesen Grundbesitz in voller Höhe angesetzt.

Zu B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München ¹⁾	66,6667	128.746.400,04	11.048.284,34

¹⁾ Werte zum Stichtag 31.12.2013

Ausgewiesen ist der Anteil von 66,6667 % am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Die im Vorjahr bilanzierten Anteile an der Fondsverwaltungsgesellschaft VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg), sind mit der Auflösung der Gesellschaft zum 01.01.2014 entfallen.

Zu B. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen sind zwei zu marktüblichen Bedingungen ausgelegte Tilgungsdarlehen an die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow.

Zu B. II. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die Anteile von 1,42 % an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, sowie die Anteile von 19,2771 % am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, erfasst.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Anteile an der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, in Höhe von 10 % sind im Berichtsjahr von der HUK-Coburg-Holding Aktiengesellschaft, Coburg, zurückgekauft worden.

Zu B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft stille Beteiligungen.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks

Name der Fonds	Anteile Stück	Bilanzwert 31.12.2014 EUR
VPV Ertrag	2.002.887,364	193.779.352,46
VPV Chance	1.027.237,998	95.728.309,02
DWS Investa	300.508,061	42.545.931,34
Allianz Interglobal - A - EUR	144.247,601	32.579.763,09
Allianz Europazins - A - EUR	502.631,936	28.242.888,47
Industria - A - EUR	218.351,504	21.040.350,90
DWS Aktien Strategie Deutschland	65.970,372	18.020.466,76
Pioneer Funds - GlobalSelect A EUR ND	191.039,948	15.348.149,38
DWS Inter-Renta LD	1.023.953,203	14.816.602,85
VPV-Rent Pioneer Investments	181.924,449	10.038.591,09
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	35.377,200	9.298.897,01
Allianz Flexible Bond Strategy - A - EUR	84.232,322	8.833.443,56
Pioneer P.F. - Global Changes A EUR ND	126.791,445	6.950.707,04
VPV-Spezial Pioneer Investments	58.947,993	4.759.460,94
DWS Funds Global Protect 90	19.104,698	2.065.599,91
Pioneer Investments Euro Geldmarkt	5.397,658	265.132,97
Deutsche Invest I Government Liquidity Fund ND	1.794,236	177.467,90
UniStrategie: Ausgewogen (Union Investment)	2.444,479	133.346,32
UniGlobal (Union Investment)	502,107	84.042,71
Pioneer P.F. - Global Defensive 20 A EUR DA	1.295,575	81.051,16
UniStrategie: Konservativ (Union Investment)	886,553	57.723,47
UniStrategie: Dynamisch (Union Investment)	1.088,455	47.989,96
UniEuropaRenta A (Union Investment)	800,776	39.790,55
UniDeutschland (Union Investment)	152,144	25.569,24
UniEuropa A (Union Investment)	5,871	9.662,59
UniRenta (Union Investment)	455,021	9.004,86
Stand am 31.12.2014		504.979.295,55

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich die Disagiobeträge für die nachrangigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf 301.309,07 EUR.

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sparkassenbrief der Sparkasse Hochsauerland, der vereinbarungsgemäß zur Insolvenzabsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands erworben wurde und mit der Rückstellung für Übergangsgelder (Passivposten) verrechnet wird. Zum Stichtag 31.12.2014 war ein Passivposten noch nicht zu bilden.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 65.100.000 Namensaktien zum Nennbetrag von 1,00 EUR. Alleinige Gesellschafterin seit dem 01.01.2011 ist die VPV Holding AG.

Vom gezeichneten Kapital werden gemäß § 272 Abs. 1 HGB die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 22.872.000,00 EUR offen abgesetzt. Dadurch ergibt sich per Saldo ein eingefordertes Kapital in Höhe von 42.228.000,00 EUR.

Zu A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus einem Agio in Höhe von 6.000.000,00 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und anderen Zuzahlungen in Höhe von 1.039.549,61 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert zum Vorjahr mit 510.000,00 EUR in voller Höhe dotiert.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Andere Gewinnrücklagen:	
Stand am 01.01.2014	15.490.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	0,00
Stand am 31.12.2014	15.490.000,00

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG wurden am 17. August 2006 auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt 60,0 Mio. EUR begeben. Die Schuldverschreibungen sind in endgültigen Globalinhaberschuldverschreibungen ohne Zinsscheine verbrieft. Davon wurden im Jahr 2009 240 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 12,0 Mio. EUR sowie im Jahr 2011 60 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 3,0 Mio. EUR zurückgekauft.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Stichtag 31.12.2014 wie folgt eingeteilt:

Anzahl	Nennbetrag EUR	Gesamtnennbetrag EUR
400	50.000,00	20.000.000,00
500	50.000,00	25.000.000,00
900	50.000,00	45.000.000,00

Die Schuldverschreibungen sind vertraglich am 17. August 2026 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall nach Wahl der Emittentin, frühestens am 17. August 2016 nach Ende der Festzinsperiode möglich.

Eine Fälligkeit vor Ablauf von zwei Jahren besteht gemäß § 52 Nr. 1 b) RechVersV folglich nicht.

Zu C. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2014 wird für die wesentlichen Teilbestände mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die angegebenen Anteile beziehen sich auf die gesamte Deckungsrückstellung.

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
0,5 %	DAV 2004 R, Unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,0 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,0 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
0,8 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,4 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	3,25 %	34 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
4,7 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	4,0 %	30 ‰ bzw. 33 ‰ der Beitragssumme
1,3 %	DAV 2004 R-B20, M bzw. F	4,0 %	17,5 % bzw. 25 % der Jahresrente
2,1 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	3,0 %	max. 0,5 % der Jahresrente
0,6 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	3,5 %	max. 0,5 % der Jahresrente
0,9 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	20 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
1,9 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
3,1 %	DAV 1994 T, M bzw. F	3,25 %	33 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
16,1 %	DAV 1994 T, M bzw. F	4,0 %	33 ‰, 37 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
42,8 %	St 1986 T, M bzw. F	3,0 %	17,5 ‰ bzw. 25 ‰ der Versicherungssumme
13,3 %	ADSt 60/62 mod	3,0 %	17,5 ‰ der Versicherungssumme
3,9 %	ADSt 24/26	3,0 %	15 ‰ der Versicherungssumme

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2011 erfolgt bei allen Tarifen mit mindestens 3,25 % Rechnungszins die gesetzlich vorgeschriebene Stärkung der Deckungsrückstellung. Der Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV beträgt 3,15 %.

Bei allen Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Altbestand mit einem ursprünglichen Garantiezins von 3,5 % erfolgt zur Stärkung der Deckungsrückstellung eine Bewertung mit dem Rechnungszins von 3,0 %.

Die genannten Zillmersätze werden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aufgeführten Teilbereiche grundsätzlich bis auf geringfügige Ausnahmen verwendet.

Zu C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2014	277.648.000,53
Zuführungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	49.897.112,66
Sonstige Zuführungen ¹⁾	189.747,65
Entnahmen ²⁾	61.734.690,20
Stand am 31.12.2014	266.000.170,64

¹⁾ Bei diesem Betrag handelt es sich um die Umwandlung der Guthaben aus den verzinslich angesammelten Überschussanteilen bei Rentenübergang.

²⁾ Davon Sonstige Entnahmen gemäß Fußnote 1): 189.747,65 EUR

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	21.438.000,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	13.037.000,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	11.512.000,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	14.000,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	168.000,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	62.274.000,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	73.497.000,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	84.060.170,64
Stand am 31.12.2014	266.000.170,64

Die Überschussbeteiligung für die Versicherungen der einzelnen Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen ist in dem als Anlage 4 (Seite 126 ff.) beigefügten Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer für das Jahr 2015 dargestellt.

An der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die Rückversicherer nicht beteiligt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2014 nicht.

Zu E. Andere Rückstellungen

Die Unterposition „I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	
Stand am 01.01.2014	31.252.292,94
Veränderungen im Geschäftsjahr	5.617.311,16
Stand am 31.12.2014	36.869.604,10

In der Unterposition „III. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Bonifikationen und variable Vergütungen mit 3.290 TEUR, für ausstehende Rechnungen mit 799 TEUR, für Jahresabschlusskosten mit 468 TEUR, für Rechtsrisiken mit 458 TEUR, für Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 404 TEUR, für Zeitguthaben- und Zeitwertkonten mit 372 TEUR sowie für Jubiläen mit 357 TEUR enthalten.

Zu G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 1.392.665 TEUR (Vorjahr: 1.506.794 TEUR).

Zu G. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 110 dargestellt.

Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter fallen die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.111.420,55 EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2014 EUR	2013 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	409.468.712,52	417.834.294,75
Kollektivversicherungen	10.781.028,47	11.497.955,55
Gesamt	420.249.740,99	429.332.250,30
Laufende Beiträge	367.952.011,39	384.890.637,63
Einmalbeiträge	52.297.729,60	44.441.612,67
Gesamt	420.249.740,99	429.332.250,30
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	312.568.589,85	327.482.796,48
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	226.276,49	268.959,20
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	107.454.874,65	101.580.494,62
Gesamt	420.249.740,99	429.332.250,30
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	659.026,00	678.826,20
Gesamtes Versicherungsgeschäft	420.908.766,99	430.011.076,50

In den ausgewiesenen Einmalbeiträgen sind 4.872.620,92 EUR für Versicherungen mit einer Laufzeit bis fünf Jahre enthalten (Vorjahr: 4.633.044,47 EUR).

Zu Rückversicherungssaldo gem. § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV beträgt einschließlich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung 3.776.450,70 EUR zu unseren Gunsten (Vorjahr: 3.483.940,04 EUR).

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Bei der Vereinigte Postversicherung WVaG hat sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der gemäß den Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen ein noch erforderlicher Zuführungsbetrag in Höhe von 13.615.313,00 EUR ergeben. Hiervon wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 dieses Betrages, also 907.687,53 EUR, zugeführt. Die verbleibende Zuführungsdifferenz betrug am 31.12.2010 12.707.625,47 EUR.

Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Konzernumstrukturierung wurden hiervon 7.645.242,26 EUR auf die VPV Holding AG und 5.062.383,21 EUR auf die VPV Lebensversicherungs-AG übertragen.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat im Berichtsjahr gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB den Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 361.598,79 EUR (Vorjahr: 361.598,79 EUR) den Rückstellungen für Pensionen zugeführt und den Konzerngesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH weiterbelastet. Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt am Bilanzstichtag 3.615.988,05 EUR (Vorjahr: 3.977.586,84 EUR).

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2014 EUR	2013 EUR
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.577,12	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	22.406,00
3. Hypothekenforderungen	2.308.147,71	303.556,12
4. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.909,32	0,00
5. Andere Kapitalanlagen:		
Stille Beteiligungen	0,00	2.500.000,00
Insgesamt	2.349.634,15	2.825.962,12

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	10.047.524,26	10.047.524,26	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	553.531,46	553.531,46	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.411,34	5.411,34	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	10.789.730,83	10.724.730,83	65.000,00	0,00	0,00	-
Gesamt	21.396.197,89	21.331.197,89	65.000,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse (§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2014 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen 5,6 Mio. EUR.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen und Grundschuldforderungen belaufen sich auf 1,8 Mio. EUR.

Gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, haben wir uns verpflichtet, auf Anforderung eine weitere Einzahlung von Eigenmitteln bis zur Höhe von 71,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Bezogen auf die gesamte Sollbeteiligung besteht für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2014 keine Beitragsverpflichtung mehr. Die möglichen Sonderbeiträge, die zusätzlich erhoben werden können, betragen 8,4 Mio. EUR.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mio. EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2014 bis zum Jahresende 3,8 Mio. EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2014 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 0,2 Mio. EUR besteht.

Gegenüber der Verwaltungsgesellschaft Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg, besteht gemäß der Zeichnungsvereinbarung vom 20.12./23.12.2010 und den Addendi vom 29.02.2012 und 09.12.2014 zur Zeichnungsvereinbarung die Verpflichtung, bis 2018 Anteile an dem VPV Invest FCP-FIS – Teilfonds 1 in Höhe von 536,0 Mio. EUR (Vorjahr: 500,0 Mio. EUR) zu zeichnen. Zum 31.12.2014 beträgt diese Zeichnungsverpflichtung noch 152,0 Mio. EUR (Vorjahr: 179,1 Mio. EUR). Die Union Investment Luxembourg S.A. ist die Nachfolgesellschaft der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft

S.à.r.l, Strassen (Luxemburg), die zum 01.01.2014 aufgelöst wurde. Sämtliche Rechte und Pflichten aus den bisherigen Zeichnungsvereinbarungen sind auf die Union Investment Luxembourg S.A. übergegangen.

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der IVG Institutional Funds GmbH haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavernenfonds II“ im Gegenwert von 56,0 Mio. EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringerte sich die Kapitalzusage auf 31,4 Mio. EUR. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 19,0 Mio. EUR) abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2014 beträgt analog des Vorjahres 12,4 Mio. EUR.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

	2014 Personen	2013 Personen
Angestellte im Innendienst	275	273
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	135	167
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	410	440
Auszubildende	16	11
Beschäftigte insgesamt	426	451

Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen (§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2014 EUR	2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19.602.943,03	18.656.166,41
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	3.068.283,82	3.925.787,96
3. Löhne und Gehälter	31.270.427,67	32.321.738,17
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.330.553,74	4.447.564,63
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.139.950,16	1.102.752,99
Aufwendungen insgesamt	60.412.158,42	60.454.010,16

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2014 EUR	Zeitwert zum 31.12.2014 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.114.469,29	53.500.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.400.000,00	90.269.854,29
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200.000,00	193.553,03
3. Beteiligungen	874.623,74	1.281.339,51
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.731.688.552,43	1.841.932.103,53
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.127.209.219,85	4.967.379.559,30
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	274.016.586,87	317.646.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	710.261.989,29	912.258.321,41
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	394.985.206,64	447.639.550,31
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20.035.535,12	20.035.535,12
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74	8.785.514,62
5. Einlagen bei Kreditinstituten	90.312.939,95	90.312.939,95
6. Andere Kapitalanlagen	43.064.594,06	39.732.954,71
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5.444.893,70	5.444.893,70
Insgesamt	7.521.686.230,68	8.796.412.119,48

Die Ermittlung der Zeitwerte für die Grundstücke unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Zeitwert der anteilige Net Asset Value zum 30.09.2014 angesetzt. Der Zeitwert für den Posten B. II. 2. wird nach der Barwert-Methode ermittelt. Für die unter Posten B. II. 3. ausgewiesenen Beteiligungen an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, und der Carl HR GmbH & Co. KG, München, entspricht der Zeitwert dem anteiligen Eigen- und Kommanditkapital. Bei den unter Posten B. III. 1. zu Anschaffungskosten bzw. unter B. III. 2. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechenden Börsenkurse bzw. Marktwerte angesetzt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 3. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung nach der Barwert-Methode. Zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes wird bei privaten Hypothekenfinanzierungen die Pfandbriefkurve bzw. bei gewerblichen Finanzierungen die Euro-Swap-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag zuzüglich eines Risikoaufschlags herangezogen. Für die ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Kapitalanlagen unter Posten B. III. 4. a) und B. III. 4. b) erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Sofern solche Werte nicht vorhanden sind, erfolgt die Bewertung gemäß § 56 Abs. 5 RechVersV. Ausgenommen hiervon sind die Posten B. III. 4. c) sowie

B. III. 5., bei denen die ausgewiesenen Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt werden. Bei dem unter Posten B. III. 4. d) bilanzierten Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist der anteilige Zeitwert des Sicherungsvermögens angesetzt. Die Zeitwerte der unter Posten B. III. 6. ausgewiesenen stillen Beteiligungen werden anhand der von Bloomberg gelieferten Euro Swap Annual-Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung von Emittentenspreads ermittelt. Für die Depotforderungen unter Posten B. IV. erfolgt der Zeitwertansatz zum Buchwert. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 5.830,1 Mio. EUR und der Zeitwert 6.775,9 Mio. EUR. Vom Zeitwert entfallen 4.934,1 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 1.841,8 Mio. EUR auf Aktien und Investmentanteile. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 1,2 Mio. EUR enthalten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	7.521.686.230,68
zu beizulegenden Zeitwerten	8.796.412.119,48
Saldo am 31.12.2014	1.274.725.888,80

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2014 in Höhe von 1.274.725.888,80 EUR (Vorjahr: 642.117.571,35 EUR) entfallen nach Abzug des Sicherungsbedarfs gemäß § 1 Abs. 3 LVRG auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 45.542.686,70 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen berücksichtigen wir monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung. Weitere Einzelheiten zur Beteiligung unserer Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sind der Überschussverteilung auf den Seiten 126 ff. zu entnehmen.

Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 352.748,10 EUR geleistet.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr insgesamt auf 1.906.465,32 EUR. Hiervon wurden gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 241.388,51 EUR an Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Wir machen Gebrauch von der Klausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 1.262.150,00 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 152.738,00 EUR nicht ausgewiesen.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)

Am 31.12.2014 bestehen keine Darlehen an aktive Vorstandsmitglieder und an Aufsichtsratsmitglieder.

Zum 31.12.2014 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 71-72 aufgeführt.

Konzernabschluss

(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, ist die VPV Holding AG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100%. Die Gesellschaften sind über einen Ergebnisabführungsvertrag miteinander verbunden.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bekanntmachung

(§ 20 AktG)

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100% der VPV Holding AG, Stuttgart, ist erfolgt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2014 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten

(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	EUR	EUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.446,97	16.119,58
2. Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	0,00	10.966,07
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.184.578,21	15.968.990,63
4. Hypothekendarstellungen	82.000,00	181.000,00
5. Sonstige Ausleihungen	5.451.759,34	5.105.455,35
6. Andere Kapitalanlagen	3.459.522,74	5.114.640,69
Stille Lasten insgesamt	10.184.307,26	26.397.172,32

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Der Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum einen aus dem Rückgang des Zinsniveaus und zum anderen aus den weiter rückläufigen Risikoprämien über alle Segmente des Rentenmarktes.

Nicht marktübliche Geschäfte

(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden (§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)

Seit der Einführung eines Zeitwertkontenmodells im Jahr 2012 werden Wertguthaben anhand der eingebrachten Zeitwerte der Arbeitnehmer und den zusätzlichen Arbeitgeberleistungen ermittelt und in einer Rückstellung passiviert. Diese wird mit dem Aktivwert einer verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2014 angesetzt.

Des Weiteren bestehen seit 2011 Rückdeckungsversicherungen für die nicht durch den Pensionsversicherungsverein abgesicherten Rentenansprüche einiger Vorstandsmitglieder, deren Leistungen zu Gunsten der Vorstandsmitglieder verpfändet wurden. Zum 31.12.2014 wurde das Deckungsvermögen mit der dem nicht durch den Pensionsversicherungsverein insolvenzgeschützten Teil der Pensionen entsprechenden Rückstellung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2014 angesetzt.

Im Vorjahr wurde zur Insolvenzsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands ein Sparkassenbrief erworben und mit der bestehenden Verpflichtung verrechnet.

Weitere Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 25 HGB sind der nachstehend aufgeführten Übersicht zu entnehmen:

	EUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	6.327.995,62
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	6.762.904,57
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	3.279.172,95
Verrechnete Aufwendungen (Vorjahr: Erträge) aus Aktivvermögen ^{*)}	-8.547,00
Verrechnete Aufwendungen aus Passivvermögen	-8.547,00

^{*)} Saldierter Wert nach Abzug der Erträge aus Aktivvermögen

Die Erträge und Aufwendungen der Rückdeckungsversicherungen wurden mit der Zinszuführung der Pensionsrückstellung verrechnet. Somit wurde als Ausweismethode die Verrechnung im Zinsergebnis unter der GuV-Position „II. 2. Sonstige Aufwendungen“ gewählt.

Investmentanteile (§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)

Die Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % gliedern sich nach Anlagezielen wie folgt:

Anlageziel	Zeitwert (Marktwert)	Buchwert	Bewertungsreserve (Differenz Zeitwert zum Buchwert)	Für 2014 erfolgte Ausschüttung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Inländische Fonds:				
Gemischte Fonds	1.365.574	1.280.390	85.184	48.372
Immobilienfonds	145.031	144.597	434	3.703
Ausländische Fonds:				
Immobilienfonds	331.059	306.463	24.596	13.632

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe besteht für die Immobilienfonds in Abhängigkeit der Fondsliquidität.

Ausschüttungsgesperrte Erträge**(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2014 bestehen ausschüttungsgesperrte Erträge in Höhe von 251.625,00 EUR aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert.

Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts**(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)**

Die Beitragssumme des selbstabgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 508,2 Mio. EUR (Vorjahr: 521,5 Mio. EUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 19. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Lebensversicherungs-AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Durch den Finanzausschuss werden die Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt. Er kam im Jahr 2014 zu drei Sitzungen zusammen. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen. Der Prüfungsausschuss trat zu zwei Sitzungen zusammen und hat mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Prüfers erörtert. In einer Sitzung befasste er sich mit Berichten des Verantwortlichen Aktuars, des Risikomanagers, des Compliance Officers sowie der Revision.

Der Aufsichtsrat befasste sich in 2014 insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der hierzu gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2014 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitgehend bereits im Jahr 2014 umgesetzt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir nicht zu erheben.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 überprüft und von dem Bericht des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten, den Geschäftspartnern, den Betriebsräten, dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten, den Beschäftigten der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2014 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 14. April 2015

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2014

Für den Neuzugang geöffnete Tarife der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Kapitalversicherungen auf den Todesfall gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall gegen laufende Beiträge oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz gegen laufende Beiträge

Kapitalversicherungen mit festem Auszahlungstermin gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit jährlich fallender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und mit Beitragsrückgewähr bzw. konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn gegen laufende Beiträge oder Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung und garantierter Mindestlaufdauer der Rente gegen Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender abgekürzter Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag (VPV Zeitrente)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit garantierter Erlebensfallleistung (VPV Power-Rente und VPV Power-Rente 90)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Altersvermögensgesetz (VPV Power-Riester)

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Alterseinkünftegesetz (VPV Power-Basisvorsorge)

Fondsgebundene vermögensbildende Lebensversicherungen mit garantierter Erlebens- und Todesfallleistung (VPV Power+VL)

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit sofortiger Verrechnung der zugeteilten Überschussanteile mit dem Beitrag

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Überschussverwendung Fondsanlage mit Garantieelement (garantierte Auszahlung der zugeteilten Beitragsüberschussanteile am Ende der Versicherungsdauer) (VPV Power+BU)

Kollektivversicherungen nach Sondertarifen

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Zu Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme (nur nach Tarif A6G), Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie zu VPV Power-Rente, VPV Power-Basisvorsorge und VPV Power+BU gegen laufende Beitragszahlung kann die planmäßige Erhöhung der Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung (Vertragsform der dynamischen Lebensversicherung) vereinbart werden.

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn sowie VPV Power-Rente, VPV Power-Rente 90 und VPV Power-Basisvorsorge können mit Abrufoption abgeschlossen werden.

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	882.601	377.400	-	15.971.010
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	19.325	12.625	41.922	637.617
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	4.787	10.362	113.978
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	1.134
3. Übriger Zugang	91	1.107	14	33.167
4. Gesamter Zugang	19.416	18.519	52.298	785.896
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	8.201	1.398	-	45.520
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	37.909	16.890	-	650.833
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	19.625	14.632	-	472.611
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.782	1.081	-	120.787
5. Übriger Abgang	106	1.378	-	122.408
6. Gesamter Abgang	67.623	35.379	-	1.412.159
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	834.394	360.540	-	15.344.747

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	882.601	15.971.010
davon beitragsfrei	(164.791)	(820.924)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	834.394	15.344.747
davon beitragsfrei	(161.229)	(845.876)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	220.524	6.813.234	103.384	771.991
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	201.782	6.380.766	91.976	688.900

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	15.342 Tsd. EUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	15.334 Tsd. EUR

Geschäftsjahr 2014

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
642.148	236.387	41.436	12.058	65.124	40.887	110.635	77.196	23.258	10.872
4.776	1.837	1.183	454	3.401	2.116	9.500	7.930	465	288
-	2.052	-	5	-	688	-	2.009	-	33
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	17	3	2	41	33	10	1.022	27	33
4.786	3.906	1.186	461	3.442	2.837	9.510	10.961	492	354
7.354	1.011	86	42	238	140	160	111	363	94
28.565	12.762	6.873	1.607	1.500	1.580	546	488	425	453
10.816	5.706	581	268	1.040	1.152	7.052	7.265	136	241
234	151	357	119	1.015	690	160	112	16	9
15	37	3	2	-	28	16	1.243	72	68
46.984	19.667	7.900	2.038	3.793	3.590	7.934	9.219	1.012	865
599.950	220.626	34.722	10.481	64.773	40.134	112.211	78.938	22.738	10.361

Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
642.148	8.984.040	41.436	1.997.096	65.124	2.323.344	110.635	2.334.948	23.258	331.582
(138.195)	(481.334)	(3.382)	(29.059)	(12.046)	(189.458)	(8.898)	(106.542)	(2.270)	(14.531)
599.950	8.362.424	34.722	1.766.314	64.773	2.455.427	112.211	2.440.797	22.738	319.785
(133.448)	(476.114)	(2.704)	(26.244)	(12.601)	(202.306)	(10.047)	(124.924)	(2.429)	(16.288)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
106.868	5.981.464	10.272	59.779
99.941	5.634.879	9.865	56.987

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.149
2. Geleistete Anzahlungen	4.682
Summe A.	17.831
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.912
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.525
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225
3. Beteiligungen	16.081
Summe B. II.	99.831
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.643.145
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ^{*)}	4.282.391
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	283.409
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	675.327
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	394.987
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.511
d) übrige Ausleihungen	8.077
5. Einlagen bei Kreditinstituten	150.960
6. Andere Kapitalanlagen	43.065
Summe B. III.	7.505.872
Summe B.	7.641.615
Insgesamt	7.659.446

^{*)} Im Endbestand zum 31.12.2014 sind verliehene Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 138.893 TEUR (Vorjahr: 129.743 TEUR) enthalten.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3.618	4.682	-	-	4.210	17.239
252	-4.682	-	-	-	252
3.870	-	-	-	4.210	17.491
-	-	-	-	3.798	32.114
-	-	125	-	-	83.400
-	-	25	-	-	200
-	-	15.206	-	-	875
-	-	15.356	-	-	84.475
113.054	-	24.487	-	23	1.731.689
901.490	-	1.056.672	-	-	4.127.209
24.416	-	33.992	2.492	2.308	274.017
34.935	-	-	-	-	710.262
-	-	2	-	-	394.985
2.350	-	6.807	-	19	20.035
-	-	-	-	-	8.077
-	-	60.647	-	-	90.313
-	-	-	-	-	43.065
1.076.245	-	1.182.607	2.492	2.350	7.399.652
1.076.245	-	1.197.963	2.492	6.148	7.516.241
1.080.115	-	1.197.963	2.492	10.358	7.533.732

Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2015

Im Jahr 2015 werden den überschussberechtigten Versicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG Überschussanteile mit den nachfolgend angeführten Sätzen zugewiesen. Die laufende Verzinsung der Versicherungsnehmer-Guthaben (Deckungskapital) beträgt bei Verträgen mit Beginn bis 01.12.2011 2,75%, soweit den Verträgen nicht ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Bei einigen Tarifen der neueren Tarifgenerationen wurde die Zinsüberschussbeteiligung zugunsten einer höheren Schlussüberschussbeteiligung verändert. Laufende Renten erhalten eine Zinsüberschussbeteiligung in Höhe von maximal 2,75% abzüglich Rechnungszins (Vorjahr: 3,0% abzüglich Rechnungszins). Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz und Produkte der Power-Linie erhalten weiterhin eine Zinsüberschussbeteiligung bzw. eine Verzinsung des Anteils im Sicherungsvermögen in Höhe von 3,0% abzüglich Rechnungszins. Ist die verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile vorgesehen, so beträgt der Ansammlungszinssatz 1,75%. Durch die Direktgutschrift werden den Versicherungsnehmer-Guthaben bei Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz und fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen der Power-Linie Zinserträge von insgesamt jährlich 3,0%, mindestens aber der Rechnungszins, dem Deckungskapital sofort gutgeschrieben. Die Anteile der sofort gutgebrachten Direktgutschriften sind in den Sätzen der laufenden Überschussbeteiligung und im angegebenen Ansammlungszinssatz enthalten.

Ein Schlussüberschuss wird in der angegebenen Höhe gewährt, wenn die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer oder durch Fälligkeit nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beendet wird. Aufgeschobene Rentenversicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in deklarer Höhe am Ende der Aufschubzeit, auch wenn die Versicherung durch Kapitalabfindung beendet wird. Verträge mit einer Abrufoption erhalten bei Ablauf einen Schlussüberschuss unter Berücksichtigung der steigenden Versicherungssumme in der Abrufphase. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird für alle Versicherungen, für die ein Schlussüberschuss erklärt ist, eine nach den Versicherungsbedingungen und den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung bzw. nach den Tarifgrundsätzen festgelegte Abfindung auf die Schlussüberschussbeteiligung erbracht.

Gemäß § 153 Abs. 3 VVG wird für kapitalbildende Versicherungen seit dem Jahr 2008 auch eine direkte Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Mit Ausnahme der laufenden Renten werden hierfür vertragsindividuell einmal jährlich die rechnerischen Anteile ermittelt, indem ausgehend vom Deckungskapital und den verzinslich angesammelten Überschussanteilen zum Jahresende 2007 jeweils die Stände zum Jahresende aufsummiert und in das Verhältnis zur Summe über alle Verträge gesetzt werden. Für die VPV Power-Produkte werden in der Summation die monatlichen Stände des Kapitals im Sicherungsvermögen mit jeweils 1/12 des Wertes angesetzt. Bei Fälligkeit der Leistungen wird dieser Anteilsatz auf die zeitnah ermittelte verteilungsrelevante Bewertungsreserve bezogen und 50% des Wertes als Leistung aus Bewertungsreserven ausgezahlt. Da die Überschussanteile aus der direkten Beteiligung an Bewertungsreserven stark schwanken können und zudem laufend Bewertungsreserven realisiert werden, wird eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven als zusätzliche Schlusszahlung gewährt. Sollte die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven höher ausfallen als die aktuell berechnete Leistung aus Bewertungsreserven, so wird eine Leistung in Höhe der Mindestbeteiligung ausgezahlt. Trotz unveränderter Mindestbeteiligung wird im Vergleich zum Vorjahr die tatsächliche Leistung zur Beteiligung an den Bewertungsreserven aufgrund der Änderungen durch das Lebensversicherungsreformgesetz sinken. Die für die Leistungen relevanten Bewertungsreserven werden jeweils zum Monatsende ermittelt und für vorzeitige Leistungen des Folgemonats und Abläufe des übernächsten Monats verwendet. Eine Ermittlung der Bewertungsreserven im Rahmen der Leistungsberechnung zum 31.12. wird nicht

durchgeführt, stattdessen werden die Werte zur Monatsmitte des Januars erhoben. Für laufende Renten erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze. Genaueres hierzu entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten.

Bei Ablauf, Tod und Rückkauf wird für kapitalbildende Versicherungen eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gegeben. Bei Kapitalversicherungen und bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen ist die Höhe der Mindestbeteiligung der zugehörigen Tabelle zu entnehmen.

Sofern sich gegenüber den im Vorjahr erklärten Überschussanteilsätzen Veränderungen ergeben haben, sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben.

Übersicht	Seite
Kapitalversicherungen	128
Risikoversicherungen	136
Rentenversicherungen	
Anwartschaften	140
Laufende Renten	145
Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz	147
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	148
Invalideitäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	151
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	156

Kapitalversicherungen

Übernommene Bestände der Postversicherungskasse, Sterbekasse Postalia, Poststerbekasse, Bayerischen Postversicherung (BPV), Kölner Postversicherung (KPV) und der Vereinigte Postversicherung VVaG (VPV VVaG)

	Zinsüberschussanteil	Grund- bzw. Stammüberschussanteil	Zusatzüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Schlussüberschuss	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % der überschussberechtigten Versicherungssumme (Erlebensfallsumme)	in % der Versicherungssumme (Erlebensfallsumme)		in % der Versicherungssumme (Erlebensfallsumme) bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2015	
Tarif I des Altbestands der Postversicherungskasse	0,0		1,0		90-110 ^{(1),(2)}	90-110 ⁽¹⁴⁾
Tarif III des Altbestands⁽¹⁹⁾						
bpfl.	0,0		1,0	2,8 ⁽¹³⁾	(SÜ 2) ⁽²⁾	7,40 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0		1,0			
Sterbekasse Postalia und KPV						
K1						
bpfl.	0,0	0,5 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	7,15 ^{(m),(6)} 17,95 ^{(f),(6)}	7,40 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0					
Poststerbekasse, BPV und VPV VVaG						
K1, K1ZV						
bpfl.	0,0	0,5 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	(SÜ 2) ⁽²⁾	7,40 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0					
KPV (Zugang bis 31.12.1985)						
K2, K2V						
bpfl.	0,0	1,0 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	34,30/63,80 ^{(m),(4),(6)} 48,70/78,20 ^{(f),(5),(6)}	34,55 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0					
K1ST						
bpfl.	0,0	0,5 ⁽³⁾		25 ^{(3),(12)}	7,15 ^{(m),(6)} 17,95 ^{(f),(6)}	7,40 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0					
BPV und VPV VVaG (Zugang bis 31.1.1987)						
K2						
bpfl.	0,0	1,0 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
bfr.	0,0					
V1, V1ZV, V2, V2V, V3, V3V						
bpfl.	0,0	1,0 ⁽³⁾		22 ^{(3),(12)}	(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
bfr.	0,0					

KPV (Zugang bis 31.12.1986)						
V1, V2, V3, V2V						
bpfl.	0,0	1,0 ⁽³⁾		22 ^{(3),(12)}	34,30 ^{(m),(6)} 48,70 ^{(f),(6)}	34,55 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0					
KPV und VPV VVaG (Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994)						
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V4V						
bpfl.	0,0	1,2 ^{(3),(7)}			(SÜ 3) ^{KPV} (SÜ 4) ^{VPV VVaG}	(MB 2)
bfr.	0,0					
KPV und VPV VVaG (Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000)						
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V, V5V						
bpfl.	0,0	1,2 ^{(3),(7)}	0,0 ⁽³⁾	10 ⁽³⁾	0	(MB 3)
bfr.	0,0					
VPV VVaG (Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001)						
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V						
bpfl.	0,0	0,0 ^{(3),(7)}	0,1 ⁽³⁾	37 ⁽³⁾	(SÜ 5) ⁽¹⁶⁾	(MB 4) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0					
VPV VVaG (Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003)						
V1, V2, V3, V4, V5						
bpfl.	0,0	0,0	0,0 ⁽³⁾	43 ⁽³⁾	(SÜ 5) ⁽¹⁶⁾	(MB 4) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0					
V2V, V3V, V4V						
bpfl.	0,0	0,0 ⁽³⁾	0,1 ⁽³⁾	37 ⁽³⁾	(SÜ 5)	(MB 4)
bfr.	0,0					
VPV VVaG (Zugang ab 01.01.2004)						
V2						
bpfl.	0,0			43 ⁽³⁾	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0					

Kapitalversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Zinsüber- schuss- anteil	Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risiko- über- schuss- anteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Be- wertungs- reserven
	in % des maß- geblichen Deckungskapitals				bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2015	
Zugang bis 31.12.1994						
A1, A2, A3, A4, A5, A2V						
bpfl.	0,0	1,44 ^{(7),(8)}	0,0 ⁽⁸⁾		(SÜ 6)	(MB 5)
bfr.	0,0					
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000						
A1, A2, A3, A4, A5, A2V						
bpfl.	0,0	1,44 ^{(3),(7),(8)}	0,0 ^{(3),(8)}		0	(MB 6)
bfr.	0,0					
A2X						
bpfl.	0,0	1,44 ^{(3),(7),(8)}	0,0 ^{(3),(8)}		0	7,95 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0					
Zugang 1.7.2000 - 31.12.2001						
A1, A2, A3, A4, A5, A2V, A3V, A4V						
bpfl.	0,0	0,0 ^{(3),(7),(8)}	0,2 ^{(3),(8)}	43 ^{(3),(12)}	(SÜ 7) ⁽¹⁶⁾	(MB 7) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0					
Zugang 1.1.2002 - 31.12.2003						
A1, A2, A3, A4, A5						
bpfl.	0,0	0,0 ^{(9),(10)}	0,2 ^{(3),(9),(10)}	43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 7) ^{(9),(16)}	(MB 7) ^{(9),(17)}
bfr.	0,0			0		
A2V, A3V, A4V						
bpfl.	0,0	0,0 ^{(3),(8),(10)}	0,2 ^{(3),(8),(10)}	43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 7) ⁽⁹⁾	(MB 7) ⁽⁹⁾
bfr.	0,0			0		
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006						
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K, A3K, A4K						
bpfl.	0,0			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0					
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2007						
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K						
bpfl.	0,5 ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,5 ^{(3),(10)}					
A10, A10K						
bpfl.	0,5 ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(11),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	0,5 ^{(3),(10)}					

Zugang 01.01.2008 - 31.12.2011					
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K					
bpfl.	0,5 ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,5 ^{(3),(10)}				
A10, A10K					
bpfl.	0,5 ^{(3),(10)}		0	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	0,5 ^{(3),(10)}				
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2012					
A1					
bpfl.	1,0 ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,0 ^{(3),(10)}				
A2, A4, A2V, A2VP					
bpfl.	0,85 (1,0) ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	1,0 ^{(3),(10)}				
A10, A10K					
bpfl.	1,0 ^{(3),(10)}		0	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,0 ^{(3),(10)}				
Zugang 01.01.2013 - 31.12.2014					
A1					
bpfl.	1,0 ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,0 ^{(3),(10)}				
A2, A4, A2V, A2VP					
bpfl.	0,85 (1,0) ^{(3),(10)}		0	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	1,0 ^{(3),(10)}				
A10, A10K					
bpfl.	1,0 ^{(3),(10)}		8 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,0 ^{(3),(10)}				
Zugang ab 01.01.2015					
A1					
bpfl.	1,35 ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,35 ^{(3),(10)}				
A2, A4, A2V, A2VP					
bpfl.	1,35 ^{(3),(10)}		0	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	1,35 ^{(3),(10)}				
A10, A10K					
bpfl.	1,35 ^{(3),(10)}		6,4 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,35 ^{(3),(10)}				

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern und den Tarifen V3, V3V, A3 und A3V; (f): bei Frauen

(1): Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit ein Schlussüberschuss in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.

(2): Die Anteile der Überschussguthaben, die aus den im Jahre 1988 umgebuchten Anwartschaftsbarwerten für Versicherungen mit Ablauf der tariflichen Beitragszahlungsdauer bis spätestens 31.12.1994 erwachsen sind, werden bei der Schlussüberschussbeteiligung berücksichtigt.

(3): Zu Beginn des Versicherungsjahres, Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteil frühestens ein Jahr nach Beginn der Versicherung.

(4): 63,80 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei männlichen versicherten Personen und 34,30 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1968 bei männlichen versicherten Personen.

(5): 78,20 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei weiblichen versicherten Personen und 48,70 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1968 bei weiblichen versicherten Personen.

(6): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

(7): Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet (ausgenommen vermögenswirksame Versicherungen).

(8): In ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.

(9): Bei den Tarifen V2, V3, A2 und A3 in ‰ der überschussberechtigten Erlebensfallsumme, bei den übrigen Tarifen in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.

(10): Die zugewiesenen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

(11): Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmalig zu Beginn des 4. Versicherungsjahres.

(12): In % des Risikobeitrags.

(13): In ‰ der Risikosumme.

(14): Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.

(15): In ‰ der Versicherungssumme bei Ablauf im Jahr 2015. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

(16): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(17): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

[18]: Der Risikoüberschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet. Verrechnungssatz in % des Jahresbeitrags ohne Stückkosten.

[19]: Die Tarife III des Altbestands erhalten zusätzlich einen Summenüberschussanteil in Höhe von 1,5‰ der Versicherungssumme.

Kapitalversicherungen

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2015

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1)		(SÜ 2)		(SÜ 3)	(SÜ 4)	(SÜ 5)	(SÜ 6)	(SÜ 7)	(SÜ 8)	(SÜ 9)
	in % der Versicherungssumme		in % der Versicherungssumme		in % der Versicherungssumme	in % der Versicherungssumme	in % der Versicherungssumme	in % der Versicherungssumme	in % der Versicherungssumme	in % der Beitragssumme	in % der Beitragssumme
	für Männer	für Frauen	für Männer	für Frauen							
1982	60,300	95,100	87,450	122,250	-	-	-	-	-	-	-
1983	56,300	91,100	83,450	118,250	-	-	-	-	-	-	-
1984	52,300	87,100	79,450	114,250	-	-	-	-	-	-	-
1985	48,300	83,100	75,450	110,250	-	-	-	-	-	-	-
1986	44,300	79,100	71,450	106,250	-	-	-	-	-	-	-
1987	40,300	73,900	67,450	101,050	32,600	36,600	-	41,100	-	-	-
1988	36,300	68,700	63,450	95,850	32,600	33,600	-	41,100	-	-	-
1989	34,300	65,500	61,450	92,650	32,600	32,600	-	40,100	-	-	-
1990	31,550	61,550	55,950	85,950	30,350	30,350	-	39,100	-	-	-
1991	28,975	57,775	50,800	79,600	27,775	27,775	-	37,475	-	-	-
1992	27,350	54,950	47,550	75,150	26,150	26,150	-	35,850	-	-	-
1993	25,725	52,125	44,300	70,700	24,525	24,525	-	34,225	-	-	-
1994	24,100	49,300	41,050	66,250	22,900	22,900	-	32,600	-	-	-
1995	22,475	46,475	37,800	61,800	21,275	21,275	-	30,975	-	-	-
1996	20,600	43,400	34,050	56,850	19,400	19,400	-	29,100	-	-	-
1997	18,725	40,325	30,300	51,900	17,525	17,525	-	27,225	-	-	-
1998	16,850	37,250	26,550	46,950	15,650	15,650	-	25,350	-	-	-
1999	14,975	34,175	22,800	42,000	13,775	13,775	-	22,975	-	-	-
2000	13,750	31,750	20,350	38,350	12,550	12,550	19,100	20,600	26,200	-	-
2001	12,650	29,450	18,150	34,950	11,450	11,450	16,350	18,225	22,950	-	-
2002	11,550	27,150	15,950	31,550	10,350	10,350	13,600	15,850	19,700	-	-
2003	10,450	24,850	13,750	28,150	9,250	9,250	12,500	14,250	18,100	-	-
2004	9,350	22,550	11,550	24,750	8,150	8,150	11,400	12,650	16,500	22,000	-
2005	8,250	20,250	9,350	21,350	7,050	7,050	10,300	11,050	14,900	20,000	-
2006	7,150	17,950	7,150	17,950	5,950	5,950	9,200	9,450	13,300	18,000	-
2007	6,300	15,900	6,300	15,900	5,100	5,100	8,100	8,100	11,700	16,000	-
2008	5,450	13,850	5,450	13,850	4,250	4,250	7,000	6,750	10,100	14,000	-
2009	4,600	11,800	4,600	11,800	3,400	3,400	5,900	5,400	8,500	12,000	-
2010	3,750	9,750	3,750	9,750	2,550	2,550	4,800	4,050	6,900	10,000	-
2011	2,900	7,700	2,900	7,700	1,700	1,700	3,700	2,700	5,300	8,000	-
2012	2,050	5,650	2,050	5,650	0,850	0,850	2,600	1,350	3,700	6,000	9,000
2013	1,200	3,600	1,200	3,600	0,000	0,000	1,500	0,000	2,100	4,000	6,000
2014	0,600	1,800	0,600	1,800	0,000	0,000	0,750	0,000	1,050	2,000	3,000

(SÜ 1), (SÜ 2): Liegt der Versicherungsbeginn vor 1982, so erhöht sich der in der Tabelle für das Beginnjahr 1982 deklarierte Satz für jedes bis zum Jahr 1982 voll zurückgelegte Beitragszahlungsjahr um weitere 4 %.

Der Tarif der ehemaligen Poststerbekasse erhält außerdem einen zusätzlichen Schlussüberschuss in Höhe von 56 ‰ der Versicherungssumme.

(SÜ 1) - (SÜ 9): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Kapitalversicherungen

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2015

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in ‰ der Versicherungssumme	(MB 2) in ‰ der Versicherungssumme	(MB 3) in ‰ der Versicherungssumme	(MB 4) in ‰ der Versicherungssumme	(MB 5) in ‰ der Versicherungssumme	(MB 6) in ‰ der Versicherungssumme	(MB 7) in ‰ der Versicherungssumme	(MB 8) in ‰ der Beitragssumme
bis 1989	34,550	33,550	-	-	41,450	-	-	-
1990	31,800	31,300	-	-	40,450	-	-	-
1991	29,225	28,725	-	-	38,825	-	-	-
1992	27,600	27,100	-	-	37,200	-	-	-
1993	25,975	25,475	-	-	35,575	-	-	-
1994	24,350	23,850	-	-	33,950	-	-	-
1995	22,725	22,225	30,750	-	32,325	40,400	-	-
1996	20,850	20,350	28,250	-	30,450	37,650	-	-
1997	18,975	18,475	25,750	-	28,575	34,900	-	-
1998	17,100	16,600	23,250	-	26,700	32,150	-	-
1999	15,225	14,725	20,750	-	24,325	28,900	-	-
2000	14,000	13,500	18,250	19,450	21,950	25,650	26,750	-
2001	12,900	12,400	15,750	16,700	19,575	22,400	23,500	-
2002	11,800	11,300	13,250	13,950	17,200	19,150	20,250	-
2003	10,700	10,200	12,150	12,850	15,600	17,550	18,650	-
2004	9,600	9,100	11,050	11,750	14,000	15,950	17,050	33,000
2005	8,500	8,000	9,950	10,650	12,400	14,350	15,450	30,000
2006	7,400	6,900	8,850	9,550	10,800	12,750	13,850	27,000
2007	6,550	6,050	7,750	8,450	9,450	11,150	12,250	24,000
2008	5,700	5,200	6,650	7,350	8,100	9,550	10,650	21,000
2009	4,850	4,350	5,550	6,250	6,750	7,950	9,050	18,000
2010	4,000	3,500	4,450	5,150	5,400	6,350	7,450	15,000
2011	3,150	2,650	3,350	4,050	4,050	4,750	5,850	12,000
2012	2,300	1,800	2,250	2,950	2,700	3,150	4,250	9,000
2013	1,700	1,200	1,500	2,200	1,800	2,100	3,200	6,000
2014	0,850	0,600	0,750	1,100	0,900	1,050	1,600	3,000

(MB 1) - (MB 8): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Risikoversicherungen
Übernommene Bestände

	Laufender Überschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Grundüberschussanteil in % des tariflichen Bruttojahresbeitrags	Schlussüberschuss in % der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2015	Todesfall- Zusatzleistung in % der aktuellen Versicherungssumme
Kölner Postversicherung				
Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994				
V6G ⁽²⁾				
bpfl.		40 ⁽⁴⁾		65
bfr.				65
V6F ⁽²⁾				
bpfl.		30 ⁽⁴⁾		65
bfr.				65
Zugang ab 01.01.1995				
V6G ⁽²⁾				
bpfl.		30 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
bfr.				50 ^(m) /39 ^(f)
V6F ⁽²⁾				
bpfl.		25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
bfr.				50 ^(m) /39 ^(f)
Vereinigte Postversicherung VVaG				
Zugang bis 31.01.1987				
V6G				
bpfl.		40 ⁽¹⁾	26,0/25,0 ^{(m),(5),(6)} 66,4/63,2 ^{(f),(5),(7)}	20 ^(m) /50 ^(f)
bfr.				20 ^(m) /50 ^(f)
Zugang 01.02.1987 - 31.12.1994				
V6G				
bpfl.		40 ⁽¹⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	
bfr.				65
V6F				
bpfl.		30 ⁽⁴⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	
bfr.				65
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000				
V6G				
bpfl.	30 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}			
bfr.				50 ^(m) /39 ^(f)
V6F				
bpfl.	25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}			
bfr.				50 ^(m) /39 ^(f)
Zugang ab 01.07.1996				
61R, 62R, 65R, 66R				10

Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001				
V6G ⁽³⁾				
bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}			70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.				70 ^(m) /45 ^(f)
V6F ⁽³⁾				
bpfl.	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}			55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.				55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang ab 01.01.2002				
V6G ⁽³⁾				
bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}			70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.				70 ^(m) /45 ^(f)
V6F ⁽³⁾				
bpfl.	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}			55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.				55 ^(m) /35 ^(f)

Risikoversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Laufender Überschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Schlussüberschuss in % der aktuellen Versicherungssumme bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2015	Todesfall- Zusatzleistung in % der aktuellen Versicherungssumme
Zugang bis 31.12.1994			
A6G	40 ⁽¹⁾	10,5 ^{(m),(5)} /4,0 ^{(f),(5)}	
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000			
A6G			
bpfl.	32 ^{(m),(1)} /26 ^{(f),(1)}		
bfr.			55 ^(m) /44 ^(f)
A6F			
bpfl.	27 ^{(m),(4)} /21 ^{(f),(4)}		
bfr.			55 ^(m) /44 ^(f)
Zugang ab 01.07.1997			
6XR, 6YR			10
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001			
A6G ⁽³⁾			
bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.			70 ^(m) /45 ^(f)
A6F ⁽³⁾			
bpfl.	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.			55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003			
A6G ⁽³⁾			
bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.			70 ^(m) /45 ^(f)
A6F ⁽³⁾			
bpfl.	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.			55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2007			
A6G, A6F, A6GK, A6FK			
bpfl.	40 ^{(m),(1)} /35 ^{(f),(1)}		
bfr.			50
Zugang 01.01.2008 - 31.05.2009			
A6G, A6F, A6GK, A6FK			
bpfl.	45 ^{(m),(4)} /42 ^{(f),(4)}		
bfr.			50

Zugang 01.06.2009 - 31.12.2012			
A6G, A6F			
bpfl.		15 ⁽⁴⁾	
bfr.			25
A6GL			
bpfl.		40 ^{(N),(4)} /30 ^{(R),(m),(4)} /35 ^{(R),(f),(4)}	
bfr.			25
Zugang 01.01.2013 - 31.12.2014			
A6G, A6F			
bpfl.		20 (17) ⁽⁴⁾	
bfr.			25
A6GL, A6GP			
bpfl.		46 ^{(N),(4)} /35 ^{(R),(4)}	
bfr.			25
Zugang ab 01.01.2015			
A6G, A6F			
bpfl.		22 ⁽⁴⁾	
bfr.			25
A6GL, A6GP			
bpfl.		47 ^{(N),(4)} /36 ^{(R),(4)}	
bfr.			25

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (N): für Nichtraucher; (R): für Raucher; (m): bei Männern; (f): bei Frauen

- (1):** Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet.
- (2):** Gemäß dem Antrag des Versicherungsnehmers wird entweder der Grundüberschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.
- (3):** Nach Wahl des Versicherungsnehmers zu Beginn der Versicherung wird entweder der laufende Überschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.
- (4):** Dieser Überschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet.
- (5):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.
- (6):** 26,0% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei männlichen versicherten Personen und 25,0% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1987 bei männlichen versicherten Personen.
- (7):** 66,4% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei weiblichen versicherten Personen und 63,2% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1987 bei weiblichen versicherten Personen.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Übernommene Bestände

	Zinsüberschuss anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Schluss- überschuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des maß- geblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des maßgebenden jährlichen Beitrags		
Kölner Postversicherung						
Zugang ab 01.01.1995						
V8R, V8S, V8RZ, V8SZ						
bpfl.	0,0	0,24	0,0 ⁽¹⁾	0,00	0	(MB 1) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Vereinigte Postversicherung VVaG						
Zugang bis 31.12.1995						
V8R, V8S						
bpfl.	0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 1) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Zugang						
01.01.1996 - 30.06.2000						
V8R, V8S, 80KE						
bpfl.	0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾	0,00	0	(MB 1) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Zugang						
01.07.2000 - 31.12.2003						
V8R, V8S, 80KE						
bpfl.	0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 2) ^{(3),(4)}	(MB 1) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Zugang ab 01.01.2004						
V8R						
bpfl.	0,0				(SÜ 5) ^{(3),(4)}	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					

Rentenversicherungen – Anwartschaften
Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Zinsüberschuss- anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des maß- geblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des Risikobeitrags		
Zugang bis 31.12.1995						
A8R, A8S						
bpfl.	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 3)	(MB 3) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000						
A8R, A8S, 8XKE						
bpfl.	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		0	(MB 4) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2003						
A8R, A8S, 8XKE						
bpfl.	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 4) ⁽³⁾	(MB 4) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006						
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, HZV6K, HZV1K						
bpfl.	0,0				(SÜ 5) ^{(3),(4)}	(MB 5) ^{(5),(6)}
bfr.	0,0					
A8T, A8TK						
bpfl.	0,0			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0					
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2011						
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, HZV6K, HZV1K						
bpfl.	0,5 ⁽¹⁾				(SÜ 5) ^{(3),(4)}	(MB 5) ^{(5),(6)}
bfr.	0,5 ⁽¹⁾					
A8T, A8TK						
bpfl.	0,5 ⁽¹⁾			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	0,5 ⁽¹⁾					

Zugang					
01.01.2012 - 31.12.2012					
A8R, A8RK					
bpfl.	0,70 (1,0) ^{(1),(7)} 0,85 (1,0) ^{(1),(7)}			(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	1,0 ⁽¹⁾				
A8T					
bpfl.	0,70 (1,0) ^{(1),(7)} 0,85 (1,0) ^{(1),(7)}		43 ⁽¹⁾	(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	1,0 ⁽¹⁾				
Zugang					
01.01.2013 - 31.12.2014					
A8R, A8RK					
bpfl.	0,70 (1,0) ^{(1),(7)} 0,85 (1,0) ^{(1),(7)}			(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	1,0 ⁽¹⁾				
A8T					
bpfl.	0,70 (1,0) ^{(1),(7)} 0,85 (1,0) ^{(1),(7)}		0	(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	1,0 ⁽¹⁾				
Zugang ab 01.01.2015					
A8R, A8RK					
bpfl.	1,20 ^{(1),(7)} 1,35 ^{(1),(7)}			(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	1,35 ⁽¹⁾				
A8T					
bpfl.	1,20 ^{(1),(7)} 1,35 ^{(1),(7)}		0	(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	1,35 ⁽¹⁾				
A8E					
bfr.	0,55 ⁽¹⁾				

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei

(1): Zu Beginn des Versicherungsjahres, frühestens nach einem Jahr.

(2): Dieser Überschussanteil kann auf Wunsch mit den Beiträgen verrechnet werden.

(3): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(4): Bei Ablauf der Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K wird ein Schlussüberschuss in Höhe von 6 ‰ der Beitragssumme für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr der HZV gewährt.

(5): Für die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

(6): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(7): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,85 %, bei Beginn ab 01.01.2015 von 1,35 % und beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,70 %, bei Beginn ab 01.01.2015 von 1,20 %.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2015

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1) in % der jährlichen Rente	(SÜ 2) in % der jährlichen Rente	(SÜ 3) in % der jährlichen Rente	(SÜ 4) in % der jährlichen Rente	(SÜ 5) in ‰ der Beitragssumme	(SÜ 6) in ‰ der Beitragssumme
bis 1993	19,65	-	20,75	-	-	-
1994	18,65	-	19,75	-	-	-
1995	17,65	-	18,75	-	-	-
1996	16,65	-	17,75	22,50	-	-
1997	15,65	-	16,75	21,50	-	-
1998	14,65	-	15,75	20,50	-	-
1999	13,65	-	14,50	19,25	-	-
2000	12,65	17,40	13,25	18,00	-	-
2001	11,65	16,40	12,00	16,75	-	-
2002	10,65	15,40	10,75	15,50	-	-
2003	10,25	15,00	10,25	15,00	-	-
2004	8,75	13,50	8,75	13,50	22,00	-
2005	7,25	12,00	7,25	12,00	20,00	-
2006	5,75	10,50	5,75	10,50	18,00	-
2007	4,60	9,00	4,60	9,00	16,00	-
2008	3,45	7,50	3,45	7,50	14,00	-
2009	2,30	6,00	2,30	6,00	12,00	-
2010	1,15	4,50	1,15	4,50	10,00	-
2011	0,00	3,00	0,00	3,00	8,00	-
2012	0,00	1,50	0,00	1,50	6,00	9,00
2013	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	6,00
2014	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	3,00

(SÜ 1) - (SÜ 6): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2015

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der jährlichen Rente	(MB 2) in % der jährlichen Rente	(MB 3) in % der jährlichen Rente	(MB 4) in % der jährlichen Rente	(MB 5) in ‰ der Beitragssumme
bis 1993	-	23,05	24,15	-	-
1994	-	22,05	23,15	-	-
1995	23,90	21,05	22,15	-	-
1996	22,90	20,05	21,15	24,00	-
1997	21,90	19,05	20,15	23,00	-
1998	20,90	18,05	19,15	22,00	-
1999	19,90	17,05	17,90	20,75	-
2000	18,90	16,05	16,65	19,50	-
2001	17,90	15,05	15,40	18,25	-
2002	16,90	14,05	14,15	17,00	-
2003	16,50	13,65	13,65	16,50	-
2004	15,00	12,15	12,15	15,00	33,00
2005	13,50	10,65	10,65	13,50	30,00
2006	12,00	9,15	9,15	12,00	27,00
2007	10,50	8,00	8,00	10,50	24,00
2008	9,00	6,85	6,85	9,00	21,00
2009	7,50	5,70	5,70	7,50	18,00
2010	6,00	4,55	4,55	6,00	15,00
2011	4,50	3,40	3,40	4,50	12,00
2012	3,00	2,25	2,25	3,00	9,00
2013	2,00	1,50	1,50	2,00	6,00
2014	1,00	0,75	0,75	1,00	3,00

(MB 1) - (MB 5): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Rentenversicherungen – Laufende Renten

	Erhöhungsrente bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2015	Rentenerhöhung	Barausschüttung in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
Kölner Postversicherung			
R, R3, 3R			
Barausschüttung			0,0 ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.1995			
V8R ⁽¹⁾ , V8S ⁽¹⁾ , V8RZ ⁽¹⁾ , V8SZ ⁽¹⁾ , V9 ⁽¹⁾ , V9Z ⁽¹⁾			
Volldynamik		0,0 ^{(3),(4)}	
Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ^{(3),(4)}	
Barausschüttung			0,0 ⁽⁴⁾
Vereinigte Postversicherung VVaG			
Zugang bis 31.12.1995			
V8R, V8S, V9			
Volldynamik		0,0 ^{(3),(4)}	
Zugang 01.01.1996 - 31.12.2003			
V8R, V8S, V9, 80KE			
Volldynamik		0,0 ^{(3),(4)}	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 ^{(3),(4)}	
Zugang ab 01.01.2004			
V8R			
Volldynamik		0,0 (0,25) ^{(3),(4)}	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 (0,25) ^{(3),(4)}	
VPV Lebensversicherungs-AG			
Zugang bis 31.12.1995			
A8R, A8S, A9			
Volldynamik		0,0 ^{(3),(4)}	
Zugang 01.01.1996 - 31.12.2003			
A8R, A8S, A9, HZV1, 8XKE			
Volldynamik		0,0 ^{(3),(4)}	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 ^{(3),(4)}	
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K			
Volldynamik		0,0 (0,25) ^{(3),(4)}	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 (0,25) ^{(3),(4)}	
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2011			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K, A9Z			
Volldynamik		0,50 (0,75) ^{(3),(4)}	
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2014			
A8R, A8T, A9, A8RK, A9Z			
Volldynamik		1,00 (1,25) ^{(3),(4)}	

Zugang ab 01.01.2015	
A8R, A8T, A8E, A9, A8RK, A9Z	
Volldynamik	1,50 ^{(3),(4)}

(1): Nach Wahl des Versicherungsnehmers wird entweder die gleich bleibend kalkulierte Erhöhungsrente oder die Rentenerhöhung oder die Barausschüttung gewährt.

(2): Ab Beginn der Rentenzahlung wird die vereinbarte Rente um einen konstanten Betrag (Erhöhungsrente) erhöht. Darüber hinaus erhalten die teildynamischen Renten eine weitere jährliche Rentenerhöhung, die auch Null sein kann. Die Erhöhungsrente kann bei ungünstiger Überschussentwicklung unter Berücksichtigung der abgelaufenen Dauer auch gesenkt werden, nicht jedoch die aus den jährlichen Zuweisungen entstandenen Rentenerhöhungen.

(3): In % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung.

(4): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,40 Prozentpunkte).

(TDN): Teildynamische Erhöhungsrenten werden bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2015 mit 0 % der Rente gebildet.

Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz

	Anwartschaften			Laufende Renten
	Zinsüberschuss- anteil	Kostenüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Kostenüberschuss- anteil in % des Fondsguthabens	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
Zugang				
01.01.2002 - 31.12.2003				
VRRG, VRRF, ARRC, ARRF				
bpfl.	0,0 ^{(1),(2)}	0,0		
bfr.	0,0 ^{(1),(2)}			0,0 ⁽⁴⁾
Zugang				
01.01.2004 - 31.12.2006				
ARRC, ARRF				
bpfl.	0,25 ^{(1),(2)}	0,0		
bfr.	0,25 ^{(1),(2)}			0,0 (0,25) ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.2007				
ARRC, ARRF				
bpfl.	0,75 ^{(1),(2)}	0,0		
bfr.	0,75 ^{(1),(2)}			0,50 (0,75) ⁽⁴⁾
Zugang				
01.10.2008 - 31.12.2011				
VPV Power-Riester (PRR)				
bpfl.	0,75 ^{(1),(3)}	0,0		
bfr.	0,75 ^{(1),(3)}			0,50 (0,75) ⁽⁴⁾
Zugang				
01.01.2012 - 31.12.2014				
VPV Power-Riester (PRR)				
bpfl.	1,25 ^{(1),(3)}	0,0		
bfr.	1,25 ^{(1),(3)}			1,00 (1,25) ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.2015				
VPV Power-Riester (PRR)				
bpfl.	1,50 ^{(1),(3)}	0,0	0,0	
bfr.	1,50 ^{(1),(3)}		0,0	1,50 ⁽⁴⁾

(1): Die entstehenden Überschüsse werden monatlich anteilig zugewiesen und entweder verzinslich angesammelt oder dem Fondsguthaben zugeführt.

(2): In % des maßgeblichen Deckungskapitals.

(3): In % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.

(4): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,40 Prozentpunkte).

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

	Anwartschaften				Schlussüberschuss	Laufende Renten
	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Kostenüberschussanteil	Kostenüberschussanteil		Renten-erhöhung
	in % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.	in % des monatlichen Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des Fondsguthabens	für das Jahr 2015	in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
VFL, VFR, AFL, AFR						
bpfl.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}	2,0 ⁽¹⁾			
bfr.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}				0,0/ 0,0 (0,25) ⁽⁵⁾
VPV Sorglos-Rente (SRV)						
bpfl.		20 ^{(f),(1),(2)} /10 ^{(B),(1),(2)}	2,0/0,0 ^{(1),(6)}		10 ^{(f),(3)} / 5 ^{(B),(3)}	
bfr.		20 ^{(f),(1),(2)} /10 ^{(B),(1),(2)}				0,50 (0,75)/ 1,00 (1,25) ^{(5),(7)}
Zugang						
01.07.2008 - 31.03.2010						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	0,75 ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽⁴⁾	
bfr.	0,75 ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾				0,50 (0,75) ⁽⁵⁾
Zugang						
01.07.2009 - 31.12.2011						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	0,75 ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽⁴⁾	
bfr.	0,75 ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	0,75 ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0			0,50 (0,75) ⁽⁵⁾
bfr.	0,75 ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}				
Zugang						
01.04.2010 - 31.12.2011						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	0,75 ⁽¹⁾	0,0	0,0		0 ⁽⁴⁾	
bfr.	0,75 ⁽¹⁾	0,0				0,50 (0,75) ⁽⁵⁾
Zugang						
01.10.2010 - 31.12.2011						
VPV Power-Rente 90 (PR90)						
	0,75 ⁽¹⁾	0,0			0 ⁽⁴⁾	0,50 (0,75) ⁽⁵⁾

Zugang						
01.01.2012 - 31.12.2012						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,25 ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽⁴⁾	
bfr.	1,25 ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	1,25 ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0			
bfr.	1,25 ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}				1,00 (1,25) ⁽⁵⁾
Zugang						
01.01.2012 - 31.12.2014						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	1,25 ⁽¹⁾	0,0	0,0		0 ⁽⁴⁾	
bfr.	1,25 ⁽¹⁾	0,0	0,0/1,5/2,0/2,5 ⁽⁸⁾			1,00 (1,25) ⁽⁵⁾
VPV Power-Rente 90 (PR90)						
bpfl.	1,25 ⁽¹⁾	0,0	0,0/0,5/1,0/1,5 ⁽⁹⁾		0 ⁽⁴⁾	1,00 (1,25) ⁽⁵⁾
bfr.						
Zugang						
01.01.2013 - 31.12.2014						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,25 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽⁴⁾	
bfr.	1,25 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	1,25 ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0			
bfr.	1,25 ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}				1,00 (1,25) ⁽⁵⁾
Zugang ab 01.01.2015						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	1,50 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0	0,1	0 ⁽⁴⁾	
bfr.	1,50 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0/1,5/2,0/2,5 ⁽⁸⁾	0,1		1,50 ⁽⁵⁾
VPV Power-Rente Turbo (PRT)						
bpfl.	1,75 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0	0,1		
bfr.	1,75 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾		0,1		1,50 ⁽⁵⁾
VPV Power-Rente 90 (PR90)						
bpfl.	1,75 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0/1,5/2,0/2,5 ⁽⁸⁾	0,1	0 ⁽⁴⁾	1,50 ⁽⁵⁾
bfr.						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,75 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0,0	0,0		
bfr.	1,75 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾		0,0		
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	1,50 ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0	0,1		
bfr.	1,50 ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}		0,1		1,50 ⁽⁵⁾

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; [m]: bei Männern; [f]: bei Frauen; [T]: bezogen auf die Todesfallleistung; [B]: bezogen auf die Berufsunfähigkeitsleistung; [A]: Ausschluss der Hinterbliebenenabsicherung; [H]: Einschluss einer Hinterbliebenenabsicherung

(1): Die Überschussanteile werden monatlich anteilig fällig und dem Fondsguthaben zugeführt. Sie werden in Form der Direktgutschrift gewährt.

(2): 20% des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Todesfallleistung und 10% des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung.

(3): 10% der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Todesfallleistung und 5% der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung.

(4): In % des monatlichen Risikobeitrags.

(5): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,40 Prozentpunkte).

(6): Beitragspflichtige Versicherungen mit Zugang bis 31.12.2007 erhalten monatlich einen Kostenüberschuss in Höhe von 2,0% und Versicherungen mit Zugang ab 01.01.2008 einen monatlichen Kostenüberschuss in Höhe von 0,0% des überschussberechtigten Beitrags.

(7): Nach Beginn der Rentenzahlung erhalten laufende Renten mit Zugang bis 31.12.2011 eine Rentenerhöhung von 0,50% (Vorjahr: 0,75%) und laufende Renten mit Zugang ab 01.01.2012 1,00% (Vorjahr: 1,25%) der im Vorjahr erreichten gesamten Rente.

(8): Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einmalig einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 1,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000 EUR, in Höhe von 2,0% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000 EUR und in Höhe von 2,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

(9): Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einmalig einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 0,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000 EUR, in Höhe von 1,0% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000 EUR und in Höhe von 1,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen durch eine pauschale Erhöhung des Rentensteigerungssatzes um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,40 Prozentpunkte) bzw. durch eine pauschale Erhöhung des Beitragsüberschusses um 6 Prozentpunkte (Vorjahr: 51 Prozentpunkte), wenn kein Zinsüberschuss vereinbart ist. War die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden die zusätzlichen Überschussanteile aus der Beteiligung an Bewertungsreserven verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung

a) Beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen (Zugang ab 1.1.1968) erhalten einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei weiblichen versicherten Personen. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

b) Invaliditäts-Zusatzversicherungen, bei denen eine laufende Invaliditätsrente geleistet wird, erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Überschussanteil wird mit der fälligen Rente ausgezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte Postversicherung VVaG

a) Für beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen wird ein Überschussanteil in Höhe von 40 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei männlichen versicherten Personen bzw. 5 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Hauptversicherung oder bei Beendigung der Zusatzversicherung ausgezahlt, sofern die Beiträge mindestens für drei Jahre gezahlt wurden.

b) Bei laufenden Invaliditätsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Invaliditäts-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsrente) für die Dauer der Invalidität gewährt.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die beitragsfreien Jahre bei der Bemessung des Überschussanteils gemäß a) angerechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Bonusrente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im Jahr 2015 für die Dauer der Rentenzahlung eine Erhöhungsrente (Bonusrente) in Höhe von 0 % der vertraglich vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungs-Leistung einschließlich Beitragsbefreiung.

b) Steigerungsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten laufende Berufsunfähigkeitsrenten (einschließlich Bonusrente) eine laufende Überschussbeteiligung in Form von jährlichen Rentensteigerungen zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres. Die Steigerung beträgt für das Jahr 2015 0% der jährlichen Gesamtleistung vom Beginn des vorangegangenen Versicherungsjahres.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach den vorhergehenden Absätzen zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

d) Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird bei Ablauf, Kündigung oder Tod des Versicherten ein Schlussüberschuss gezahlt. Der Schlussüberschuss wird für das Jahr 2015 festgelegt auf 0% der überschussberechtigten Beitragssumme.

e) Beitragsüberschussanteil für im Jahr 1992 umgestellte Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die im Geschäftsjahr 1992 auf neue Rechnungsgrundlagen umgestellt worden sind, erhalten jährlich einen laufenden Beitragsüberschussanteil, sofern und soweit dies geschäftsplanmäßig durch das Umstellungsverfahren festgelegt worden ist. Die Beitragsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte

Postversicherung VVaG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K1, K1ZV, K2, V1ZV und V2 der Bayerischen Postversicherung sowie den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Ist die zugehörige Hauptversicherung eine Risikoversicherung, so kann auch die Verrechnung mit dem tariflichen Zusatzbeitrag gewählt werden.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0% der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25%,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20%,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10%.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
Ab 01.01.2003	15 %	15 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2 und A6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 1.1.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
01.01.2003 bis 31.12.2012	15 %	15 %
01.01.2003 bis 31.12.2011 (Kollektivtarife)	0 %	0 %
Ab 01.01.2013	31 %	31 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Abhängigkeit der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt:

Versicherungsbeginn	Rentenerhöhung
01.01.1992 bis 31.12.2003	0,00 %
01.01.2004 bis 31.12.2006	0,00 (0,25)%
01.01.2007 bis 31.12.2011	0,50 (0,75)%
01.01.2012 bis 31.12.2014	1,00 (1,25)%
Ab 01.01.2015	1,50 %

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Renten durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,40 Prozentpunkte).

Tarife BUA, BUB, BUC, BUD, BUAK, BUBK, BUCK und BUDK mit Zugang 01.01.2005 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt:

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich bei Versicherungsbeginn vor dem 31.12.2006 um 0,0 %, (Vorjahr: 0,25 %) bei Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2007 und dem 31.12.2011 um 0,50 % (Vorjahr: 0,75 %) und bei Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2012 um 1,00 % (Vorjahr: 1,25 %).

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.04.2010 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn monatlich ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt (p. a.):

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,75 % für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 1,25 % für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012 des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,50 % (Vorjahr: 0,75 %) für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 1,00 % (Vorjahr: 1,25 %) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012.

Tarif SBU mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 39 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015 gewährt. Die Stammüberschüsse werden mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 1,00% (Vorjahr: 1,25%) für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und um 1,50% für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015.

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36% des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 39% des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015 gewährt. Der Überschuss wird dem Vertrag monatlich zugeteilt.

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,25% des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 1,75% für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015 gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 1,00% (Vorjahr: 1,25%) für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und um 1,50% für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015.

**VPV Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2014

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2014	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	52,0	50,2	48,4
Selbstbehalt bezogen auf gebuchte Bruttobeiträge	in %	88,2	87,1	88,4
Anzahl Verträge	Tsd.	621	628	627
Stornoquote	in %	4,6	4,5	4,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	23,7	24,2	23,8
Bilanzielle Bruttoschadenquote	in %	54,9	64,9	55,0
Bilanzielle Nettoschadenquote	in %	52,4	56,1	56,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio. EUR	18,3	16,9	15,7
Bruttokostenquote	in %	35,8	35,1	33,3
Combined Ratio	in %	90,7	100,0	88,3
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	84,1	83,2	80,8
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	3,2	3,1	2,5
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,8	3,6	3,3
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	3,8	3,7	3,2
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	2,6	2,0	1,8
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	2,5	2,1	2,0
Eigenkapital	Mio. EUR	19,3	19,3	19,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. EUR	61,5	64,3	57,4
Bilanzsumme	Mio. EUR	89,1	91,8	84,6
Solvabilitätsquote	in %	234	229	229

f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)
(ab 01.07.2014)

Rolf Pohl, St. Ingbert

selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer von Rolf Pohl-Consulting
ehem. stv. Landesbezirksleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(stv. Vorsitzender)
(bis 03.06.2014)

Dr. jur. Manfred H. Bobke-von Camen, Bonn

Rechtsanwalt

Klaus-Jürgen Heitmann, Coburg

Mitglied der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe
(bis 31.10.2014)

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Dr. Wolfgang Weiler, Coburg

Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe
(bis 31.10.2014)

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

(ab 01.01.2015)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 198).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld gut behauptet und ist im Jahr 2014 so kräftig gewachsen wie seit zwei Jahren nicht mehr. Nach einem schwungvollen Start zu Jahresbeginn folgte eine schwächere Phase zur Jahresmitte bevor sich die konjunkturelle Lage in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert hat. Die deutsche Wirtschaft konnte vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich weiter fortsetzen. Allerdings sind hierfür stabile Rahmenbedingungen auf dem Finanzsektor, im Euro-Raum sowie in der Weltwirtschaft notwendig. Insgesamt befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer guten Verfassung.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich im Geschäftsjahr branchenweit ein kräftiges Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,2% im Vergleich zum Vorjahr ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 62,5 Mrd. EUR. Gleichzeitig ist von einer merklichen Schadenentlastung von 7,6% auszugehen. Entsprechend belaufen sich die Schadenaufwendungen auf insgesamt 45,9 Mrd. EUR. Bei der Betrachtung dieser beiden Entwicklungen führt dies in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt zu einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,0 Mrd. EUR. Im gleichen Zug sinkt auch die Combined Ratio auf einen Wert von 95%.

Das Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird vor allem getragen durch die Sachversicherung. Zum einen verzeichnen die Beitragseinnahmen ein Wachstum von 3,6% auf 17,3 Mrd. EUR. Zum anderen ist ein deutlicher Rückgang der Schadenaufwendungen festzustellen. Der Schadenaufwand beläuft sich auf 12,7 Mrd. EUR nach 15,1 Mrd. EUR im Vorjahr, was einem Rückgang von 16,2% entspricht. Daraus ergibt sich für die Sachversicherung insgesamt eine Combined Ratio von 99%. Weiter defizitär zeigt sich die zur Sachversicherung zählende Sparte Verbundene Wohngebäude. Trotz einer Steigerung der Beiträge um 0,4 Mrd. EUR (+ 7,0%) und einem Schadenrückgang von 1,4 Mrd. EUR (- 24,0%) weist diese Sparte einen versicherungstechnischen Verlust aus mit einer Combined Ratio von 104%. Bei der ebenfalls zur Sachversicherung zählenden Sparte Verbundene Hausrat gab es im Geschäftsjahr keine wesentliche Entwicklung, sodass die Combined Ratio auf Vorjahresniveau bei 84% verbleibt. Das nahezu identische Niveau des Vorjahres der Combined Ratio in Höhe von 95% wird in der Sparte Allgemeine Haftpflicht erzielt. Zwar wachsen die Beitragseinnahmen auf 7,4 Mrd. EUR (+ 3,0%). Dem stehen aber auch gestiegene Schadenaufwendungen von 4,9 Mrd. EUR (+ 2,0%) gegenüber. Die Sparte Allgemeine Unfall zeigt eine konstante Entwicklung. Sowohl die Beitragseinnahmen als auch die Schadenaufwendungen erhöhen sich leicht um 0,5%, sodass auch die Combined Ratio auf dem Vorjahresniveau von 79% bleibt.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Technische Versicherungen (Elektronikversicherung für Photovoltaikanlagen) sowie Sonstige Sach- und Schadenversicherung. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf Deutschland. Unser Kundensegment umfasst vorwiegend Privatkunden.

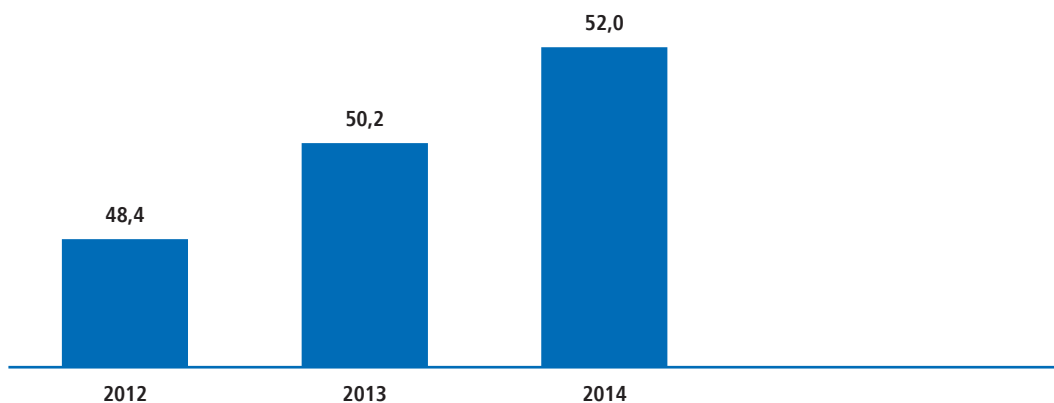
Prognose des Vorjahres

2014 entwickelte sich der Bestand in etwa wie erwartet, die Beitragseinnahmen liegen leicht über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind wie prognostiziert moderat zurückgegangen, der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb erwartungsgemäß moderat angestiegen. Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ist wie angenommen leicht angestiegen, und die Nettoverzinsung hat sich etwas besser entwickelt als erwartet. Insgesamt fallen damit sowohl das versicherungstechnische Nettoergebnis als auch der Jahresüberschuss deutlich höher aus als im Rahmen der Prognose angenommen.

Beitragsentwicklung

Der Beitragszuwachs für das gesamte Versicherungsgeschäft liegt im Berichtsjahr bei 3,4% nach 3,7% im Vorjahr. Das Beitragswachstum der Branche fiel im Jahr 2014 mit 3,2% geringer aus.

Beitragsentwicklung im Dreijahresvergleich in Mio. EUR



Hohe Zuwachsraten erzielten wir vor allem in den Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung (+ 6,6%), Allgemeine Haftpflichtversicherung (+ 4,3%) und in der Allgemeinen Unfallversicherung (+ 2,7%). In der Verbundenen Hausratversicherung erreichten wir ein leichtes Beitragsplus von 0,3%.

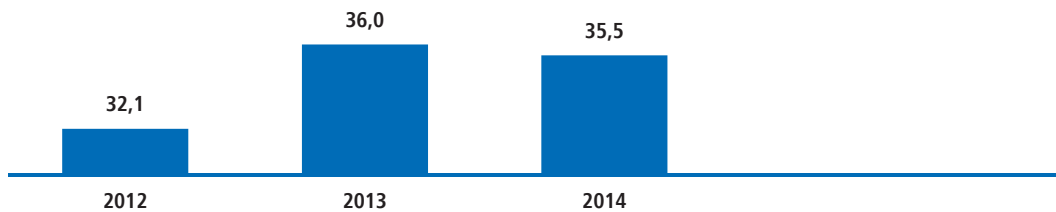
Die Stornoquote liegt im Berichtsjahr bei 4,6% (Vorjahr: 4,5%).

Schadenentwicklung

Der Schadenverlauf unserer Gesellschaft war im Berichtsjahr geprägt durch mehrere Großschäden in der Allgemeinen Unfallversicherung (Zuwachs von rund 2,5 Mio. EUR), insbesondere bei dem Unfallprodukt VPV Vital. In den anderen Sparten hat sich die Schadensituation insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich entspannt. Vor allem Naturkatastrophen-Ereignisse und die daraus resultierenden Belastungen, insbesondere in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung, sind im Berichtsjahr deutlich geringer ausgefallen. Ein größeres Schadenvolumen von rund 1,5 Mio. EUR verursachte lediglich der Sommersturm „Ela“.

Die Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden des gesamten Versicherungsgeschäfts verminderten sich auf 35,5 Mio. EUR nach 36,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Schadenverlauf im Dreijahresvergleich in Mio. EUR



Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 69,1 % (Vorjahr: 72,6 %). Nach Abrechnung der Rückversicherung, die bei unserer Gesellschaft speziell auch die Deckung von Naturkatastrophen umfasst, ergibt sich eine Nettoschadenquote des Geschäftsjahres von 69,3 % (Vorjahr: 68,4 %).

Kostenentwicklung

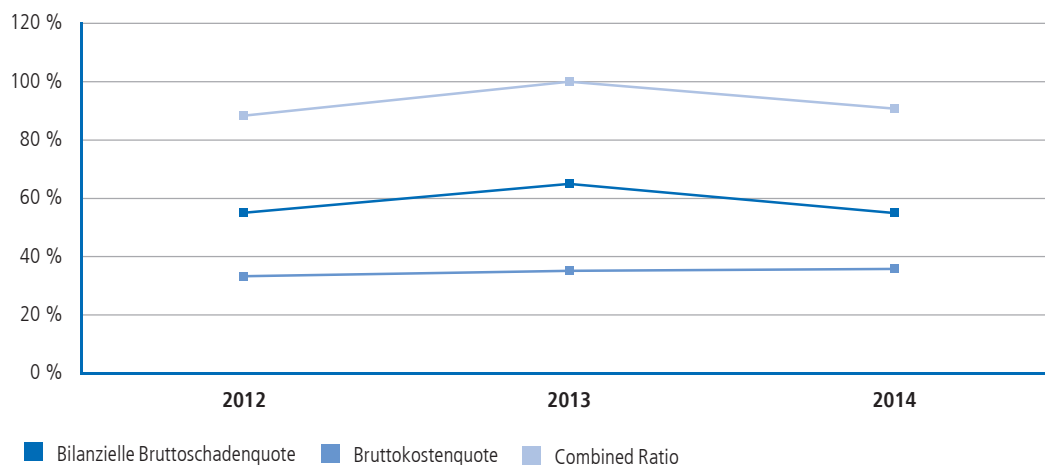
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich im Berichtsjahr aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts und infolge erhöhter Infrastrukturkosten auf insgesamt 18,4 Mio. EUR gegenüber 17,4 Mio. EUR im Vorjahr. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich damit eine Kostenquote von 35,8 % (Vorjahr: 35,1 %).

Nach Abzug der Rückversicherungsanteile beträgt die Nettokostenquote 40,4 % (Vorjahr: 39,1 %).

Combined Ratio

Die Combined Ratio (brutto) hat sich infolge der rückläufigen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr deutlich verbessert. Sie beträgt 90,7 % nach 100,0 % im Vorjahr und liegt damit unter dem Branchenwert von 95,0 %. Die bilanzielle Bruttoschadenquote hat sich um 10,0 Prozentpunkte auf 54,9 % vermindert und die Bruttokostenquote sich um 0,7 Prozentpunkte auf 35,8 % erhöht.

Combined Ratio im Dreijahresvergleich



Versicherungstechnische Rechnung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 1,6 Mio. EUR nach 1,2 Mio. EUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgeschriebenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR).

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Das Ergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Hiervon entfallen 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) auf das Nettoergebnis der Kapitalanlagen einschließlich „Technischer Zinsertrag“ sowie -1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,8 Mio. EUR) auf den Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen.

Gewinnabführung an die VPV Holding AG

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR). Nach Abzug der außerordentlichen Aufwendungen sowie der Steuern in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) ergibt sich ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR). Gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag wird der Gewinn von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) in voller Höhe an die VPV Holding AG abgeführt. Aufgrund des vollständigen Erwerbs des Aktienanteils der HUK-COBURG a. G. durch die VPV Holding AG im Berichtsjahr ist in der Gewinnabführung eine Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär nicht mehr enthalten (Vorjahr: 523.483,00 EUR).

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb.

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserem Unternehmen deutlich übererfüllt. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 11,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,9 Mio. EUR). Aufgrund des Rückgangs der erforderlichen Solvabilitätsspanne erhöht sich der Bedeckungsgrad auf 234 % (Vorjahr: 229 %).

Geschäftsverläufe der einzelnen Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in Anlage 1 auf Seite 203 zusammengestellt.

Die Stückzahlen des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen sind auf Seite 195 dargestellt.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung belaufen sich die Bruttobeitragseinnahmen im Berichtsjahr auf 11,2 Mio. EUR nach 10,9 Mio. EUR im Vorjahr. Der Beitragszuwachs beträgt 2,7 % (Vorjahr: 4,7 %). Zum Beitragswachstum maßgeblich beigetragen hat wie in den Vorjahren auch das 2010 neu eingeführte Unfallprodukt VPV Vital mit funktionaler Invaliditätsabsicherung. Die Branche verzeichnete ein Beitragswachstum von 0,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beziffern sich im Geschäftsjahr auf 5,1 Mio. EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. EUR höher ausgefallen. Vor allem drei neu gemeldete Rentenfälle der VPV Vital mit einem Schadenvolumen von 1,2 Mio. EUR haben maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen. Der Großschadenaufwand des Geschäftsjahres beläuft sich insgesamt auf 2,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden hat sich dadurch verschlechtert. Sie liegt bei 74,7 % nach 53,8 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Zuführung von Beitragsteilen der VPV Vital in die Deckungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches

Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Nach gesetzlich vorgeschriebener Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,7 Mio. EUR, der das versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 2,0 Mio. EUR deutlich übertrifft.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen der Haftpflichtversicherung sind im Jahr 2014 auf insgesamt 9,1 Mio. EUR gegenüber 8,7 Mio. EUR im Vorjahr gestiegen. Der Beitragszuwachs liegt bei 4,3 % (Vorjahr: 4,1 %) und ist damit weiterhin besser als im Markt (3,0 %).

Im Geschäftsjahr sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem nachreservierungsstarken Vorjahr um insgesamt 0,8 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR zurückgegangen. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 62,5 % im Vergleich zu 62,7 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Rückversicherung sowie der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR Zuführung) ergibt sich in der versicherungstechnischen Rechnung ein Gewinn von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) und damit ein deutlich verbessertes Ergebnis.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und die Sonstige Sachversicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen sind von 30,7 Mio. EUR um 3,4 % auf insgesamt 31,7 Mio. EUR gestiegen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 18,7 % auf 19,4 Mio. EUR vermindert. Dadurch hat sich die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden wesentlich verbessert. Sie liegt im Berichtsjahr bei 69,0 % gegenüber 82,1 % im Vorjahr.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung in der Feuer- und Sachversicherung wie folgt dar:

Verbundene Hausratversicherung

In der Hausratversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 0,3 % auf 14,2 Mio. EUR gestiegen. Die Branche erzielte ein Beitragsplus von 1,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich auf insgesamt 7,0 Mio. EUR und liegen damit etwas unter dem Vorjahresniveau von 7,3 Mio. EUR.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 54,0 % nach 54,2 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der im Jahre 2014 vorzunehmenden Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR Auflösung) endet die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR Gewinn).

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Gebäudeversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen des Geschäftsjahres um 1,0 Mio. EUR auf 15,1 Mio. EUR. Der Beitragszuwachs beträgt 6,6 % (Vorjahr: 4,9 %) und liegt unter dem Branchenwert von 7,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr deutlich zurückgegangen und belaufen sich auf insgesamt 11,5 Mio. EUR nach 15,5 Mio. EUR im Vorjahr. Für unsere Gesellschaft fielen im Berichtsjahr insbesondere Schäden durch Naturgewalten, die im Vorjahr noch mit einer

außerordentlich hohen Frequenz eingetreten waren, wesentlich geringer aus. Lediglich das Sturmtief „Ela“ verursachte einen Schadenaufwand von insgesamt 1,4 Mio. EUR.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres hat sich somit deutlich reduziert. Sie liegt bei 87,5% nach 115,9% im Vorjahr.

In der Schwankungsrückstellung ergab sich ein gesetzlich vorgeschriebener Aufbau von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung unserer risikoadäquaten Rückversicherung verbleibt in der versicherungstechnischen Rechnung ein Verlust in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR).

Sonstige Sachversicherung

Unter der Bezeichnung Sonstige Sachversicherung werden die Glas- und Reisegepäckversicherung und die Technische Versicherung geführt. In der Technischen Versicherung versichern wir ausschließlich Photovoltaikanlagen, die Strom ins öffentliche Netz einspeisen.

Die Bruttobeitragseinnahmen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR). Der Beitragszuwachs liegt bei 2,5% gegenüber 10,2% im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sinken im Berichtsjahr auf 0,9 Mio. EUR nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden beläuft sich auf 43,5% im Vergleich zu 49,2% im Vorjahr.

Die Bildung einer Schwankungsrückstellung war in der Sonstigen Sachversicherung bislang nicht erforderlich. Die versicherungstechnische Rechnung endet mit einem Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR).

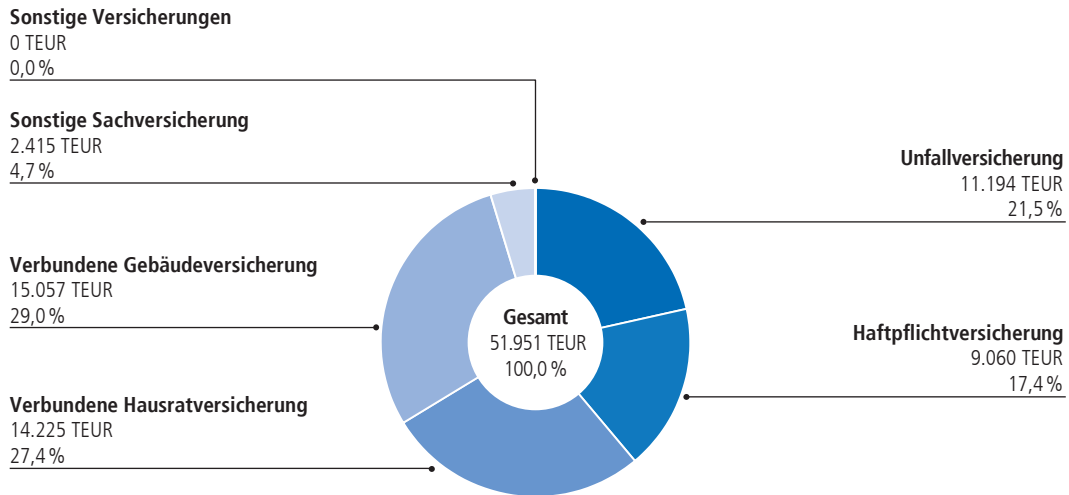
Sonstige Versicherungen

Unter die sonstigen Versicherungen fällt die Arbeitslosenversicherungsversicherung. Sie wurde in der Vergangenheit über den Bankenvertrieb im Rahmen von Kreditgeschäften (Hypothekendarlehen bzw. Ratenkredite) angeboten.

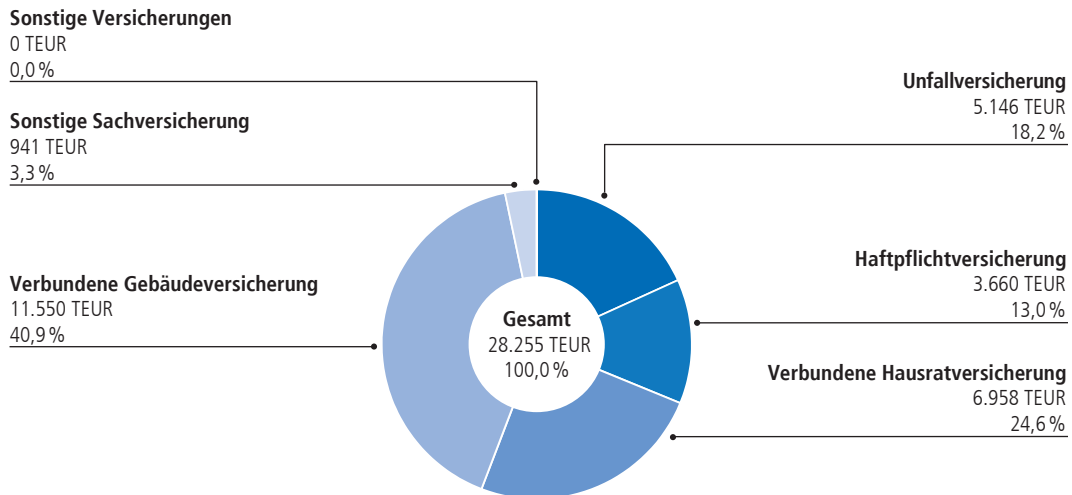
Geschäftsverlauf der einzelnen Versicherungszweige im Überblick

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen 2014



Zusammensetzung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2014



Kapitalanlagen

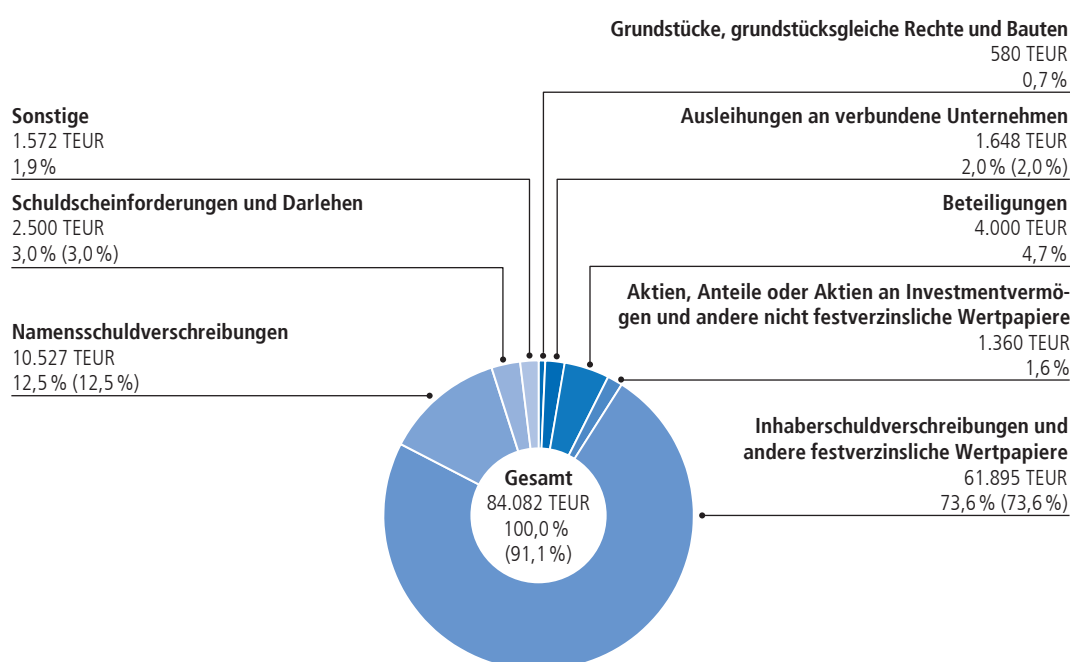
Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 84,1 Mio. EUR und ist damit aufgrund des wachsenden Versicherungsgeschäfts im Vergleich zum Vorjahr (83,2 Mio. EUR) um 1,0 % gestiegen. Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert.

Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 95,3 Mio. EUR (Vorjahr: 88,8 Mio. EUR). Die fallenden Zinsen für Staatsanleihen bester Bonität haben zu einem Steigen der Markt-

werte dieser Papiere geführt. Im Verlauf des Jahres 2014 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 1,93% zum Jahresbeginn, bis auf einen historischen Tiefstand von 0,54% bis zum Jahresende gefallen. Die Risikoprämien sind über alle Segmente des Rentenmarktes weiter gesunken, was sich positiv auf die Marktwerte dieser Anleihen ausgewirkt hat.

Unsere Bewertungsreserven sind infolge dieser Faktoren zum Jahresende 2014 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 5,5 Mio. EUR auf 11,2 Mio. EUR gestiegen. Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist durch allgemeine Downgrades und Neuanlagen im niedrigen Investment-gradebereich mit A+ (Vorjahr: AA-) einen etwas geringeren Wert als im Vorjahr aus.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2014



() Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben wir bei den festverzinslichen Wertpapieren insbesondere den Portfolioanteil von Unternehmensanleihen guter Bonität ausgebaut. Dabei haben wir erstmals in US-Dollar-Anleihen investiert. Insgesamt haben wir 2014 10,1 Mio. EUR im festverzinslichen Bereich neu angelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,4% erzielt.

Die Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2014 keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Im Immobilienbereich wurde eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 0,1 Mio. EUR vorgenommen. Die Nettoverzinsung stieg gegenüber dem Vorjahreswert um 0,1 Prozentpunkte auf 3,8% an. Die laufende Durchschnittsverzinsung konnte trotz der Belastungen durch das sehr niedrige Zinsniveau durch die breitere Diversifikation der Kapitalanlagen auf 3,8% gegenüber 3,6% im Vorjahr gesteigert werden.

Der Vorjahresvergleich für die wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	3.163 TEUR	3.051 TEUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,8 %	3,6 %
Nettorendite	3,8 %	3,7 %

Konzernzugehörigkeit und Zusammenarbeit

Mit der Konzernmuttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG, der VPV Holding AG sowie deren Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, Carl A-Immo GmbH & Co. KG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH, VPV Service GmbH, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, VPV Beteiligungs-GmbH i. L. und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion. Eine Übersicht der Konzernstruktur ist auf der zweiten Umschlagseite dargestellt.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG beschäftigt kein Personal. Alle Funktionen werden durch die VPV Lebensversicherungs-AG erbracht und sind durch einen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geregelt. Dieser Vertrag umfasst vor allem die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Interne Revision und die Zurverfügungstellung des Außendienstes der VPV Lebensversicherungs-AG zum Vertrieb unserer Produkte. Darin geregelt sind auch die Kostenerstattungen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Für die Bestands- und Leistungsbearbeitung besteht mit der VPV Service GmbH ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag. Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden ebenfalls verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und für Organangelegenheiten. Die hierfür entstehenden Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet. Des Weiteren besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Allgemeine Versicherungs-AG an die VPV Holding AG abzuführen ist.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG besteht eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag. Sämtliche damit zusammenhängenden Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmeneinleitung aufzeigen.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und

analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Risikomanagement, Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Aktuarial und Compliance unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

Versicherungstechnik

Chancen und Risiken der Versicherungstechnik

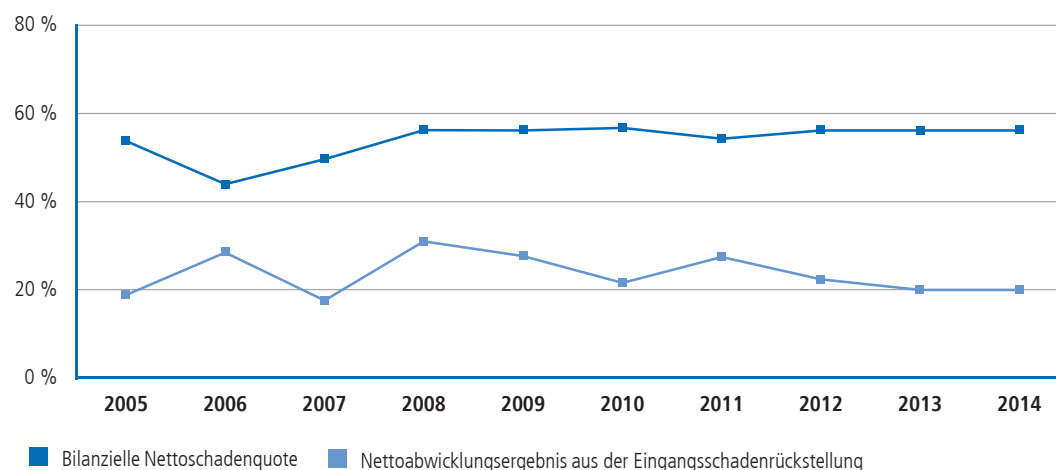
Die versicherungstechnischen Risiken bei der Kompositversicherung resultieren vorrangig aus zufallsbedingt auftretenden, unerwarteten Schadenaufwendungen, einer etwaigen unzureichenden Tarifikalkulation oder aus dem sogenannten Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und der sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Generell müssen aus im Voraus festgelegten Prämien zukünftige Entschädigungen an Kunden geleistet werden, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nur bedingt geschätzt werden kann. Ursache möglicher Schätzfehler sind unter anderem das Zufallsrisiko, bei dem sowohl die Anzahl als auch die Höhe der Schäden zufallsbedingt den sogenannten Schaden-erwartungswert übersteigen können, und das Irrtumsrisiko, bei dem die angenommene Schadenverteilung von der tatsächlich aufgetretenen Schadenverteilung abweichen kann. Realisieren sich diese Risiken, kann der Risikoausgleich im Kollektiv gefährdet sein.

Den Risiken aus der Prämienkalkulation begegnen wir durch den Einsatz mathematisch-statistischer Verfahren. Mit diesen Verfahren können wir die aus der Kalkulation stammenden skizzierten Risiken durch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG entsprechend steuern und reduzieren. Des Weiteren begegnen wir diesen Risiken durch eine sorgfältige Produktentwicklung, eingehende Risikoprüfungen aller Versicherungsanträge, durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, Sicherheitszuschläge in den Prämien sowie durch geeignete Rückversicherungsverträge.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Naturereignisse bei Weitem nicht so schadenträchtig wie die Sommerunwetter und das Hochwasser im Vorjahr. Trotz dieser durchschnittlichen Schadenentwicklung verzeichnen die deutschen Schadenversicherer in der Wohngebäudeversicherung abermals versicherungstechnische Verluste.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über einen umfangreichen Rückversicherungsschutz, dessen stark risikominimierende Wirkung sich auch 2014 zeigte: Die bilanzielle Nettoschadenquote lag stabil bei 52,4 % (Vorjahr: 56,1 %).

Historie der bilanziellen Nettoschadenquoten und Nettoabwicklungsergebnisse



In der Kompositversicherung ergaben sich grundsätzlich über alle Sparten hinweg Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen für eigene Rechnung, was einen Beleg für die ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen darstellt.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven. Zum Bilanzstichtag hatten wir bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG 0,3 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt 90 Tage überschritten hat.

Die Forderungsbeträge gegenüber unseren Rückversicherern, gegliedert nach Ratingklassen von Standard & Poor's, stellen sich wie folgt dar:

	Forderung TEUR	Rating
Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Unterföhring	122	AA-
E+S Rückversicherung AG, Hannover	20	AA-
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	14	AA-

Kapitalanlagen

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Unter dem Begriff Marktrisiko verstehen wir potenzielle Verluste, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Unter Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Den Markt- und Kreditrisiken bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG begegnen wir durch sorgfältige Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Streuung und Mischung unserer Kapitalanlagen und durch Einhaltung unserer innerbetrieblichen Kapitalanlagerichtlinien. Unsere Anlagepolitik dient primär der nachhaltigen Steigerung unserer Risikotragfähigkeit. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren, und die Risiko-Ertrags-Relation zu verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Zudem werden unsere Kredit- und Bonitätsrisiken durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die VPV Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit der RoKoCo GmbH, Grünwald, eine jährliche Studie zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei unseren ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unserer Kapitalanleger verknüpft, sodass uns marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung stehen und auch die Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stellen wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns sich bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Unter anderem ist eines der untersuchten Kapitalmarktszenarien der ALM-Studien das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir die Einhaltung unserer Liquiditätsanforderungen überprüfen. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

Die Risikoaufschläge von Staatsanleihen der Peripheriestaaten sind im Geschäftsjahr 2014 noch weiter gesunken. Auch in den Kernstaaten sind die Renditen der langfristigen Euroanleihen auf Allzeittiefs gefallen. Diese beiden Effekte wirken sich positiv auf unsere Bewertungsreserven aus. Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG haben sich die Bewertungsreserven in Summe deutlich erhöht.

Aufgrund des weiter sinkenden Zinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindestertragsanforderungen und auch zum Ergreifen uns sich bietender Chancen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Bedingt dadurch werden wir unsere Investments in Immobilien weiter ausbauen und den Aufbau von Eigenkapitalinstrumenten beginnen. Wir sehen im Bereich der Immobilien und der Eigenkapitalinstrumente Chancen, um unseren Kapitalanlagemix breiter zu streuen und den versicherungsseitig begründeten Renditeanforderungen zu genügen. Bei dem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig verstärkt unter Druck geraten kann. Um das im Vergleich zu Euroland höhere Renditeniveau in anderen Währungen zu nutzen, hat die VPV Allgemeine Versicherungs-AG im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig

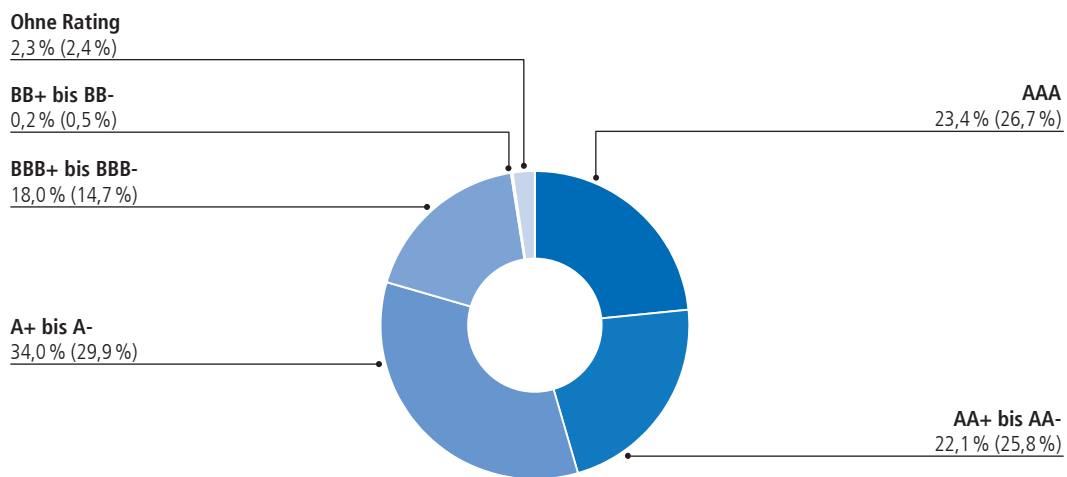
in US-Dollar notierte Anleihen erworben. Die Fremdwährungsrisiken unterliegen einem separaten Monitoring.

Wir begegnen den anhaltend herausfordernden Bedingungen am Kapitalmarkt unter anderem durch erweiterte Analysen unserer Kapitalanlagenbestände, um damit Zinsänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken in angemessenen Zeitabständen zu quantifizieren. Wir analysieren anhand regelmäßiger Simulationen und Stresstests für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG die Sensitivität der Kapitalanlagenbestände in unterschiedlichen Risikosituationen. Ein Ergebnis dieser Stresstests ist exemplarisch eine Wertminderung der Kapitalanlagen um 5,9 Mio. EUR im Falle einer Erhöhung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und eines Anstiegs der Risikoprämien für Unternehmensanleihen um 50 Basispunkte bei einem gleichzeitigen Aktienkursrückgang um 20 %. Eine solche Stressbelastung ist für unser Unternehmen weiterhin verkraftbar und würde nur zu unwesentlichen Abschreibungen führen, da unsere Kapitalanlagen überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests zum 31.12.2014 wurden wie in den Vorjahren bestanden.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Es ist weiterhin nicht auszuschließen, dass die marktführenden Ratingagenturen auch bei grundsätzlich als sicher einzustufenden Staatspapieren stabiler Euro-Kernländer die Ratings dieser Länder herabstufen. Zum Stichtag sinkt bei unseren Kapitalanlagen gemessen am Marktwert das Durchschnittsrating im Vergleich zum Vorjahr auf A+ (Vorjahr: AA-).

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere nach dem Median der Ratingeinstufungen der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch führt zum Stichtag 31.12.2014 zu folgender Verteilung auf Basis von Marktwerten:

Rating Direktbestand zum 31.12.2014



() 31.12.2013

Unser Bestand an Staatsanleihen und staatlich garantierten Anleihen der Euro-Peripheriestaaten zum Stichtag 31.12.2014 stellt sich wie folgt dar:

	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR
Irland	289	256
Italien	1.221	1.003
Spanien	815	802

Wir werden weiterhin sich bietende Möglichkeiten zum Abbau von Risikopositionen aus den Peripheriestaaten fortlaufend prüfen und gegebenenfalls nutzen, ebenso aber auch von Chancen aus einer Erholung dieser Regionen profitieren.

Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen der VPV Allgemeine Versicherungs-AG obliegen den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Unser Outsourcing-Partner, die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, übernimmt für uns die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und umfangreiche administrative Dienstleistungen für unseren gesamten Kapitalanlagenbestand. Des Weiteren tätigt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Operationelle Risiken

Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient einerseits ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere Risiken im Personalbereich begegnen wir durch einen gezielten Maßnahmenkatalog. Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialleistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Als Konsequenz aus dem Beitritt zum Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten im Jahr 2013 wurde im Geschäftsjahr ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb nach den Grundsätzen des Prüfungsstandards 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Hierbei wurden die jeweiligen Verpflichtungen aus dem Verhaltenskodex dahingehend betrachtet, ob die vorhandenen Richtlinien, Prozesse und Kontrollen geeignet sind, die Verpflichtungen abzudecken und damit risikomindernd oder sogar vermeidend zu wirken. Eine entsprechende Bestätigung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer wurde im 1. Quartal 2015 erteilt. Mit dieser Maßnahme dokumentieren wir unseren Anspruch, dass die Interessen unserer Kunden im Fokus unserer Aktivitäten stehen. Hierfür qualifizieren wir insbesondere die Vermittler unserer Ausschließlichkeitsorganisation. Dies unterstützen wir einerseits durch den Beitritt zur Brancheninitiative „gut beraten“, um damit die stetige Weiterbildung zu gewährleisten, andererseits auch durch ein hausinternes Projekt, dessen Inhalt den Stellenwert unseres Vermittlers als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden aufwertet – ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird besonders bewertet und honoriert.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Sonstiges

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte Liquiditätsplanung sind wir in der Lage, kurzfristig und für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt dabei stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Sollte im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfungen unseres Liquiditätsbedarfs ein Anpassungsbedarf angezeigt werden, so passen wir unsere Anlagestruktur entsprechend an. Die detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung.

Konzentrationsrisiken

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren diese Risiken durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns in Fällen negativer Berichterstattung über die Versicherungsbranche dem nicht entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

Zusammenfassung und Ausblick

Unsere Kunden nutzen beim Kauf von Versicherungsschutz unterschiedliche Vertriebswege. Um den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden, nutzen wir einerseits unsere Ausschließlichkeitsorganisation, und andererseits positionieren wir uns im Maklermarkt. Um ein vollständiges und kundenorientiertes Produktportfolio zur Verfügung zu stellen, bedienen wir uns zusätzlich starker Kooperationspartner. Damit sind wir in der Lage, unseren Kunden umfassenden Service und Schutz anbieten zu können. Zur Differenzierung gegenüber unseren Mitbewerbern am Point of Sale haben wir im vergangenen Jahr ein größeres Projekt gestartet. In der Ausrichtung unserer zukünftigen Prozesse stellen wir den Vermittler in den Mittelpunkt. Wir erzielen dadurch über eine durch Fairness und Transparenz geprägte Beratung in Kombination mit neu gestalteten Unterstützungsprozessen für unseren Außendienst ein verbessertes Kundenerlebnis unserer Leistungen. Durch diese Verbesserung in der Vermittlerunterstützung eröffnen wir uns das Chancenpotenzial auf nachhaltigen Erfolg auf Basis einer gesteigerten Kundenzufriedenheit.

Das Umfeld, in dem wir agieren, ist durch ein stetig steigendes Regulierungsniveau geprägt. Davon können wir langfristig aber auch profitieren. Im Kompositgeschäft modernisieren wir regelmäßig unser Produktportfolio, sodass wir in den von der VPV Allgemeine Versicherungs-AG betriebenen Sparten stets zeitgemäße Deckungskonzepte anbieten können, die den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden. Durch ständige Marktbeobachtung versuchen wir, sich uns bietende Chancen zu identifizieren und gegebenenfalls zu nutzen. Beispielsweise hat die Belastung aus den Flut- und Starkregenereignissen der vergangenen Jahre vielen Bürgern deutlich vor Augen geführt, wie wichtig der Abschluss einer erweiterten Elementarschadenversicherung ist. Der GDV hat deshalb in Kooperation mit Verbraucherzentralen und Landesregierungen sogenannte Elementarschaden-Kampagnen aufgesetzt, an denen wir uns aktiv beteiligen. Insgesamt verfolgt unsere VPV Allgemeine Versicherungs-AG konsequent das Ziel eines nachhaltig ertragreichen Wachstums. Die sich bietenden Chancen werden hierbei sorgfältig gegen die Risiken abgewogen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unsere VPV Allgemeine Versicherungs-AG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV Allgemeine Versicherungs-AG für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2015 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Am 31.12.2015 endet die zweijährige Vorbereitungsphase für das neue Aufsichtsregime Solvency II. Ab dem 01.01.2016 sind die europaweit gültigen Regelungen von den Versicherern verpflichtend anzuwenden. Inzwischen wurden dazu durch die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA und die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin viele der Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Dennoch werden im kommenden Geschäftsjahr 2015 noch einige Weichen durch die Aufsicht für die Versicherungswirtschaft gestellt. Im Rahmen unseres bereits bestehenden konzernweiten Projektes zu Solvency II, das sich in mehrere Teilprojekte aufgliedert, werden wir die an uns gestellten Anforderungen umsetzen. Neben den umfangreichen Anforderungen zur erstmaligen qualitativen und quantitativen Berichterstattung gemäß Säule 3 von Solvency II werden wir das zweite Jahr der Vorbereitungsphase auch für eine Adjustierung unserer Prozesse und Systeme nutzen. Das Projekt Solvency II wird dabei insbesondere auf eine Harmonisierung und Verfeinerung der konzernweiten Prozesse und auf eine Vereinheitlichung der verwendeten Datengrundlagen sowie Planungs- und Steuerungsinstrumente achten.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Neben der Novellierung der europäischen Richtlinie über die Versicherungsvermittlung (IDD2, ehemals IMD2) wird auch das deutsche Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) die zukünftige Weichenstellung des Vertriebs beeinflussen. Wir bündeln die Themen in unserem Projekt „Neue Vergütungssystematik“ mit dem Ziel, ein marktkonformes und wettbewerbsfähiges Vergütungssystem zu implementieren.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2015 nicht wesentlich verändern. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen werden wir die Diversifikation unserer Kapitalanlage in verzinsliche Anlagen außerhalb des Euroraumes sowie in Immobilien weiter vorantreiben. Darüber hinaus prüfen wir Spielräume und mögliche Umsetzungswege zum Aufbau eines Aktienportfolios.

Insgesamt rechnen wir für 2015 mit folgender Entwicklung:

	IST 2014	Prognose 2015
Beiträge	52,0 Mio. EUR	leichter Anstieg
Aufwand Versicherungsfälle f.e.R.	23,7 Mio.EUR	moderater Anstieg
Bruttoaufwand Versicherungsbetrieb	18,4 Mio.EUR	moderater Anstieg
Versicherungstechnisches Ergebnis	2,6 Mio. EUR	deutlicher Rückgang
Nettoergebnis Kapitalanlagen	3,2 Mio. EUR	moderater Rückgang
Ergebnis nach Steuern	2,5 Mio. EUR	deutlicher Rückgang
Solvabilitätsquote	234 %	leichter Rückgang

f. e. R. = für eigene Rechnung

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				0,00	0
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			580.000,00		697
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.648.000,00			1.648
2. Beteiligungen		4.000.009,94			4.000
			5.648.009,94		5.648
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.359.700,00			1.360
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		61.894.743,53			60.383
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	10.526.989,86				10.295
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500.000,00				2.500
			13.026.989,86		12.795
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.572.548,37			2.353
			77.853.981,76		76.891
				84.081.991,70	83.236
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			1.497.863,72		1.399
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			156.740,29		4.296
III. Sonstige Forderungen			1.209.904,34		634
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 1.053.318,93 (31.12.2013 TEUR 547)					
				2.864.508,35	6.329
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			452.796,53		552
				452.796,53	552
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				1.707.387,99	1.698
Summe der Aktiva				89.106.684,57	91.815

Passiva	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.113.000,00		5.113
II. Kapitalrücklage		5.239.043,17		5.239
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	102.266,49			102
2. andere Gewinnrücklagen	8.797.733,51			8.798
		8.900.000,00		8.900
IV. Bilanzgewinn		0,00		0
			19.252.043,17	19.252
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.108.069,00			14.580
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.540,00			1
		15.106.529,00		14.579
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.350.339,00			647
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-10.687,00			0
		1.361.026,00		647
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	38.932.323,00			40.944
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.706.301,00			7.440
		30.226.022,00		33.504
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13.860.582,00		14.862
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	950.085,00			665
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		950.085,00		665
			61.504.244,00	64.257
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		432.051,00		407
II. Steuerrückstellungen		184,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		97.900,00		99
			530.135,00	506
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.801.575,67			1.955
2. Versicherungsvermittlern	8.629,65			5
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 0,00 (31.12.2013 TEUR 0)				
		1.810.205,32		1.960
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		174.958,79		163
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.835.098,29		5.677
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 4.961.436,41 (31.12.2013 TEUR 4.849)				
davon aus Steuern:				
EUR 778.329,37 (31.12.2013 TEUR 722)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2013 TEUR 0)				
			7.820.262,40	7.800
Summe der Passiva			89.106.684,57	91.815

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Stuttgart, 5. März 2015; Rösch, Diplom-Wirtschaftsmathematiker, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	51.951.078,22			50.247
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.120.593,60			6.462
		45.830.484,62		43.785
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ^{*)}	-527.688,00			-590
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-691,00			11
		-526.997,00		-601
			45.303.487,62	43.184
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			84.164,12	66
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			18.582,81	22
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	30.266.600,97			22.804
bb) Anteil der Rückversicherer	3.248.638,82			5.423
		27.017.962,15		17.381
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.011.698,00			9.420
bb) Anteil der Rückversicherer	1.266.257,00			2.555
		-3.277.955,00		6.865
			23.740.007,15	24.246
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ^{*)}				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-713.993,00		-405
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-285.558,00		210
			-999.551,00	-195
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		18.405.335,40		17.415
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		112.447,99		536
			18.292.887,41	16.879
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			807.511,69	782
8. Zwischensumme			1.566.277,30	1.170
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ^{*)}			1.001.565,00	844
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.567.842,30	2.014

*1- = Erhöhung

	EUR	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
Übertrag:				2.567.842,30	2.014
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		357.207,41			280
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.600,00				42
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.039.146,45				2.910
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 145.000,00 (Vorjahr: TEUR 145)					
			3.081.746,45		2.952
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		102.437,20			81
			3.541.391,06		3.313
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		261.075,45			249
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		117.400,00			13
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		135,28			0
			378.610,73		262
			3.162.780,33		3.051
3. Technischer Zinsertrag			-84.164,12		-66
				3.078.616,21	2.985
4. Sonstige Erträge			28.429,99		84
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
davon aus der Währungsumrechnung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
5. Sonstige Aufwendungen			1.494.672,67		891
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 20.463,00 (Vorjahr: TEUR 20)					
davon aus der Währungsumrechnung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
				-1.466.242,68	-807
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.180.215,83	4.192
7. Außerordentliche Aufwendungen			39.723,57		39
8. Außerordentliches Ergebnis				-39.723,57	-39
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattung an Organträger			84.891,39 1.542.593,00		85 1.922
				1.627.484,39	2.007
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				2.513.007,87	2.146
11. Jahresüberschuss				0,00	0
12. Bilanzgewinn				0,00	0

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese im Anlagevermögen gehalten werden, gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wird gemäß § 256 a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis erfasst.

Die sonstigen Ausleihungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bilanziert.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer, die mit den Nennbeträgen angesetzt sind, ist wegen des allgemeinen Ausfallrisikos neben Einzelwertberichtigungen eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind jeweils mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die übrigen Aktivposten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Von den Beitragsüberträgen ist der proportionale Rückversicherungsanteil abgesetzt.

Die nach Art der Lebensversicherung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung gebildete Deckungsrückstellung ist gemäß § 341 f HGB mit einem Zinssatz von 2,75 % und einem zugrunde gelegten Storno von 5,0 % berechnet. Zurückgestellt sind Beitragsteile, bei denen für die gleichbleibenden Prämienraten über die Laufzeit des Vertrages ein wachsendes biometrisches Risiko zu erwarten ist. Die abgesetzten Rückversicherungsanteile sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung von negativen Rückstellungsbeträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden Einzelschaden gebildet.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Basistafel DAV 2006 HUR mit Trend der Tafel DAV 2004 R-B20. Der Rechnungszins ist mit 1,75 % entsprechend dem Höchstzinssatz der Deckungsrückstellungsverordnung angesetzt.

Für am Bilanzstichtag nicht bekannte Schadenfälle wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts abgesetzten Rückversicherungsanteile werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für drohende Verluste erfolgt für jede Sparte anhand der durchschnittlichen versicherungstechnischen Ergebnisse der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der auf die Bruttoschadenreserve entfallenden Kapitalerträge.

Die Stornorückstellung ist in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Die Bewertung erfolgt auf Basis der tatsächlichen Stornierungen der Vorjahre.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,54 % (Vorjahr: 4,9 %). Zugrunde gelegt wird ein Rententrend von 2,0 % p. a. Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind ebenso wie die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bilanzierung von latenten Steuern

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der zu diesen Bilanzposten gehörenden Positionen im Geschäftsjahr ist in Anlage 2 (Seite 204-205) zusammengefasst dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei dem Bilanzwert in Höhe von 580 TEUR (Vorjahr: 697 TEUR) handelt es sich ausschließlich um ein fremdgenutztes Grundstück und Gebäude.

Zu B. II. 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 2,0 Mio. EUR.

Zu B. II. 2. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die Kommanditeinlagen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, unter Berücksichtigung eines Aufgelds sowie an der Carl HR GmbH & Co. KG, München, ausgewiesen. Der Anteil am Unternehmenskapital beträgt 1,3559 % sowie 0,9639 %.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09.07.1999 eingeteilt in 5.113.000 Aktien im Nennbetrag von je 1,00 EUR. Alleinigere Anteilseigner ist seit dem 15.10.2014 die VPV Holding AG.

Zu A. II. Kapitalrücklage

	EUR
Kapitalrücklage aus	
- Agio (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	409.033,51
- anderen Zuzahlungen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	4.830.009,66
Stand am 31.12.2014	5.239.043,17

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 102.266,49 EUR ist in voller Höhe dotiert.

Die zum Stichtag 31.12.2014 in Höhe von 8.797.733,51 EUR ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen sind unverändert zum Vorjahr.

Zu B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt
davon:
B. III. 1. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Zu B.		Zu B. III. 1.		Zu B. IV.	
	Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt		Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	27.005.772,00	26.013.413,00	19.456.333,00	17.716.569,00	4.105.518,00	5.548.949,00
Haftpflichtversicherung	17.671.335,00	17.597.015,00	7.171.541,00	7.179.444,00	7.288.848,00	7.292.936,00
Feuer- und Sachversicherung	25.521.338,00	28.078.399,00	12.304.449,00	16.048.008,00	2.466.216,00	2.020.262,00
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	9.598.364,00	10.443.561,00	3.320.678,00	4.087.504,00	1.856.915,00	2.020.262,00
b) Verbundene Gebäudeversicherung	14.686.740,00	16.369.656,00	8.585.507,00	11.498.642,00	609.301,00	0,00
c) Sonstige Sachversicherung	1.236.234,00	1.265.182,00	398.264,00	461.862,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	2.953,00	9.282,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	70.201.398,00	71.698.109,00	38.932.323,00	40.944.021,00	13.860.582,00	14.862.147,00
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	70.201.398,00	71.698.109,00	38.932.323,00	40.944.021,00	13.860.582,00	14.862.147,00

Zu B. II. Deckungsrückstellung

In diesen Bilanzposten sind Beitragsteile für das wachsende biometrische Risiko über die Laufzeit der Verträge der VPV Vital und VPV Vital Junior zurückgestellt.

Zu B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Der unter Ziffer 1 ausgewiesene Bruttobetrag enthält eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

Zu C. III. Sonstige Rückstellungen

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind die Rückstellungen für den Jahresabschluss einschließlich der Veröffentlichung, für den Druckbericht sowie für Aufbewahrungskosten und weitere Aufwendungen enthalten.

Zu D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 195 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Zu I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge Verdiente Bruttobeiträge Verdiente Nettobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	11.193.904,92	10.897.040,48	11.198.096,92	10.877.946,48	9.736.791,10	8.753.666,78
Haftpflichtversicherung	9.059.893,24	8.688.921,96	8.999.167,24	8.488.501,96	7.779.750,14	7.353.232,59
Feuer- und Sachversicherung	31.697.280,06	30.660.958,88	31.219.797,06	30.278.334,88	27.780.617,38	27.064.604,94
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	14.224.945,77	14.179.501,11	14.165.303,77	14.130.499,11	12.900.803,77	12.995.839,11
b) Verbundene Gebäudeversicherung	15.057.152,64	14.126.153,76	14.671.824,64	13.878.900,76	12.633.350,16	11.915.345,42
c) Sonstige Sachversicherung	2.415.181,65	2.355.304,01	2.382.668,65	2.268.935,01	2.246.463,45	2.153.420,41
Sonstige Versicherungen	0,00	0,00	6.329,00	12.172,00	6.329,00	12.172,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	51.951.078,22	50.246.921,32	51.423.390,22	49.656.955,32	45.303.487,62	43.183.676,31
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	51.951.078,22	50.246.921,32	51.423.390,22	49.656.955,32	45.303.487,62	43.183.676,31

Zu I. 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um die Zinszuführung aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in der selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle
Zu I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Rückversicherungssaldo
Zu I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

	Zu I. 4.		Zu I. 6.		Rückversicherungssaldo		Zu I. 10.	
	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb				Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	5.146.189,29	3.832.601,07	4.720.206,82	4.394.812,11	-601.295,95	482.636,09	2.763.641,56	2.021.507,19
Haftpflichtversicherung	3.659.884,69	4.478.258,99	2.818.350,92	2.794.406,65	1.195.125,07	890.923,65	1.308.287,32	-45.095,18
Feuer- und Sachversicherung	19.448.828,99	23.914.111,58	10.866.777,66	10.225.868,96	909.416,67	-3.414.901,18	-1.510.415,58	25.590,54
davon:								
a) Verbundene Hausratversicherung	6.957.807,99	7.286.216,39	6.047.588,90	6.029.603,93	1.266.944,27	758.514,00	-369.091,92	669.060,01
b) Verbundene Gebäudeversicherung	11.549.754,31	15.494.442,28	3.947.537,33	3.310.839,94	-492.126,22	-4.268.770,85	-1.575.202,67	-799.156,42
c) Sonstige Sachversicherung	941.266,69	1.133.452,91	871.651,43	885.425,09	134.598,62	95.355,67	433.879,01	155.686,95
Sonstige Versicherungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.329,00	12.172,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	28.254.902,97	32.224.971,64	18.405.335,40	17.415.087,72	1.503.245,79	-2.041.341,44	2.567.842,30	2.014.174,55
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.254.902,97	32.224.971,64	18.405.335,40	17.415.087,72	1.503.245,79	-2.041.341,44	2.567.842,30	2.014.174,55
Abschlussaufwendungen	-	-	9.253.629,40	8.760.814,34	-	-	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-	-	9.151.706,00	8.654.273,38	-	-	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.254.902,97	32.224.971,64	18.405.335,40	17.415.087,72	1.503.245,79	-2.041.341,44	2.567.842,30	2.014.174,55

*1_ = Ertrag aus Sicht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Zu I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Für das gesamte Versicherungsgeschäft ergibt sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von 7,7 Mio. EUR.

Zu I. 5. a) Netto-Deckungsrückstellung

Hierunter fällt der Zuführungsbetrag zur Deckungsrückstellung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung unter dem Passivposten B. II.

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist in voller Höhe dotiert. Es besteht keine Zuführungsdifferenz aufgrund der Höherbewertung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (§ 51 Abs. 4 Nr. 1 i) RechVersV)

	2014 Stück	2013 Stück
Unfallversicherung	160.192	162.255
Haftpflichtversicherung	159.465	160.267
Feuer- und Sachversicherung	301.578	304.945
davon:		
a) Verbundene Hausratversicherung	160.916	165.141
b) Verbundene Gebäudeversicherung	67.296	66.622
c) Sonstige Sachversicherung	73.366	73.182
Sonstige Versicherungen	27	139
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	621.262	627.606

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Berichtsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen. Diese betreffen das fremdgenutzte Gebäude in Höhe von 104.575,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag EUR	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr EUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbun- denen Unternehmen	4.961.436,41	4.961.436,41	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	778.329,37	778.329,37	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	95.332,51	95.332,51	0,00	0,00	0,00	-
Gesamt	5.835.098,29	5.835.098,29	0,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2014 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2014 bis zum Jahresende 900.000,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2014 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 100.000,00 EUR besteht.

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der IVG Institutional Funds GmbH haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavernenfonds II“ im Gegenwert von 4,0 Mio. EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringerte sich diese Kapitalzusage auf 2,2 Mio. EUR. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2014 beträgt analog des Vorjahres 0,8 Mio. EUR.

Beschäftigte

(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

Unsere Gesellschaft hat keine Beschäftigten. Die Arbeitsverhältnisse der Arbeitnehmer sind seit dem 01.10.2002 im Wege der Betriebsüberleitung auf die VPV Service GmbH übergegangen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2014 EUR	2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.247.475,61	4.868.768,05
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	876.202,72	1.000.381,53
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	22.135,20	89,54
Aufwendungen insgesamt	6.145.813,53	5.869.239,12

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2014 EUR	Zeitwert zum 31.12.2014 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	580.000,00	580.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648.000,00	1.946.472,12
2. Beteiligungen	4.000.009,94	4.709.133,08
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.359.700,00	1.364.594,92
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.894.743,53	70.419.890,68
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	10.526.989,86	11.833.959,88
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500.000,00	2.897.528,25
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.572.548,37	1.572.548,37
Insgesamt	84.081.991,70	95.324.127,30

Die Ermittlung des Zeitwertes für das Grundstück unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Für die unter Posten B. II. 2. ausgewiesenen Beteiligungen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG bzw. der Carl HR GmbH & Co. KG entspricht der Zeitwert dem anteiligen Net Asset Value zum 30.09.2014 bzw. dem anteiligen Kommanditkapital.

Für die zu Anschaffungskosten unter Posten B. III. 1. bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 2. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung anhand der Marktwerte/Börsenkurse bzw. bei Posten B. III. 3. unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten B. III. 4. werden die ausgewiesenen Zeitwerte anhand der Nennwerte angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 63.254.443,53 EUR und der Zeitwert 71.784.485,60 EUR. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 119.740,44 EUR enthalten.

Für unsere Gesellschaft besteht gemäß § 153 VVG keine Verpflichtung für eine Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 9 HGB)

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Für das Jahr 2014 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür unserer Gesellschaft 187.746,63 EUR weiterbelastet.

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen in Höhe von 100.130,16 EUR.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 161-162 dieses Berichts aufgeführt.

Konzernabschluss

(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, ist die VPV Holding AG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100%. Die Gesellschaften sind über einen Ergebnisabführungsvertrag miteinander verbunden.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bekanntmachung

(§ 20 AktG)

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung der VPV Holding AG, Stuttgart, ist erfolgt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2014 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten

(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 EUR	2013 EUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.740,44	137.436,88
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00	13.561,26
Stille Lasten insgesamt	119.740,44	150.998,14

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Der Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum einen aus dem Rückgang des

Zinsniveaus und zum anderen aus den rückläufigen Risikoprämien über alle Segmente des Rentenmarktes.

Nicht marktübliche Geschäfte

(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Investmentanteile

(§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)

Es bestehen keine Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 %.

Ausschüttungsgesperrte Erträge

(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)

Zum 31.12.2014 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Stuttgart, 6. März 2015

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Er wurde durch den Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Bei sämtlichen Angelegenheiten des Tagesgeschäfts, die eine Mitwirkung des Aufsichtsrats erforderten, fassten die Mitglieder des Aufsichtsrats die notwendigen Beschlüsse. Die jeweilige Lage der Gesellschaft ist in vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, eingehend erörtert und beraten worden. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr zweimal getagt.

Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Schadenentwicklung, die Kapitalanlagen, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2014 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitgehend bereits im Jahr 2014 umgesetzt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor. Zu dem Prüfungsergebnis haben wir keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2014 und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2014 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 15. April 2015

Der Aufsichtsrat

Büttner
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2014

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

- a) Unfallversicherung
 - Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

- b) Haftpflichtversicherung
 - Privathaftpflichtversicherung
 - Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 - Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
 - übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherungen

- c) Feuer- und Sachversicherung
 - davon:
 - aa) Verbundene Hausratversicherung
 - bb) Verbundene Gebäudeversicherung
 - Verbundene Wohngebäudeversicherung
 - cc) Sonstige Sachversicherung
 - Glasversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Elektronikversicherung (Photovoltaikanlagen)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Reisegepäckversicherung

- d) Sonstige Versicherungen
 - Sonstige Vermögensschadenversicherung
 - Arbeitslosigkeitsversicherung

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	697
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648
2. Beteiligungen	4.000
Summe B. II.	5.648
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.360
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60.383
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	10.295
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.353
Summe B. III.	76.891
Summe B.	83.236
Insgesamt	83.236

	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
	-	-	-	-	-	0
	-	-	-	-	117	580
	-	-	-	-	-	1.648
	-	-	-	-	-	4.000
	-	-	-	-	-	5.648
	-	-	-	-	-	1.360
	9.059	-	7.548	-	-	61.894
	1.000	-	768	-	-	10.527
	-	-	-	-	-	2.500
	-	-	780	-	-	1.573
	10.059	-	9.096	-	-	77.854
	10.059	-	9.096	-	117	84.082
	10.059	-	9.096	-	117	84.082

Erläuterung wichtiger Kennzahlen

Kennzahlen	Erläuterung
Abschlusskosten	Aufwendungen des Versicherungsunternehmens, die anlässlich des Abschlusses neuer Versicherungsverträge entstehen. Hierzu gehören z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Risikoprüfung und Antragsbearbeitung sowie Kosten der Versicherungswerbung.
Abschlusskostensatz	Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts. Seine Höhe wird beeinflusst von der Neugeschäftsentwicklung und von der Vertriebsstruktur im Hinblick auf die Beratungs- und Betreuungsintensität bei Vertragsabschluss.
APE (Annual Premium Equivalent)/ Jahresbeitragsäquivalent	Summe aller Prämieinnahmen aus Lebensversicherungen mit regelmäßigen Zahlungen plus ein Zehntel aller Einnahmen aus Versicherungen mit Einmalzahlung: Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10. Die Kennzahl bezieht sich innerhalb unseres Konzerns auf den gesamten Versicherungsbestand. Sie wird jedoch häufig auch als Messgröße für das Neuvertragsvolumen verwendet.
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Jährlicher statistischer Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (Zahlungen und Veränderung der Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Combined Ratio	Kombinierte Schaden- und Kostenquote. Sie ist die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Direktgutschrift	Bei Direktgutschriften handelt es sich um den Teil der im Geschäftsjahr in der Lebensversicherung erwirtschafteten Überschüsse, die den Versicherungsnehmern unmittelbar zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben werden.
Gesamtüberschuss	Der Gesamtüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.
Kostenquote	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungskosten) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Laufende Durchschnittsverzinsung	Die laufende Durchschnittsverzinsung errechnet sich aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen (Beteiligungen und andere Kapitalanlagen) abzüglich der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen sowie der planmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ist der Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Neuzugang laufender Jahresbeitrag	Diese Position umfasst in der Lebensversicherung die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme (Dynamik u. a.) des laufenden Geschäftsjahres. Die Verträge werden dabei nach Vertragsbeginn abgegrenzt.
Rohüberschuss	Der Rohüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und den Direktgutschriften an die Versicherungsnehmer.
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)	Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) enthält in der Lebensversicherung diejenigen Beträge, die zur späteren Ausschüttung an die Versicherungsnehmer bestimmt sind. Die Mindestzuführung zur RfB nach § 81 c VAG ist durch die Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung (MindZV) vom 4. April 2008 präzisiert. Die gebundenen Teile der RfB bestehen aus bereits festgelegten, noch nicht zugeteilten laufenden Überschuss- und Schlussüberschussanteilen und Beträgen zur Beteiligung an Bewertungsreserven sowie dem Fonds für Schlussüberschussanteile. Der Restbetrag wird als freie RfB bezeichnet.
Schadenquote für Geschäftsjahresschäden	Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres (Zahlungen und Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Solvabilitätsquote	Verhältnissatz der gesamten Eigenmittel zur Solvabilitätsspanne.

(Beitrags-) Stornoquote	In der Lebensversicherung Verhältnis der Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstigen vorzeitigen Abgänge zum mittleren Versicherungsbestand. Bezugsgröße ist der statistische laufende Jahresbeitrag. Die Stornoquote vermittelt ein Bild von der Bestandsfestigkeit (Kundenbindung).
Verwaltungskosten	Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen einschließlich der Gemeinkosten) für den Versicherungs-betrieb eines Versicherungsunternehmens.
Verwaltungskostensatz	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.
Verwaltungskostensatz APE	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der Annual Premium Equivalent.

Bildquellen

VPV Versicherungen

Nachruf

Horst Orlowski, † 05.06.2014

ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Ost

Konrad Grausam, † 26.06.2014

Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

Martin Höpfinger, † 24.07.2014

ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

Adolf Mies, † 16.12.2014

ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion West

Gerhard Mankiewicz, † 21.12.2014

ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

Karl-Heinz Schäck, † 05.01.2015

ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

Lieselotte Bokelmann, † 18.02.2015

ehemals Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Der Vorstand

Kontakt

Direktion Stuttgart

Mittlerer Pfad 19 · 70499 Stuttgart · Telefon 0711/1391-6000

Direktion Köln

Max-Planck-Straße 37a · 50858 Köln · Telefon 0711/1391-6000

Landesdirektion Nord-Ost

Thurnithistraße 2 · 30519 Hannover · Telefon 0711/1391-8300

Landesdirektion Süd

Wilhelm-Hale-Straße 46 · 80639 München · Telefon 0711/1391-8100

Landesdirektion West

Frankfurter Straße 175 · 63263 Neu-Isenburg · Telefon 0711/1391-8200



Der Vorsorgeberater seit 1827